This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

57.g.6

OS. 10 E. 6

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Plutarch und Tacitus.

Eine Quellenuntersuchung

von

Dr. Octavius Clason.

Berlin, 1870.

Paul Gerh. Heinersdorff.

(Ed. Beck'sche Buchhandlung.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Ueber den Verwandtschafts-Grad, in welchem Plutarch's Biographien des Galba und Otho zu den zwei ersten Büchern der Historien des Tacitus stehen.

Die Frage nach der Verwandtschaft zwischen dem Bericht des Plutarch in den Biographien Galba's und Otho's und dem des Tacitus in den beiden ersten Büchern der Historien ist schon häufig der Gegenstand eingehender Untersuchungen gewesen, ohne jedoch völlig erledigt und zu einem zweifellosen Resultate geführt worden zu sein.

Heeren[1]) ist der Ansicht, dass Plutarch zwar Manches aus Tacitus geschöpft habe, in der Hauptsache aber sich auf eigene Forschungen stütze. Dieser Ansicht aber haben sich die späteren Bearbeiter der Frage durchaus widersetzt, indem sie durch eine sehr sorgfältige Vergleichung und Sammlung aller übereinstimmenden und abweichenden Stellen eine enge Verwandtschaft zwischen den beiden Autoren nachwiesen. Heeren[2]) scheint die Schriftsteller nur oberflächlich verglichen zu haben und sehr für Plutarch eingenommen gewesen zu sein.

Hirzel[3]) war der Erste, welcher die neuere Ansicht vertrat und in sehr ausführlicher Weise den Beweis zu liefern suchte, dass Plutarch und Tacitus aus derselben Quelle ihren Stoff geschöpft hätten. Er hielt die acta diurna populi Romani für jene Quelle, ohne einen bestimmten Grund dafür an-

---

[1]) De fontibus et auctoritate uitarum parallelarum Plutarchi. Göttingen 1820.

[2]) Vergl. Hirzel p. 37; Peter p. 6.

[3]) Comparatio eorum, quae de imperatore Galba et Othone relata legimus apud Tacitum, Suetonium, Plutarchum, Dionem Cassium q. s. 1851.

Digitized by Google

führen zu können. Und mit Recht weisen Wiedemann und Peter[1]) darauf hin, dass diese Annahme auf einer vollständigen Verkennung des Wesens der acta diurna beruhe.

Wiedemann[2]) kam zu dem Resultat, dass Tacitus für Galba Plinius den Aelteren, Plutarch Plinius und Cluvius, Sueton Cluvius, — für Otho ferner alle Drei gemeinschaftlich Plinius als Hauptquellen benutzt hätten. Eine doppelte Quelle, welche Plutarch für die Biographie des Galba gebraucht haben sollte, glaubte Wiedemann darum annehmen zu müssen, weil Plutarch in dieser Manches berichte, was in Einzelnheiten von der Erzählung des Tacitus abweiche, während es mit Sueton's Darstellung übereinstimme. Peter weist dieses Argument zurück, indem er jene kleinen Abweichungen des Plutarch von Tacitus theils für Ungenauigkeiten des Ersteren in der Benutzung seiner Quellen erklärt, denn Plutarch habe häufig seine Quellen nur nach dem Gedächtnis gebraucht, und dabei seien ihm solche Fehler in die Erzählung geschlüpft, — theils durch die Annahme, dass Plutarch und Sueton zuweilen zur Wiedergabe von Einzelnheiten ihre Quellen genauer benutzt hätten, als Tacitus, welcher hauptsächlich die Verhältnisse des Staats, weniger die der einzelnen Personen im Auge gehabt habe.

Hermann Peter[3]) endlich glaubte die Wahrheit darin zu finden, dass Tacitus, Sueton und Plutarch gemeinschaftlich dieselbe Quelle und zwar Cluvius vor sich gehabt hätten. Die Uebereinstimmung der Berichte jener drei Autoren erschien ihm nämlich gross genug, um Eine, gemeinsame Hauptquelle anzunehmen; allein unwahrscheinlich däuchte ihm, dass Einer von den Dreien aus einem Anderen das Hauptmaterial gezogen habe, da zwischen den Einzelnen grössere Verschiedenheiten

---

[1]) Peter p. 42. 43; vergl. dazu E. Hübner: De senatus populique Romani actis. 1859. p. 38 ff.

[2]) De Tacito, Suetonio, Plutarcho, Cassio Dione scriptoribus imperatorum Galba et Othonis. 1857.

[3]) Die Quellen Plutarch's in den Biographien der Römer. 1865. — H. Klapp: de uitarum Plutarchearum auctoribus Romanis, 1862, liefert für unsere Frage gar kein Material.

Digitized by Google

vorkämen, und ausserdem sich längere Stücke bei dem Einen fänden, welche der Andere nicht habe.

Zu der ersteren Art der Abweichung gehören folgende Stellen:

1. Plut. Otho 17; Tac. hist. 2. 49; Suet. Otho 11.
2. Plut. Galba 28; Tac. h. 1. 49; Suet. Galba 20.
3. Pl. G. 27; Tac. 1. 41; Suet. G. 20.
4. Pl. G. 24; Tac. 1. 27; Suet. G. 19.
5. Pl. G. 24; Tac. 1. 27; Suet. O. 6.
6. Pl. G. 23; Tac. 1. 14.

An erster Stelle berichten Tacitus und Sueton, dass Otho in der Nacht vor seinem Tode den Dolch unter das Kopfkissen gelegt habe, Plutarch dagegen, dass er ihn εἰς τὰς ἀγκάλας genommen habe. Es muss hierbei jene Ansicht Peter's erwähnt werden, dass Plutarch ungenau und zuweilen nur nach dem Gedächtnis seine Quellen benutzt habe und dadurch zu Verwechselungen und Misverständnissen gekommen sei, deren Peter eine ganze Reihe aufzählt[1]); so Pl. G. 3 über die Verwandtschaft Galba's mit Livia, der Gemahlin August's; Pl. G. 19 über das Verhältnis von Poppaea Sabina zu Nero und Otho; Pl. G. 26 über das Benehmen des Centurio Sempronius Densus bei Galba's Tod (ich mache bei diesem Beispiele auf die vollkommene Uebereinstimmung der Worte bei Plutarch und Tac. 1. 41 aufmerksam). Sind solche Ungenauigkeiten möglich und von Peter selbst zugegeben, so möchte die oben angeführte Abweichung zwischen Plutarch einerseits, Tacitus und Sueton andererseits nicht so wunderbar erscheinen. Hatte Plutarch seine Quellen ungenau angesehen, sie vielleicht im Augenblick nicht bei der Hand, so war nichts möglicher, als dass er das Verbergen des Dolches unter dem Kopfkissen vergass und dafür eine andere beliebige Version in einer sachlich ganz unbedeutenden Angelegenheit gab. Wer weiss ausserdem, ob er nicht einen derartigen mündlichen Bericht kannte, und ihn statt des ihm entfallenen anderen einfügte?

[1]) Peter p. 4 u. 39.

Digitized by Google

An der zweiten Stelle erwähnt Plutarch bei dem Begräbnis Galba's die Mitwirkung von Helvidius Priscus, ein Umstand, den Tacitus und Sueton nicht kennen. Dieses Mehr des Berichtes Plutarch's, sowie die ähnliche Hinzufügung des Namens Fabius Fabullus an der dritten Stelle, den gleicherweise Tacitus und Sueton ignoriren, scheinen freilich auf eine besondere Quelle zu deuten, sie sei nun mündlicher oder schriftlicher Natur; Plutarch hatte demnach neben seiner Hauptquelle noch andere Mittheilungen, welche vielleicht von Tacitus und Sueton als zu wenig beglaubigt übergangen wurden.

Doch zeigt uns die vierte Stelle, dass Plutarch in Uebereinstimmung mit Sueton eine Nachricht hat, welche Tacitus nicht bringt. Es betrifft dies die Zeitbestimmung des letzten Opfers Galba's. Tacitus nennt nur den Tag, Plutarch und Sueton den frühen Morgen des Tages als Zeit desselben. Da nun aber Opfer gewöhnlich früh Morgens dargebracht zu werden pflegten, so ist der Zusatz von Plutarch und Sueton wohl aus der Sachlage selbst geschlossen, oder Tacitus hat die nähere Bestimmung als von selbst verständlich ausgelassen.

In der fünften Stelle bringt Plutarch einen Zusatz über die Stimmung Otho's bei dem letzten Opfer des Galba, den die Anderen nicht haben, mit folgenden Worten (nachdem Umbricius an Galba die ihm drohende Gefahr verkündet hatte): *θορυβουμένῳ δ' ἀντῷ καὶ χρόας ἀμείβοντι παντοδαπὰς ὑπὸ δέους· κ. τ. λ.* Mir scheint dieser Zusatz ohne grosse Schwierigkeit von Plutarch den Verhältnissen gemäss erdacht und hinzugefügt worden zu sein, so dass Nichts mit Nothwendigkeit auf eine andere Quelle weist.

Die sechste Stelle endlich ist nicht von Bedeutung; vor der Adoption Piso's heisst es bei Plutarch von Galba: *ἄφνω μηδὲν προειπών*, bei Tacitus: „pauca praefatus"; Plutarch hat einfach den schnellen, unerwarteten Entschluss Galba's in noch grelleres Licht setzen wollen und veränderte daher das pauca in *μηδέν*.

Es folge hier die Betrachtung jener längeren Stücke, welche bei dem Einen der drei Autoren vorhanden, bei dem

Digitized by Google

Anderen ausgelassen sein sollen. Zu dem Zwecke habe ich nach Peter's Zusammenstellung der Stellen bei Plutarch und Tacitus, welche sich dem Inhalte nach decken, diejenigen Stücke Plutarch's ausgesucht, welche nach Peter's Anordnung sich nicht bei Tacitus finden; ich citire dabei wie Peter die Zeilen nach der Ausgabe der Biographien des Plutarch von Imm. Bekker (Leipzig 1857, bei Tauchnitz).[1])

Plut. Galba 16 Zeile 1—7 über den Flötenspieler Canus findet sich nicht bei Tacitus, während Sueton davon berichtet; es sind hierzu ohne Zweifel Nebenquellen von Plutarch benutzt worden.

P. G. 16 Z. 16—22 findet sich bei Tacitus an verschiedenen Stellen zerstreut; vergl. hist. 1. 6, 12, 37, 38.

P. G. 17 Z. 1—6; der Tod von Helius, Polyclitus und Petinus findet sich nicht bei Tacitus, wird also auf andere Quellen zurückzuführen sein.

P. G. 17 Z. 20—30 ist aus anderen Quellen geschöpft.

P. G. 18 Z. 1—8 ist nicht bei Tacitus zu finden.

P. G. 18 Z. 12—29; Aehnliches über das germanische Heer liest man bei Tacitus hist. 1. 8, 9, 52, 55; nur die letzten Worte Plutarchs hat Tacitus nicht.

P. G. 19 Z. 4—31, das Verhältnis der Poppaea Sabina zu Otho und Nero ist von Plutarch falsch verstanden worden (siehe oben und Peter p. 39).

P. G. 20 Z. 1—22; der Bericht über Otho's Verbannung und Statthalterschaft ist wie bei Tac., nur weiss dieser von Seneca's Dazuthun nichts.

P. G. 21 Z. 1—4 steht bei Tac. hist. 1. 13.

P. G. 21 Z. 9—15 hat Tac. nicht.

P. G. 22 Z. 3—10 ist bei Tac. an verschiedenen Stellen erwähnt; vergl. hist. 1. 8, 9, 52, 55.

P. G. 22 Z. 15—30; die Rede des Soldaten ist bei Tac. nicht erwähnt und sieht nach einer Erfindung Plutarch's aus.

P. G. 22 Z. 40—43 findet sich bei Tac. h. 1. 55 u. ferner.

---

[1]) Man vergleiche dazu den Anhang Nr. 1.

Digitized by Google

Die bis jetzt behandelten Capitel stehen, wie wir fernerhin sehen werden, in einem anderen und besonderen Verhältnis zu Tac., als die folgenden des Galba und der ganze Otho; es findet sich aus den noch zu entwickelnden Gründen in diesen früheren Capiteln Mehreres, was Tac. nicht hat, während im Verhältnis zur Ausdehnung die folgenden Theile lange nicht so viel Abweichendes zeigen. Gehen wir zu diesen über.

P. G. 23 Z. 20—25. Hier wird im Gegensatz zu Piso's Stimmung bei seiner Adoption die entgegengesetzte Otho's ausgemalt, welche bei Tac. nicht besonders erwähnt wird. Der Zusatz Plutarch's aber ist so leicht aus der ganzen Sachlage zu folgern, dass man nicht anstehen darf, ihn lediglich als das Product der Reflexion Plutarch's anzusehen.

P. G. 25 Z. 23—27. Der Bericht, dass Vinius und Laco beim Zusammenströmen des Volkes das Schwert zum Schutze Galba's zogen, steht nicht bei Tacitus, mag aber leicht der ausschmückenden Phantasie Plutarch's zuzuschreiben sein, da es in Wahrheit durchaus nicht unwahrscheinlich war. Meiner Ansicht nach ist es überflüssig für diesen Umstand eine besondere Quelle zu suchen.

P. G. 26 Z. 20: *διὰ τῆς Παύλου βασιλικῆς προσφερόμενοι.* Hiervon weiss Tacitus nichts; ob der Bericht auf eine besondere Quelle Plutarch's zurückzuführen, oder als ein Schluss nach seiner topographischen Kenntnis Roms anzusehen ist, lässt sich nicht entscheiden.

P. G. 27 Z. 8—11. Ueber das Verhalten des Fabius Fabullus in Betreff des Kopfes Galba's hat Tacitus keinen Bericht, wohl aber Sueton G. 20, ohne jedoch den Namen zu nennen; Plutarch wird hier mit Sueton einer anecdotischen Nebenquelle gefolgt sein, die Tacitus entweder nicht gekannt oder nicht beachtet hat.[1])

P. G. 27 Z. 13—19. Die Worte über den Frevel des Volkes an Galba's Haupt sind gewiss nur eine Vergrösserung der Frevel, welche Tac. berichtet; die Worte, welche Otho bei dem

[1]) Man vergleiche die Stelle im Anhang Nr. 1.

Digitized by Google

Anblick des Hauptes spricht, sind durch *λέγουσι* eingeführt und beruhen daher wohl auf einer nicht sehr beglaubigten Nachricht, die Tac. verschmäht hat aufzunehmen.

P. G. 27 Z. 24—29; dass Vinius' und Laco's Köpfe auch aufgespiesst und zu Otho gebracht seien, ist vielleicht eine Interpretation der Worte des Tac. 1. 44: praefixa contis capita gestabantur; das Citat des Archilochus ist freilich nicht aus Tacitus.

P. G. 28 Z. 2—8 ist auch bei Tac. 1. 45 (am Anfang) und 47 zu lesen.

P. G. 28 Z. 8—14 steht bei Tac. 1. 47 (am Ende) und 49 (am Anfange); nur fehlt der Name des Helvidius Priscus, über den oben gesprochen worden ist. Die Worte: *ὁ δὲ τόπος Σεσσώριον καλεῖται* sind von Plutarch mittelst seiner Ortskenntnis aus dem Berichte über das Grab des Patrobius hinzugefügt worden.

P. G. c. 29 ist eine Recapitulation über Galba's Charakter und Regierung und enthält nichts sachlich Neues.[1])

P. Otho 2 Z. 13: *καὶ τὸν γε — τὸ γενεῖον.* Dieser Zusatz, welcher eine andere Version, als wir bei Tacitus finden, enthält, kann vielleicht auf andere Berichte zurückgehen, oder eine reine Erfindung Plutarch's sein.[2])

P. Otho 3 Z. 1—4 scheint eine Uebertreibung des bei Tac. 1. 71 am Anfange Gesagten zu sein.

P. O. 3 Z. 5—15; den ersten Theil bildet ein Citat aus Cluvius; das folgende über die Unruhe und Befürchtungen der Truppen findet sich in dieser Gestalt nicht bei Tac., kann aber leicht aus 1. 80 entstanden sein; das obige Citat ist unabhängig von Tacitus und wird unten weiter besprochen werden.

P. O. 3 Z. 23—28. Die Zahl der Gäste und die Rufe der Unruhestifter scheinen einer besonderen Quelle entnommen worden zu sein; vielleicht aus Cluvius, den Pl. eben vorher citirt. Tac. hat weder diesen Bericht noch den vorhergehenden, welcher sich direct auf Cluvius stützt.

[1]) Man vergl. Anhang I.

[2]) Vergl. Anhang I.

Digitized by Google

P. O. 3 Z. 48—51; nur die Zeile 51—52 ist nicht bei Tac. zu lesen, in der die beiden Soldaten durch die Worte: „οἷς οὐδεὶς ἔμελλεν ἄχθεσθαι κολασθεῖσιν“ näher bezeichnet werden; doch scheint es fast, als ob diese Worte nur eine Ausführung des bei Tac. 1. 85 Gesagten: „seueritatis modus grate acceptus“ seien.[1])

P. O. 4 Z. 1—4 ist aus Tacitus' Worten zusammengestellt; vergl. 1. 71: „Otho — composita: eoque plus formidinis q. s.“ und 1. 85: „Et oratio — grate accepta.“

P. O. 5 Z. 7—10. Auch dieser Punct ist bei Tac. zur Sprache gekommen, wie die Stelle 1. 75 beweist.

P. O. 5 Z. 14-17 steht bei Tac. 2. 33, 11, 23.

P. O. 6 Z. 7—13 ist eine freie Ausführung von Tacitus' Worten 2. 21 am Ende; ausserdem hat Pl. noch aus den Verhältnissen das Fehlende ergänzt.

P. O. 6 Z. 15—20. Der erste Theil, die Rettung Placentia's, ist aus der Sachlage geschlossen[2]); das Letztere über die Feldherren Otho's ist aus dem Gegensatz, den Caecina zu ihnen bildete (vergl. Tac. 2. 20), hergestellt.

P. O. 6 Z. 22—27. Der Bericht über Caecina's Frau ist etwas ausgeschmückter bei Pl. als bei Tac. 2. 20; zu beachten ist dabei, dass Pl. ebenfalls ausser Caecina selbst auch dessen Frau, gerade wie Tacitus, schildert; über Valens findet sich das Gesagte bei Tac. 1. 66; 2. 56 wieder.

P. O. 6 Z. 28—32 steht bei Tac. 2. 24 u. 30.

P. O. 7 Z. 18—25. Der Bericht findet sich ganz ähnlich bei Tac. 2. 25, 26, 23, 39, 40; nur ist das Murren der Truppen bei Pl. mehr ausgemalt, während Tac. es in die Worte fasst: „in uulgus aduerso rumore fuit.“

P. O. 9 Z. 1—12. Dieses Citat aus Secundus' Bericht findet sich bei Tac. nicht, und ist als Sonderbericht ganz unabhängig von ihm.

P. O. 9 Z. 19 bis zum Ende ist eine freie Wiedergabe des bei Tac. 2. 38 Gesagten.

[1]) Vergl. den Anhang I.
[2]) Vergl. den Anhang I.

Digitized by Google

P. O. 10 Z. 1—7 steht bei Tac. 2. 39 u. 33.

P. O. 12 Z. 10—14 aus Tac. 2. 41 (am Ende) u. 42 zusammengestellt.

P. O. 13 Z. 7—44. Die Gesandtschaft von Celsus mit ihren Begebnissen steht nicht bei Tac. und wird ihren Grund in einer besonderen Quelle haben. Der Schluss der Stelle aber ist bei Tac. 2. 45 zu lesen.

P. O. c. 14 beruht auf mündlichen Mittheilungen von Mestrius Florus und kann daher bei Tac. nicht gefunden werden.

P. O. c. 15 Z. 13—39. Die Worte des Soldaten und sein Selbstmord werden nicht von Tac. berichtet und scheinen wohl auf eine Nebenquelle zurückzuführen zu sein; wenigstens übergehen Tacitus und Sueton diesen Punct. Die Rede Otho's ist zum Theil ein Fabricat Plutarch's, doch im engen Anschluss an Otho's Rede bei Tac. 2. 47; der Inhalt ist der gleiche, nur die Form ist variirt. Zu bemerken aber ist dabei, dass das, was Pl. von den mysischen Legionen Otho selbst reden lässt, bei Tac. dicht vor der Rede im c. 46 steht; es scheint fast, als sei es von Pl. zu Gunsten des Pathos seiner Rede aus der Erzählung in diese aufgenommen worden.

P. O. 16 Z. 1—6 steht bei Tac. 2. 48.

P. O. 16 Z. 9—12. Die projectirte Adoption Cocceian's scheint mir eine Erfindung Plutarch's zu sein, da Sueton (Otho 10) berichtet, Otho habe die Absicht gehabt, sich mit Messalina, der Tochter Nero's, zu vermählen. Durch eine Adoption aber würde er seiner eigenen etwaigen Nachkommenschaft in den Weg getreten sein.

P. O. 17 Z. 11—15. Dieses findet sich nicht bei Tacitus; über den historischen Werth desselben ist schwer zu urtheilen.

P. O. 18 Z. 1—12. Die Beschreibung des Grabmals, welche Pl. aus eigener Anschauung bringt, findet sich in der Ausführlichkeit nicht bei Tac.; auch über den *ἔπαρχος Πωλίων* lesen wir nichts bei demselben. Er wird *ἕτερος* genannt, also der Andere von Zweien. Nun ist vorher bei Plut. nur ein *Πρόκλος ἔπαρχος*, bei Tacitus „praefectus praetorii", genannt; einen anderen praef. praet. erwähnt Letzterer (2. 46.

Digitized by Google

49) unter dem Namen Plotius Firmus. Da könnte wohl durch einen Irrthum entweder Plutarch's oder eines Abschreibers aus einem *Πλωτίου* ein *Πωλίωνος* entstanden sein. Man ist geneigt, unter diesen Umständen den Bericht über diesen *ἔπαρχος* für einen Schluss Plutarch's aus der Sachlage zu halten, welcher den Uebergang zu dem Nächstfolgenden bilden soll. Das Uebrige über Otho's Charakter und Lebensweise liest man Tac. 2. 49, 50.

Aus dieser Zusammenstellung sehen wir, dass von Galba 23 bis zum Ende Otho's sich eigentlich nur sehr wenige Stellen in Pl. finden, die etwas Besonderes, was Tacitus nicht hat, berichten; also ist nur ein verhältnismässig sehr kleiner Bruchtheil aus Plutarch's Darstellung unabhängig von Tacitus, und dieser betrifft nur Sachen, die sehr leicht aus besonderen oder Neben-Quellen geflossen sein können, ja solchen zum Theil sicher entsprungen sind, wie die namentlichen Citate beweisen. Der Einwurf Peter's, welcher sich auf diese Ungleichheiten stützt, ist demnach nicht sehr haltbar. Aber ehe wir zu einer eigenen positiven Beantwortung unserer Frage schreiten, gilt es noch, auch die ferneren Gründe Peter's zu prüfen.

Wie oben gesagt, erklärt Peter Cluvius für die Grundquelle von Tacitus, Sueton und Plutarch. Nun aber macht Peter selbst (p. 40) und ebenso auch Sauppe[1]) darauf aufmerksam, dass es Plutarch's Sitte sei, seine Hauptquelle nie zu citiren; und doch wird Cluvius von ihm (Otho 3. 2) als Gewährsmann genannt. Diesen Umstand sucht Peter dadurch zu erklären und zu entschuldigen, dass er annimmt, Plutarch sei dieses Mal von der Regel abgewichen, weil Cluvius zu Otho's Regierungszeit Statthalter von Hispania citerior gewesen sei, und hier gerade von solchen Urkunden die Rede sei, welche nach Spanien gesandt worden seien; denn Cluvius müsse in Folge dessen ein besonders glaubwürdiger Gewährsmann sein, und darum betone auch Plutarch ihn an dieser Stelle ganz besonders. Das Citat als solches unterscheidet sich sonst formell

[1]) Die Quellen Plutarch's für das Leben Perikles. 1867. S. 31.

Digitized by Google

garnicht von den beiden anderen namentlichen (Otho 9 u. 14); und das sah auch Peter wohl ein; daher stützt er seine Ansicht ferner noch auf die Aussage, Plutarch habe in den römischen Biographien gewöhnlich nur eine Quelle gebraucht. Hierdurch aber geräth er wiederum in Widerspruch mit den anderen Citaten in Plutarch's Text, die er darum alle, mit Ausnahme der Erwähnung des Mestrius Florus, als eines mündlichen Berichterstatters, schon in gleicher Weise bei Cluvius citirt sein lässt, aus welchem Plut. sie einfach abgeschrieben habe.[1]) Demgemäss müssten auch Tac. und Sueton schon in ihrer Quelle Cluvius dieselben Citate und dieselben Berichte vorgefunden haben; und um dieses zu beweisen, erklärt Peter, dass Tac. und Suet. den Bericht von Secundus (Plut. Otho 9) aufgenommen hätten, da die Worte Tac. 2. 33: „Otho pronus ad decertandum“ und c. 40: „aeger mora et spei impatiens“, wie Sueton's Otho 9: „siue impatiens longioris sollicitudinis“ dasselbe enthielten, als die Stelle bei Plutarch. Die Begründung ist problematisch, denn einmal sagen die kurzen Worte der Römer nicht durchaus dasselbe aus, was Plut. durch ein Citat bekräftigt länger auseinandersetzt, und ausserdem lässt ja Sueton diese Unruhe zweifelhaft, was er nicht thun durfte, wenn ihm wirklich ein durch Secundus beglaubigter Bericht bei Cluvius vorgelegen hätte, denn kein Mensch war besser über Otho's Stimmungen berichtet, als eben dieser sein Privatsecretär. Ist aber der Beweis für die Uebernahme dieses Citats aus Cluvius sehr wenig überzeugend, so ist dies in noch höherem Grade bei den namenlosen Citaten der Fall. Peter zwar führt dafür an, dass mehrere von ihnen genau ebenso sich bei Tacitus wiederfinden; allein das gerade ist meiner Ansicht nach ein Gegenbeweis. Zwei Stellen sind es vor Anderen, die in Betracht kommen: Pl. Otho 9. 3 = Tac. 2. 37 und Plut. Galba 27. 2 = Tac. 1. 41. An der ersten Stelle heisst es bei Plut.: „ἑτέρων δ' ἦν ἀκούειν κ. τ. λ.“, bei Tac.: „inuenio apud quosdam auctores.“ Bei Beiden folgt hierauf

[1]) Peter p. 30.

Digitized by Google

ganz derselbe Bericht; daran knüpft sich wiederum bei Beiden ganz dieselbe moralische Betrachtung, in welcher ganz dieselben Beispiele gebraucht werden. An der zweiten Stelle lesen wir über den Mörder Galba's bei Pl.: „ὡς οἱ πλεῖστοι λέγουσι Καμούριος — ἔνιοι δὲ Τερέντιον οἳ δὲ Λεκάνιον κ. τ. λ. (Die Hinzufügung des: οἳ δὲ Φάβιον Φάβουλον kommt hier nicht in Betracht und ist oben besprochen worden); bei Tac.: „quidam Terentium, alii Lecanium, crebrior fama tradidit Camurium.“ Hier entsprechen sich vollständig: quidam Terentium und ἔνιοι δὲ Τερέντιον; alii Lecanium und οἳ δὲ Λεκάνιον; crebrior fama — Camurium und ὡς οἱ πλεῖστοι — Καμούριος.

Beide Beispiele also sind von einer nicht nur ähnlichen Fassung, sondern von absoluter Gleichheit. Abgesehen davon, dass eine derartige Hypothese, welcher nur die allgemeine Regel zu Grunde liegt, dass Plutarch für die römischen Biographien gewöhnlich nur eine Quelle benutzt habe, sehr schwankend ist, muss vor Allem hervorgehoben werden, dass auch Tacitus dann in gleicher Weise, ja, bei den genannten Beispielen wörtlich, wie Plutarch, Cluvius abgeschrieben habe, dass er, im höchsten Grade unselbständig, Worte, Sätze und Citate aus seiner Quelle übernommen und einfach in sein Werk übertragen habe, wie man Perlen verschiedener Art auf eine Schnur zieht. Wir werden noch späterhin Gelegenheit haben, diesen Punct näher zu besprechen; vorläufig aber muss die Möglichkeit solcher Plagiate für Tacitus entschieden in Abrede gestellt werden.

So hat denn Peter nicht die nöthigen Beweise für seine Behauptungen geliefert, und wir müssen daher zurückweisen:

1) dass die Citate Plutarch's und die damit übereinstimmenden bei Tacitus in gerader Linie aus Cluvius geflossen seien,

2) dass Cluvius wirklich die gemeinsame Grundquelle für Plutarch, Tacitus und Sueton sei,

3) dass die Abweichungen des Berichtes bei Plutarch von dem des Tacitus zu gross seien, um eine gegenseitige Benutzung der beiden Autoren möglich erscheinen zu lassen.

Die Frage nach dem Verhältnis Plutarch's zu Tacitus ist

Digitized by Google

demnach ungelöst geblieben; und so treten wir nun nach Beendigung des negativen Theiles den positiven unserer Untersuchung an.

Die Erscheinung, dass bei Tacitus und Plutarch eine ganze Reihe gleicher Ausdrücke und Sätze, die wörtlich von einer Sprache in die andere übertragen sind, und gleicher Quellencitate sich finden, dass ausserdem der Anfang der eigentlichen Erzählung dieser Geschichtsperiode bei Plutarch vollständig dem bei Tacitus entspricht, — diese Erscheinung, sage ich, ist zu auffällig, als dass sie nicht bei dem Unbefangenen den Verdacht erregte, Einer der Beiden habe den Anderen als Grundquelle benutzt. Betrachten wir zuerst den letzterwähnten Punct, so finden wir, dass Tac. hist. 1. 14 mit der Adoption Piso's die zusammenhängende Erzählung beginnt, nachdem er vorher einen Ueberblick über die Zustände Roms und der einzelnen Provinzen gegeben hat. Ganz mit demselben Zeitpuncte und Gegenstande fängt auch bei Plutarch (Galba 23) der ununterbrochene Lauf der Darstellung an, während die früheren 22 Capitel Galba's die Schicksale dieses Kaisers mehr mosaikartig darstellen. Schon der Umstand verdient Beachtung, dass Plutarch in den ersten 22 Capiteln den ganzen Verlauf der früheren Lebenszeit Galba's und seine 7monatliche Regierung schildert, während er in den folgenden 7 Capiteln sehr ausführlich die letzten 4 Tage Galba's, von der Adoption Piso's bis zu seinem Tode, ganz allein beschreibt. Es deutet dieses fast unverhüllt darauf hin, dass diese ersten summarischen Darstellungen bei Plutarch und Tacitus sowie die folgenden ausgedehnten über nur 4 Tage in unmittelbarem Abhängigkeitsverhältnis zu einander stehen. Es ist schon auf die auffallende Aehnlichkeit jener beiden Citate (Pl. O. 9 = Tac. h. 2. 37 u. 38; Pl. G. 27 = Tac. 1. 41) hingewiesen worden, wo sogar Reflexionen und Beispiele ganz gleich sind; es ist ferner die Aehnlichkeit der beiden Reden Otho's (Pl. O. 15 = Tac. h. 2. 47) besprochen worden, wo eine der Rede bei Tacitus unmittelbar vorangehende Notiz bei Plutarch sich in derselben

Digitized by Google

[illegible] Um daher die Aehnlichkeit vollständig klar zu machen, wollen wir nur die einzelnen Stellen, in denen Plutarch und [illegible] wörtlich übereinkommen, nebeneinander stellen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

sitaniam — seposuit — comiter administrata prouincia primus in partes transgressus.

T. 1. 22: non erat Othonis mollis et corpori similis animus.

T. 1. 22: Ptolemaeus — cum superfuturum eum Neroni promisisset, postquam ex euentu fides, persuaserat, fore ut in imperium adsciscerétur.

T. 1. 24: quotiens Galba — epularetur, cohorti excubias agenti uiritim centenos nummos diuisit.

T. 1. 25: e libertis Onomastum — a quo Barbium Proculum tesserarium speculatorum et Veturium optionem eorundem — pretio et promissis onerat.

T. 1. 27: XVIII. Kal. Februar. sacrificanti — haruspex Umbricius — instantes insidias ac domesticum hostem praedicit audiente Othone (nam proximus adstiterat) — post libertus Onomastus nunciat, expectari eum ab architecto et redemptoribus; quae significatio — conuenerat. Otho — emi sibi praedia uetustate suspecta — per Tiberianam domum — ad miliarium aureum — pergit.

τανῶν στρατηγός — παρέσχεν ἑαυτὸν οὐκ ἄχαριν οὐδ' ἐπαχθῆ — πρῶτος αὐτὸς προσεχώρησε.

P. G. 25: οὐ κατὰ τὴν τοῦ σώματος μαλακίαν καὶ θηλύτητα τῆς ψυχῆς διατεθρυμμένος.

P. G. 23: Πτολεμαῖος ἰσχυριζόμενος — ὡς οὐκ ἀποκτενεῖ Νέρων αὐτὸν αὐτὸς δὲ περιέσται καὶ ἄρξει Ῥωμαίων. ἐκεῖνο γὰρ ἀληθὲς ἀποδείξας ἠξίου μηδὲ ταῦτα ἀπελπίζειν.

P. G. 20: ὁσάκις τὸν Γάλβαν εἰστία τὴν παραφυλάττουσαν ἀεὶ σπείραν ἐδέκαζε χρυσοῦν ἑκάστῳ διανέμων.

P. G. 24: ἐν δὲ τούτοις Ἰτούριος καὶ Βάρβιος ὁ μὲν ὀπτίων, ὁ δὲ τεσσεράριος — ἀπελεύθερος Ὀνομαστός ἐπιφοιτῶν τοὺς μὲν ἀργυρίῳ τοὺς δὲ ἐλπίσι διέφθειρεν.

P. G. 24: πρὸ δεκαοκτὼ καλανδῶν φεβρουαρίων — ἔθυεν — ὁ δὲ θύτης Ὀμβρίκιος — μετὰ δόλου κίνδυνον ἐκ κεφαλῆς ἐπικείμενον — παρῆν γὰρ ὁ Ὄθων ὄπισθεν τῷ Γάλβᾳ· Ὀνομαστὸς δὲ ἀπελεύθερος ἥκειν ἔφη καὶ περιμένειν αὐτῷ οἵκοι τοὺς ἀρχιτέκτονας· ἦν δὲ σύμβολον — ὅτι παλαιὸν ἐωνημένος οἰκίαν βούλεται τὰ ὕποπτα δεῖξαι — διὰ τὴν τοῦ Τιβηρίου καλουμένην

Digitized by Google

befindet. Um daher die Aehnlichkeit vollständig klar zu machen, wollen wir nun die einzelnen Stellen, in denen Plutarch und Tacitus wörtlich übereinstimmen, nebeneinander stellen.

Tac. 1. 5: uox — honesta — legi a se mittem non emi.

Pl. G. 18: *φωνὴν — πρέπουσαν — καταλέγειν στρατιώτας, οὐκ ἀγοράζειν.*

Tac. 1. 6: introitus in urbem trucidatis tot — militum infaustus omine.

P. G. 15: *οὐ χρηστὸν οὐδ' αἴσιον — τὸν οἰωνὸν εἰσιόντι διὰ πολλοῦ φόνου καὶ νεκρων τοσούτων.*

T. 1. 72: corrupto ad omne facinus Nerone — desertor ac proditor.

P. G. 17: *ὁ ποιησας ἄξιον θανάτου Νέρωνα — ἐγκαταλιπὼν καὶ προδούς.*

T. 1. 72: in circum ac theatrum effusi — uocibus obstrepere.

P. G. 17: *ἐκρότει καὶ ἐβόα — ἐν — θεάτροις καὶ σταδίοις.*

T. 1. 8: superbia recentis victoriae.

P. G. 18: *μεγάλων μὲν ἀξιοῦντες αὑτοὺς διὰ τὴν μάχην.*

T. 1. 8: Hordeonium Flaccum spernebant senecta et debilitate pedum inualidum.

P. G. 18: *τὸν Φλάκκον ὑπὸ σοντόνου ποδάγρας ἀδύνατον ὄντα — ἐν οὐδενὶ λόγῳ τὸ παράπαν ἐποιοῦντο.*

T. 1. 19: censoris Vitellii et ter consulis filius.

P. G. 22: *πατρός τε τιμητοῦ καὶ τρισυπάτου γενομένου.*

T. 1. 18: imbribus — tonitrua et fulgura ac coelestes minae.

P. G. 23: *ἐβρόντησε καὶ κατήστραψε — ὄμβρος — μὴ προιέμενον — δαιμόνιον.*

T. 1. 18: maestitia ac silentium.

P. G. 23: *ὕπουλα καὶ σκυθρωπά.*

T. 1. 18: nullum turbati — animi motum prodidisse.

P. G. 23: *ἀνεμπλήκτως δεχόμενον.*

T. 1. 13: gratus Neroni aemulatione luxus.

P. G. 19: *ὁ Νέρων φίλῳ τῷ Ὄθωνι — διὰ τὴν ἀσωτίαν ἔχρητο.*

T. 1. 13: in prouinciam Lu-

P. G. 19: *ἐξεπέμφθη Λυσι-*

Digitized by Google

sitaniam — seposuit — comiter administrata prouincia primus in partes transgressus.

T. 1. 22: non erat Othonis mollis et corpori similis animus.

T. 1. 22: Ptolemaeus — cum superfuturum eum Neroni promisisset, postquam ex euentu fides, persuaserat, fore ut in imperium adsciscerétur.

T. 1. 24: quotiens Galba — epularetur, cohorti excubias agenti uiritim centenos nummos diuisit.

T. 1. 25: e libertis Onomastum — a quo Barbium Proculum tesserarium speculatorum et Veturium optionem eorundem — pretio et promissis onerat.

T. 1. 27: XVIII. Kal. Februar. sacrificanti — haruspex Umbricius — instantes insidias ac domesticum hostem praedicit audiente Othone (nam proximus adstiterat) — post libertus Onomastus nunciat, expectari eum ab architecto et redemptoribus; quae significatio — conuenerat. Otho — emi sibi praedia uetustate suspecta — per Tiberianam domum — ad miliarium aureum — pergit.

τανῶν στρατηγός — παρέσχεν ἑαυτὸν οὐκ ἄχαριν οὐδ' ἐπαχθῆ — πρῶτος αὐτὸς προσεχώρησε.

P. G. 25: οὐ κατὰ τὴν τοῦ σώματος μαλακίαν καὶ θηλύτητα τῆς ψυχῆς διατεθρυμμένος.

P. G. 23: Πτολεμαῖος ἰσχυριζόμενος — ὡς οὐκ ἀποκτενεῖ Νέρων αὐτὸν αὐτὸς δὲ περιέσται καὶ ἄρξει Ῥωμαίων. ἐκεῖνο γὰρ ἀληθὲς ἀποδείξας ἠξίου μηδὲ ταῦτα ἀπελπίζειν.

P. G. 20: ὁσάκις τὸν Γάλβαν εἰστία τὴν παραφυλάττουσαν ἀεὶ σπείραν ἐδέκαζε χρυσοῦν ἑκάστῳ διανέμων.

P. G. 24: ἐν δὲ τούτοις Ἰτούριος καὶ Βάρβιος ὁ μὲν ὀπτίων, ὁ δὲ τεσσεράριος — ἀπελεύθερος Ὀνομαστός ἐπιφοιτῶν τοὺς μὲν ἀργυρίῳ τοὺς δὲ ἐλπίσι διέφθειρεν.

P. G. 24: πρὸ δεκαοκτὼ καλανδῶν φεβρουαρίων — ἔθυεν — ὁ δὲ θύτης Ὀμβρίκιος — μετὰ δόλου κίνδυνον ἐκ κεφαλῆς ἐπικείμενον — παρῆν γὰρ ὁ Ὄθων ὄπισθεν τῷ Γάλβᾳ· Ὀνομαστὸς δὲ ἀπελεύθερος ἥκειν ἔφη καὶ περιμένειν αὐτῷ οἴκοι τοὺς ἀρχιτέκτονας· ἦν δὲ σύμβολον — ὅτι παλαιὸν ἐωνημένος οἰκίαν βούλεται τὰ ὕποπτα δεῖξαι — διὰ τὴν τοῦ Τιβηρίου καλουμένην

Digitized by Google

T. 1. 27: XXIII speculatores consalutatum imperatorem ac paucitate salutantium trepidum et sellae festinanter impositum strictis mucronibus rapiunt.

T. 1. 28: stationem in castris agebat Iulius Martialis tribunus; is magnitudine subiti sceleris —

T. 1. 33: Vinium Laco minaciter inuasit c. 34: uagus primus et incertus rumor.

T. 1. 35: Obuius in palatio Iulius Atticus speculator cruentum gladium ostentans occisum a se Othonem exclamauit; et Galba: „commilito, inquit, quis iussit?“

T. 1. 39: cum alii redire, alii capitolium petere — censerent; c. 40: agebatur huc illuc Galba.

T. 1. 40: completis undique basilicis et templis lugubri prospectu.

T. 1. 41: Atilium Vergilionem — Galbae imaginem solo adflixit.

οἰκίαν καταβὰς ἐβάδιζεν εἰς ἀγορὰν οὗ χρυσοῦς εἱστήκει κίων.

P. G. 25: τοὺς προειπόντας αὐτοκράτορα μὴ πλείους τριῶν καὶ εἴκοσι — διὸ — ἀπεδειλίασεν — τοῖς ξίφεσι γυμνοῖς περιίοντες τὸ φορεῖον ἐκέλευον αἴρεσθαι.

P. G. 25: ὁ τὴν φυλακὴν ἔχων τοῦ στρατοπέδου Μαρτιάλιος — ἐκπλαγεὶς δὲ τῷ ἀπροσδοκήτῳ καὶ φοβηθείς.

P. G. 26: Λάκωνος παρορμώντων καὶ σφοδρότερον τοῦ Ὀβιννίου καθαπτομένων θροῦς διῆλθε πολύς.

P. G. 26: ὤφθη Ἰούλιος Ἀττίκιος ἐν τοῖς δορυφόροις — γυμνῷ τῷ ξίφει προσφερόμενος καὶ βοῶν ἀνῃρηκέναι τὸν Καίσαρος πολέμιον — ἔδειξε τῷ Γάλβᾳ τὸ ξίφος ἡμαγμένον. ὁ δὲ —: τίς σε, εἶπεν, ἐκέλευσεν;

P. G. 26: τῶν μὲν ἀναστρέφειν τῶν δὲ προιέναι — βοώντων — τοὺ φορείου — δεῦρο κἀκεῖσε διαφερόμενον.

P. G. 26: δρόμος ἦν ἐπὶ τὰς στοὰς καὶ τὰ μετέωρα — ὥσπερ θέαν καταλαμβανόντων.

P. G. 26: Αἰτιλίου δὲ Οὐεργιλίωνος εἰκόνα Γάλβα προσουδίσαντος.

Digitized by Google

Es würde zu lang sein alle einzelnen Stellen auszuschreiben[1]); daher lasse ich für die Uebrigen nur die Angabe des Ortes folgen.

Tac. 1. 47; Pl. G. 27.	Galba's Mord enthaltend.
T. 1. 41; P. G. 27.	die letzten Worte Galba's.
T. 1. 41; P. G. 27.	der Mörder.
T. 1. 43; P. G. 26.	über Sempronius Densus (die Verwechselung bei Plut. ist oben erwähnt).
T. 1. 44; P. G. 27.	die 120 Gesuche.
T. 1. 43; P. G. 27.	Piso's Mord.
T. 1. 42; P. G. 27.	Vinius' Mord.
T. 1. 49; P. G. 28.	Galba's Begräbnis (die Hinzufügung des Namens Helvidius Priscus bei Plut. ist schon besprochen).
T. 1. 48; P. G. 12.	über Vinius.
T. 1. 49; P. G. 29.	über Galba.
T. 1. 45; P. G. 28.	über den Senat.
T. 1. 47 P. G. 28.	dasselbe.
T. 1. 77; P. Otho 1.	über Verginius.
T. 1. 45; P. Galba 17.	über Marius Celsus.
T. 1. 71; P. Otho 1.	über denselben.
T. 1. 80; P. O. 3.	über den Aufruhr der Truppen.
T. 1. 82; P. O. 3.	Otho's Donativum.
T. 1. 74; P. O. 4.	Otho's Correspondenz mit Vitellius.
T. 1. 55; P. G. 10 u. 22.	Galba's Wahl in Germanien.
T. 1. 86; P. O. 4.	Wunder und Zeichen.
T. 1. 88; P. O. 5.	über Dolabella.
T. 2. 21; P. O. 6.	über die Soldaten Otho's.
T. 2. 20; P. O. 6.	über Caecina.
T. 2. 26, 23, 29; P. O. 7.	über den Krieg.

[1]) Bei Hirzel finden sich die ferneren Stellen in grösster Ausführlichkeit; vergl. auch Hirzel p. 37 und weiter unten den Anhang Nr. 1.

Digitized by Google

T. 2. 31—33; P. O. 8.	Otho's Kriegsrath.
T. 2. 33; P. O. 10.	Otho geht nach Brixellum.
T. 2. 37 u. 38; P. O. 9.	das schon besprochene Citat.
T. 2. 39; P. O. 11.	Kriegsbericht.
T. 2. 40; P. O. 11.	Otho's Antreiben zur Eile.
T. 2. 41; P. O. 11.	Caecina's Verfügungen.
T. 2. 42; P. O. 12.	Täuschung der Othonianer.
T. 2. 41; P. O. 12.	Unordnung derselben.
T. 2. 43; P. O. 12.	Kampf der beiden Legionen.
T. 2. 48; P. O. 16.	über Salvius Cocceianus.
T. 2. 49; P. O. 16.	über den Tumult.
T. 2. 49; P. O. 17.	Otho's letzte Nacht (über εἰς τὰς ἀγκάλας ist schon gesprochen).
T. 2. 49; P. O. 49.	das Begräbnis Otho's.
T. 2. 51; P. O. 51.	über Verginius.

Aus dieser Fülle von sachlich und wörtlich übereinstimmenden Stellen wird Jeder den Schluss auf eine möglichst nahe Verwandtschaft zwischen den beiden Autoren ziehen müssen.

Die oben nur angedeutete Frage, ob es wahrscheinlich sei, dass Tacitus eben so sehr wie Plutarch auf eine so auffallende Weise einen dritten Historiker habe ausschreiben können, wird nun nach der Kenntnisnahme der einzelnen Stellen am besten beantwortet werden können. Und wie oben muss ich ein unbedingtes „Nein“ für Tacitus antworten. Ist es überhaupt wahrscheinlich, dass zwei so ganz verschiedene Historiker, was Auffassung und Stil betrifft, aus demselben Autor so oft dasselbe in Bezug auf die Form entnehmen werden? Denn, wie gesagt, sie müssen geradezu abgeschrieben haben, da an ein zufälliges Gebrauchen derselben Ausdrücke und Gedankenformen bei so zahlreichen Beispielen nicht gedacht werden kann. Darf man aber besonders von Tac. annehmen, dass er sich so eng an seine Quelle angeschlossen, so abhängig sich auch von ihrer äusseren Gestalt gemacht habe? Würde er in solchem Falle ein originaler Meister des Stils sowohl als der Darstellung überhaupt sein? Würde dann sein

Digitized by Google

Charakter und seine Strenge in der sittlichen Auffassung einen so eigenthümlichen kraftvollen Abdruck in seinem Werke gefunden haben? Ja wir haben sogar ein Beispiel davon, wie Tac. mit der Form seiner Quellen umgegangen ist, wie er aus derselben Sache ein Neues geschaffen hat; es ist das die Rede des Kaisers Claudius über die Verleihung des Bürgerrechts an die Gallier (bei Tac. Ann. 11. 24), von deren Original wir 2 längere Fragmente auf den Lyoner Erztafeln haben. Hier, wo er sich verhältnismässig genauer an seine Vorlage halten musste, wo er den Charakter des Redenden nicht in der Rede verwischen durfte, noch verwischt hat, hier verfährt er dennoch so unabhängig von der wirklichen Rede des Kaisers, dass er geradezu ein neues Werk über denselben Gegenstand, nur mit verschiedenen Anklängen an die Vorlage und dabei doch aus dem Geiste des Claudius heraus verfasst. Nach diesem Beispiele zu schliessen muss er durchweg noch viel unabhängiger von der blos erzählenden Darstellung seiner Quellen gewesen sein. Endlich ist es dem Tacitus auch nicht zuzumuthen, dass er einfach die Quellencitate seiner Quelle abgeschrieben habe; es wäre das ein Beweis, dass er ein unselbständiger und etwa dem Plutarch ebenbürtiger, nicht aber der erste Historiker Roms gewesen sei. Wollte man aus dem Gesagten die Consequenz ziehen, Sueton müsse demnach auch aus Einem von Beiden geschöpft haben, weil auch er an einzelnen Stellen mit Tacitus oder Plutarch ziemlich genau übereinstimme, so ist Letzteres zwar wahr, aber in so verschwindend seltener Weise, dass bei den sonst so bedeutenden Abweichungen Sueton's von den Anderen ein derartiger Umstand gar nicht eigentlich in Betracht kommen darf (vergl. darüber den Anhang Nr. 2).

Unser Raisonnement hat uns nothgedrungen zu der einzigen Lösung der Frage geführt, dass nämlich Plutarch seiner Arbeit die Historien des Tacitus zu Grunde gelegt hat. Und ausser den schon genannten Gründen spricht für diese Art der Verwandtschaft auch die muthmassliche Abfassungszeit beider Werke. Tacitus hatte wahrscheinlich schon um das Jahr 105

Digitized by Google

n. Chr. Geburt die ersten Bücher der Historien veröffentlicht[1]), während Plutarch wohl erst im zweiten Jahrzehnt des Jahrhunderts seine Biographien abfasste.[2]) Damit ist eine umgekehrte Benutzung ausgeschlossen und die Antwort eine sichere geworden. Aber, wie oben gesagt, nur von Piso's Adoption an tritt die regelmässige Benutzung des Tacitus durch Plutarch ein, da Ersterer hiermit überhaupt erst anfängt zu erzählen. Den Stoff für die früheren 22 Capitel Galba's hat Plutarch sich zum Theil aus Tacitus, zum Theil aus anderen Berichten zusammengesucht; daher auch finden wir in ihnen mehr Abweichungen von Tacitus, als von c. 23 an. Plutarch hat neben Tacitus auch für die Zeit nach Piso's Adoption noch andere Quellen, jedoch nur sehr spärlich, gebraucht, wie die oben angestellte Vergleichung klar gemacht hat; zu diesen gehören Cluvius und Secundus, sei es nun, dass von Letzterem ihm ein schriftlicher Bericht oder ein Citat aus zweiter Hand vorgelegen hat; die meisten anderen Citate aber ohne bestimmten Namen sind aus Tacitus geflossen, und dieser ist somit ohne allen Zweifel die einzige Grundquelle für Plutarch's Biographien der Kaiser Galba und Otho gewesen.

[1]) vergl. Mommsen: Hermes 3 p. 107.

[2]) vergl. Hirzel p. 40 f. Bekker in der Einleitung zu den Biographien Plutarch's glaube ich auch so verstehen zu müssen.

Digitized by Google

Anhang I.

Um eine vollständige Uebersicht aller der Theile des taciteischen und plutarchischen Textes herzustellen, welche sachlich übereinstimmen, sollen die Berichte der beiden Autoren, soweit sie in Einklang stehen, neben einander gestellt werden. In den 11 ersten Capiteln des Galba bei Plutarch finden wir den Bericht fast ganz unabhängig von den Historien des Tacitus. Vom 12. bis zum 22. Capitel sind die übereinstimmenden Stellen häufiger, jedoch nicht zusammenhängend; erst in den darauf folgenden Theilen zeigt sich ein fast durchgehender Einklang zwischen Beiden, der nur hier und da durch Ungenauigkeiten und Ausschmückungen von Seiten Plutarch's leidet.

Es folgen nun die parallelen Stellen:

Plutarch.	Tacitus.
Galba c. 7 Z. 17: *τῷ δ' ἀπελευθέρῳ δακτυλίους τε χρυσοῦς ἔδωκε καὶ Μαρκιανὸς ὁ Ἰκέλος ἤδη καλούμενος εἶχε τὴν πρώτην ἐν τοῖς ἀπελευθέροις δύναμιν.*	hist. 1. c. 13: nec minor gratia Icelo Galbae liberto, quem anulis donatum equestri nomine Marcianum uocitabant.
Galba 12 Z. 2—15: *(ἦν δὲ Οὐίνιος) ἔνοχος δὲ καὶ τοῖς περὶ γυναῖκας ἁμαρτήμασιν. ἔτι γὰρ ἦν νέος καὶ στρατευόμενος ὑπὸ Καλουισίῳ Σαβίνῳ τὴν πρώτην στρατείαν ἀκόλαστον οὖσαν τὴν γοναῖκα τοῦ ἡγεμόνος παρεισήγαγε νύκτωρ εἰς τὸ στρατόπεδον ἐν ἐσθῆτι στρατιωτικῇ καὶ διέφθειρεν*	hist. 1. 48: prima (Titi Vinii) militia infamis: legatum Caluisium Sabinum habuerat, cuius uxor mala cupidine uisendi situm castrorum, per noctem militari habitu ingressa, cum uigilias et cetera militiae munia eadem lasciuia temptasset, in ipsis principiis stuprum ausa est: criminis huius reus

Digitized by Google

ἐν τοῖς ἀρχείοις, ἃ πριγκίπια καλοῦσι Ῥωμαῖοι (das Wort πριγκίπια weist direct auf Tacitus). ἐπὶ τούτῳ δὲ Γάιος Καῖσαρ ἔδησεν αὐτόν· ἐκείνου δὲ ἀποθανόντος εὐτυχίᾳ χρησάμενος ἀπελύθη. δειπνῶν δὲ παρὰ Κλαυδίῳ Καίσαρι ποτήριον ἀργυροῦν ὑφείλετο· πυθόμενος δὲ ὁ Καῖσαρ τῇ ὑστεραίᾳ πάλιν αὐτὸν ἐπὶ δεῖπνον ἐκάλεσεν, ἐλθόντι δ' ἐκέλευσεν ἐκείνῳ μηδὲν ἀργυροῦν ἀλλὰ κεράμεα πάντα προσφέρειν καὶ παρατιθέναι τοὺς ὑπηρέτας. τοῦτο μὲν οὖν διὰ τὴν Καίσαρος μετριότητα κωμικωτέραν γενομένην γέλωτος, οὐκ ὀργῆς ἄξιον ἔδοξεν.

Titus Vinius arguebatur; igitur iussu Gai Caesaris onoratus catenis, mox mutatione temporum dimissus — seruili deinceps probro respersus est tamquam scyphum aureum in conuiuio Claudii furatus; et Claudius postera die soli omnium Vinio fictilibus ministrari iussit.

Man sieht hierin einzelne kleine Ungenauigkeiten des Plutarch im Befolgen seiner Quelle, z. B. „ποτήριον ἀργυροῦν“ neben „scyphum aureum“, (wenn nicht χρυσοῦν bei Plutarch zu corrigiren ist, und ἀργυροῦν vom Abschreiber in Erinnerung des am Anfang des Capitels stehenden „ἀργυρίου“ geschrieben wurde); ferner lässt Tacitus die Schuld des Vinius bei beiden Gelegenheiten etwas unsicher, während Plutarch ein so zartes Gewissen nicht hat, sondern dieselbe geradezu versichert.

G. 15 Z. 2 ff.: (Γάλβας) κελεύσας ἀποθανεῖν — ἐν οἷς ἦν καὶ Κιγγώνιος. Z. 9: ἀνὴρ ὑπατικὸς — ἀποθανεῖν κελευσθείς, Πετρώνιος Τουρπιλιανός. Z. 4: ἔδοξε μὴ νομίμως, εἰ καὶ δικαίως μηδὲ δημοτικῶς ἀνῃρηκέναι πρὸ κρίσεως ἄνδρας οὐκ ἀσήμους·

h. l. c. 6: interfectis Cingonio Varrone consule designato et Petronio Turpiliano consulari. — inauditi atque indefensi tamquam innocentes perierant.

Digitized by Google

Z. 10: *Μάκρωνα γὰρ ἐν Λιβύῃ διὰ Τρεβωνιανοῦ καὶ Φοντήιον ἐν Γερμανίᾳ διὰ Οὐάλεντος ἀνελών.* Z. 30: *οὐ χρηστὸν οὐδ' αἴσιον ποιοῦντες τῷ Γάλβᾳ τὸν οἰωνὸν εἰσιόντι διὰ πολλοῦ φόνου καὶ νεκρῶν τοσούτων εἰς τὴν πόλιν.*

h. 1. c. 7: Macrum in Africa haud dubie turbantem Trebonius Garutianus procurator iussu Galbae, Capitonem in Germania, cum similia coeptaret, Cornelius Aquinus et Fabius Valens legati legionum interfecerant. c. 6: introitus in urbem trucidatis tot milibus inermium militum infaustus omine atque ipsis etiam, qui occiderant, formidolosus.

c. 16 Z. 8: *τὰς δὲ δωρεὰς ἃς Νέρων ἔδωκε τοῖς περὶ σκηνὴν καὶ παλαίστραν, ἀπαιτεῖσθαι συντόνως κελεύσας πλὴν τοῦ δεκάτου, μέρους, εἶτα μικρὰ καὶ γλίσχρα κομιζόμενος (ἀνηλώκεσαν γὰρ οἱ πλεῖστοι τῶν λαβόντων, ἐφήμεροι καὶ σατυρικοὶ τοῖς βίοις ἄνθρωποι) τοὺς πριαμένους παρ' αὐτῶν ἢ λαβόντας ὁτιοῦν, ἀνεζήτει καὶ παρ' ἐκείνων ἐξέπραττε.*

h. 1. c. 20: proxima pecuniae cura; et cuncta scrutantibus iustissimum uisum est inde repeti, ubi inopiae causa erat. bis et uiciens miliens sestertium donationibus Nero effuderat: appellari singulos iussit, decuma parte liberalitatis apud quemque eorum relicta. at illis uix decumae super portiones erant, isdem erga aliena sumptibus quibus sua prodegerant, cum rapacissimo cuique ac perditissimo non agri aut faenus, sed sola instrumenta uitiorum manerent — ubique hasta et sector.

c. 16 Z. 16: *τοῦ δὲ πράγματος ὅρον οὐκ ἔχοντος ἀλλὰ πόρρω νεμομένου καὶ προϊόντος ἐπὶ πολλούς, αὐτὸς μὲν ἠδόξει, φθόνον δὲ καὶ μῖσος εἶχεν Οὐίνιος, ὡς τοῖς μὲν ἄλλοις ἅπασιν ἀνελεύθερον παρ-*

h. 1. c. 6: inualidum senem Titus Vinius et Cornelius Laco, alter deterrimus mortalium, alter ignauissimus, odio flagitiorum oneratum contemptu inertiae destruebant. c. 12: etiam in Titi Vini odium, qui

Digitized by Google

ἔχων τὸν ἡγεμόνα καὶ μικρολόγον, αὐτὸς δὲ χρώμενος ἀσώτως καὶ λαμβάνων πάντα καὶ πιπράσκων. — ὁ δ' Οὐίνιος ὁρῶν ἀσθενῆ καὶ γέροντα τὸν Γάλβαν ἐνεπίμπλατο τῆς τύχης ὡς ἅμα μὲν ἀρχομένης ἅμα δὲ φθινούσης.

c. 17 Z. 5: ὁ δὲ δῆμος ἐκρότει — ἀπαιτεῖν δὲ καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὸν διδάσκαλον καὶ παιδαγωγὸν τῆς τυραννίδος Τιγελλῖνον. ἐφθάκει δ' ὁ γενναῖος προειληφὼς ἀῤῥαβῶσι μεγάλοις τὸν Οὐίνιον — ὁ δὲ καὶ ποιήσας ἄξιον θανάτου Νέρωνα καὶ γενόμενον τοιοῦτον ἐγκαταλιπὼν καὶ προδοὺς περιῆν — οὐδενὸς γὰρ οὕτω θεάματος ἐρασθεὶς ὁ Ῥωμαίων δῆμος ὡς τοῦ Τιγελλῖνον ἰδεῖν ἀπαγόμενον, οὐδὲ παυσάμενος ἐν πᾶσι θεάτροις καὶ σταδίοις αἰτούμενος ἐκεῖνον.

c. 18 Z. 5: οἱ μὲν οὖν πολλοὶ διὰ ταῦτα πρὸς τὴν ἡγεμονίαν ἀπηχθάνοντο, τοὺς δὲ στρατιώτας τὴν δωρεὰν μὴ κομιζομένους ἐν ἀρχῇ μὲν ἐλπὶς παρῆγεν ὡς, εἰ καὶ μὴ τοσοῦτον, ἀλλ' ὅσον Νέρων ἔδωκεν, ἀποδώσοντος. ἐπεὶ δὲ

in dies quanto potentior eodem auctu inuisior erat. quippe hiantes in magna fortuna amicorum cupiditates ipsa Galbae facilitas intendebat, cum apud infirmum et credulum minore metu et maiore praemio peccaretur.

h. l. c. 72: par inde exsultatio disparibus causis consecuta impetrato Tigellini exitio — uitiis adeptus, crudelitatem mox, deinde auaritiam et uirilia scelera exercuit, corrupto ad omne facinus Nerone, quaedam ignaro ausus, ac postremo eiusdem desertor ac proditor — apud Galbam Titi Vinii potentia defensus, unde non alium pertinacius ad poenam flagitauere — eo infensior populus, addita ad uetus Tigellini odium recenti Titi Vinii inuidia, concurrere e tota urbe in Palatium ac fora, et ubi plurimum uolgi licentia, in circum ac theatra effusi seditiosis uocibus strepere. —

h. l. c. 5: Miles urbanus — postquam neque dari donatiuum sub nomine Galbae promissum — intellegit — pronus ad nouas res — nec deerant sermones senium atque auaritiam Galbae increpantium. — Accessit Galbae uox pro repu-

Digitized by Google

μεμφομένους ἀκούσας ἀφῆκε φώνην ἡγεμόνι μεγάλῳ πρέπουσαν, εἰπὼν εἰωθέναι καταλέγειν στρατιώτας οὐκ ἀγοράζειν, πυθομένοις τοῦτο δεινὸν εἰσῆλθε μῖσος καὶ ἄγριον πρὸς αὐτόν.

blica honesta, ipsi anceps, legi a se militem, non emi; nec enim ad hanc formam cetera erant.

c. 18 Z. 18: οἱ δὲ πρότερον ὑπὸ Οὐεργινίῳ γενόμενοι, τότε δ' ὄντες ὑπὸ Φλάκκῳ περὶ Γερμανίαν, μεγάλων μὲν ἀξιοῦντες αὐτοὺς διὰ τὴν μάχην ἣν ἐμαχέσαντο πρὸς Οὐίνδικα, μηδενὸς δὲ τυγχάνοντες ἀπαρηγόρητοι τοῖς ἄρχουσιν ἦσαν. αὐτὸν δὲ τὸν Φλάκκον ὑπὸ συντόνου ποδάγρας ἀδύνατον ὄντα τῷ σώματι καὶ πραγμάτων ἄπειρον ἐν οὐδενὶ λόγῳ τὸ παράπαν ἐποιοῦντο.

1. c. 8: Germani exercitus, quod periculosissimum in tantis uiribus, solliciti et irati, superbia recentis uictoriae et metu tamquam alias partes fouissent. c. 9: superior exercitus legatum Hordeonium Flaccum spernebat, senecta ac debilitate pedum inualidum, sine constantia, sine auctoritate.

c. 19 Z. 1: Τοιαῦτα δ' ἕτερα καὶ τῶν ὑπὸ Τιγελλίνῳ ταγμάτων ὑβριζόντων πολλάκις ἐπέμπετο γράμματα τῷ Γάλβᾳ παρὰ τῶν ἐπιτρόπων· ὃ δὲ φοβηθεὶς ὡς μὴ μόνον διὰ τὸ γῆρας ἀλλὰ καὶ διὰ τὴν ἀπαιδίαν καταφρονούμενος ἐβουλεύετο παῖδα θέσθαι τῶν ἐπιφανῶν τινὰ νεανίσκων καὶ διάδοχον ἀποδεῖξαι τῆς ἀρχῆς. ἦν δὲ Μάρκος Ὄθων, ἀνὴρ γένει μὲν οὐκ ἀφανής, τρυφῇ δὲ καὶ φιληδονίαις εὐθὺς ἐκ παίδων ἐν ὀλίγοις Ῥωμαίων διεφθαρμένος — οὕτω γεγο-

1. c. 24: flagrantibus iam militum animis uelut faces addiderat Maeuius Pudens e proximis Tigellini. c. 13: Pompei Propinqui procuratoris a Belgica literae adferuntur, superioris Germaniae legiones fupta sacramenti reuerentia imperatorem alium flagitare — maturauit ea res consilium Galbae iam pridem de adoptione secum et cum proximis agitantis. c. 13: namque Otho pueritiam incuriose, adulescentiam petulanter egerat gratus Neroni aemulatione luxus. eo-

Digitized by Google

νὼς περιβόητος ἐν Ῥώμῃ διὰ τὸν Ποππαίας γάμον, ἧς ἦρα μὲν ὁ Νέρων — ἔτι δ' αἰδούμενος τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα — ὑφῆκε τὸν Ὄθωνα πειρῶντα τὴν Ποππαίαν. φίλῳ δὲ τῷ Ὄθωνι καὶ συμβιωτῇ διὰ τὴν ἀσωτίαν ἐχρῆτο. — ἀλλὰ τὴν γε Ποππαίαν προμοιχεύσας τῷ Νέρωνι καὶ διαφθείρας — ἐλθούσης δὲ παρ' αὐτὸν ὡς γαμετῆς οὐκ ἠγάπα μετέχων — ἐκινδύνευσεν οὖν ὁ Ὄθων ἀποθανεῖν. c. 20: ἐξεπέμπθη Λυσιτανῶν στρατηγὸς ἐπὶ τὸν Ὠκέανον. καὶ παρέσχεν ἑαυτὸν οὐκ ἄχαριν οὐδ' ἐπαχθῆ τοῖς ὑπηκόοις. — ἀποστάντος δὲ Γάλβα πρῶτος αὐτῷ προσεχώρησε τῶν ἡγεμόνων — καὶ τὰ ἄλλα πιστὸς ἦν αὐτῷ καὶ διδοὺς πεῖραν οὐδενὸς ἧττον ἐδόκει πραγμάτων ἔμπειρος εἶναι. — ἐν δὲ τῇ συνοδίᾳ καὶ τῇ συνηθείᾳ τὸν Οὐίνιον ἐθεράπευσεν ὁμιλίᾳ καὶ δώροις μάλιστα δὲ τῶν προτείων ὑφιέμενος αἰτῷ τὸ γε μετ' ἐκεῖνον δύνασθαι δι' ἐκεῖνον εἶχε βεβαίως. τῷ δ' ἀνεπιφθόνῳ περιῆν προῖκα συμπράττων πάντα τοῖς δεομένοις καὶ παρέχων ἑαυτὸν εὐπροσήγορον καὶ φιλάνθρωπον ἅπασι. πλεῖστα δὲ τοῖς στρατιωτικοῖς συνελάμβανε καὶ προῆγε πολλοὺς ἐφ' ἡγεμονίας τὰ μὲν

que Poppaeam Sabinam, principale scortum ut apud conscium libidinum deposuerat, donec Octauiam uxorem amoliretur. mox suspectum in eadem Poppaea in prouinciam Lusitaniam specie legationis seposuit. Otho comiter administrata prouincia primus in partes transgressus nec segnis et donec bellum fuit inter praesentes splendidissimus.

Vinius pro M. Othone — neque erat Galbae ignota Othonis ac Titi Vini amicitia. c. 23: studia militum iam pridem spe successionis aut paratu facinoris adfectauerat, in itinere, in agmine, in stationibus uetustissimum quemque militum nomine uocans ac memoria Neroniani comitatus contubernales appellando; alios adgnoscere, quosdam requirere et pecunia aut gratia iuuare.

Digitized by Google

αἰτούμενος ἀπὸ τοῦ αὐτοκράτορος, τὰ δὲ τὸν Οὐίνιον καὶ τοὺς ἀπελευθέρους παρακαλῶν Ἴκελον καὶ Ἀσιάτικον· οὗτοι γὰρ ἦσαν ἐν δυνάμει μάλιστα τῶν περὶ τὴν αὐλήν. ὁσάκις δὲ τὸν Γάλβαν εἰστία, τὴν παραφυλάττουσαν ἀεὶ σπεῖραν ἐδέκαζε χρυσοῦν ἑκάστῳ διανέμων, οἷς τιμᾶν αὐτὸν ἐδόκει καταπολιτευόμενος καὶ δημαγωγῶν τὸ στρατιωτικόν.

c. 13: potentia principatus diuisa in Titum Vinium consulem et Cornelium Laconem praetorii praefectum; nec minor gratiae Icelo Galbae liberto. c. 24: ut per speciem conuiuii, quotiens Galba apud Othonem epularetur, cohorti excubias agenti uiritim centenos nummos diuideret.

c. 21: ἀλλ' οὖν βουλευομένου γε τοῦ Γάλβα περὶ διαδόχου τὸν Ὄθωνα παρεισῆγεν ὁ Οὐίνιος οὐδὲ τοῦτο προῖκα πράσσων, ἀλλ' ἐπὶ γάμῳ τῆς θυγατρὸς ὁμολογίας γενομένης γαμεῖν αὐτὴν τὸν Ὄθωνα παῖδα τοῦ Γάλβα καὶ διάδοχον ἀποδειχθέντα τῆς ἡγεμονίας.

c. 13: Vinius pro M. Othone — quia Vinio uidua filia, caelebs Otho, gener ac socer destinabantur.

c. 21 Z. 5: ὁ δὲ Γάλβας — δοκεῖ δὲ μηδ' ἂν ἐπὶ τοῖς ἰδίοις χρήμασι μόνον ἑλέσθαι τὸν Ὄθωνα κληρονόμον, ἀκόλαστον εἰδὼς καὶ πολυτελῆ καὶ πεντακισχιλίων μυριάδων[1]) ὀφλήμασι βεβαπτισμένον. — ἀποδείξας δ' αὐτὸν ὕπατον καὶ συνάρχοντα τὸν Οὐίνιον ἐπίδοξος ἦν ἔτους ἀρχῇ τὸν διάδοχον ἀναγορεύσειν καὶ τὸ στρατιωτικὸν ἡδέως εἶχε τὸν Ὄθωνα παρ' ὁντιοῦν ἄλλον ἀναγορευθῆναι.

c. 13: credo (Galbae) et rei publicae curam subisse frustra a Nerone translatae si apud Othonem relinqueretur.

c. 21: interea Othonem — exstimulabant luxuria etiam principi onerosa, inopia uix priuato toleranda.

c. 11: hic fuit rerum Romanarum status, cum Seruius Galba iterum Titus Vinius consules inchoauere annum.

c. 13: (Otho) spem adoptionis conceptam acrius in diem

[1]) Woher Plutarch diese Zahlenangabe hat, ist nicht zu bestimmen.

Digitized by Google

c. 22: καταλαμβάνει δ' αὐνὸν ἔτι μέλλοντα καὶ βουλευόμενον ἐκραγέντα τὰ Γερμανικά. κοινῇ γὰρ ἅπαντες οἱ στρατευόαενοι τὸν Γάλβαν ἐμίσουν οὐκ ἀποδιδόντα τὴν δωρεάν, ἰδίας δ' ἐκεῖνοι προφάσεις ἐποιοῦντο Οὐεργινίου τε Ῥοῦφον ἀπερριμμένον ἀτίμως καὶ Γαλατῶν τοὺς πολεμήσαντας αὐτοῖς δωρεῶν τυγχάνοντας.

rapiebat, fauentibus plerisque militum, prona in eum aula Neronis ut similem.

c. 12: literae adferuntur, superioris Germaniae legiones rupta sacramenti reuerentia imperatorem alium flagitare — maturauit ea res consilium Galbae. c. 8: Galliae super memoriam Vindicis obligatae recenti dono Romanae ciuitatis et in posterum tributi leuamento — Germani exercitus — solliciti et irati — abducto Verginio per simulationem amicitiae: quem non remitti atque etiam reum esse tamquam suum crimen accipiebant.

c. 22 Z. 11: ἐπῆλθεν ἡ νουμηνία τοῦ πρώτου μηνός, ἣν καλάνδας Ἰανουαρίας καλοῦσι· τοῦ δὲ Φλάκκου συναγαγόντος αὐτοὺς ἐπὶ τὸν ὅρκον ὃν ἔθος ἐστὶν ὀμνύειν ὑπὲρ τοῦ αὐτοκράτορος, τὰς μὲν εἰκόνας τοῦ Γάλβα προσελθόννες ἀνέτρεψαν καὶ κατέσπασαν, αὐτοὶ δ' ὀμόσαντες ὑπὲρ συγκλήτου καὶ δήμου Ῥωμαίων διελύθησαν.

c. 55: inferioris tamen Germaniae legiones sollemni Kalendarum Ianuariarum sacramento pro Galba adactae multa cunctatione — turbidi adeo, ut quidam saxa in Galbae imagines iecerint — at in superiore exercitu — ipso Kalendarum die dirumpunt imagines Galbae — senatus populique Romani obliterata iam nomino sacramento aduocabant.

c. 22 Z. 29: ταῦτα — εἷς ὑπεξελθὼν σημαιοφόρος ἀπήγγειλε τῷ Οὐιτελλίῳ νυκτὸς ἑστιωμένων πολλῶν παρ' αὐτῷ. τοῦ δὲ λόγου διαπεσόντος εἰς τὰ στρατεύματα πρῶτος

c. 56: nocte quae Kalendas Ianuarias secuta est — aquilifer — epulanti Vitellio nuntiat. c. 57: proxima legionis primae hiberna erant et promptissimus e legatis Fabius

Digitized by Google

Φάβιος Οὐάλης, ἡγεμὼν ἑνὸς τάγματος τῇ ὑστεραίᾳ μεθ' ἱππέων συχνῶν ἐλάσας αὐτοκράτορα τὸν Οὐιτέλλιον προσεῖπεν. ὃ δὲ τὰς μὲν ἔμπροσθεν ἡμέρας ἐδόκει διωθεῖσθαι καὶ ἀναδύεσθαι τὸ μέγεθος τῆς ἀρχῆς φοβούμενος, τότε δέ φασιν οἶνον διάπλεων καὶ τρόφης ὄντα μεσημβρινῆς προελθεῖν καὶ ὑπακοῦσαι Γερμανικὸν ὄνομα θεμένων αὐτῷ, τὸ δὲ Καίσαρος οὐ προσδεξάμενον. εὐθὺς δὲ καὶ τὸ μετὰ Φλάκκου στράτευμα τοὺς καλοὺς ἐκείνους καὶ δημοκρατικοὺς εἰς σύγκλητον ὅρκους ἀφέντες ὤμοσαν Οὐιτελλίῳ τῷ αὐτοκράτορι ποιήσειν τὸ προστασσόμενον.

c. 23: *οὕτω μὲν ἀνηγορεύθη Οὐιτέλλιος αὐτοκράτωρ ἐν Γερμανίᾳ. πυθόμενος δὲ τὸν ἐκεῖ νεωτερισμὸν ὁ Γάλβας οὐκέτι τὴν εἰσποίησιν ἀνεβάλλετο. γιγνώσκων δὲ τῶν φίλων ἐνίους μὲν ὑπὲρ Δολοβέλλα τοὺς δὲ πλείστους ὑπὲρ Ὄθωνος ἀρχαιρεσιάζοντας, ὧν οὐδέτερον ἐδοκίμαζεν αὐτός, ἄφνω μηδὲν προειπὼν μετεπέμψατο Πίσωνα Κράσσου καὶ Σκριβωνίας ἔγγονον.* —[1]) *νεανίαν ἐν τῇ πρὸς πᾶσαν*

Valens. is die proximo coloniam Agrippinensem cum equitibus legionis — ingressus imperatorem Vitellium consalutauit. — scires illum priore biduo non penes rempublicam fuisse. c. 52: quatiebatur his segne ingenium, ut concupisceret magis quam ut speraret. c. 62: torpebat Vitellius — inerti luxu ac prodigis epulis — medio diei temulentus — nomine Germanici Vitellio statim addito: Caesarem se appellari etiam uictor prohibuit. c. 57: et superior exercitus speciosis senatus populique Romani nominibus relictis tertium nonas Ianuarias Vitellio accessit.

c. 12: maturauit ea res consilium Galbae.

c. 88: sepositus (ab Othone) Cornelius Dolabella — uetusto nomine et propinquitate Galbae monstratus. c. 13: fauentibus (Othoni) plerisque militum, prona in eum aula Neronis ut similem. c. 14: Galba pauca praefatus de sua senectute, Pisonem Licinianum arcessi iubet. — Piso M. Crasso

[1]) Der Zusatz, dass Nero sie getödtet habe, findet sich nicht bei Tacitus; er ist entweder auf mündliche Tradition oder auf eine jener Nebenquellen Plutarch's zurückzuführen.

Digitized by Google

ἀρετὴν εὐφυΐᾳ τὸ κόσμιον καὶ αὐστηρὸν ἐμφανέστατα ἔχοντα, καὶ κατέβαινεν ἐς τὸ στρατόπεδον ἐκεῖνον ἀποδείξων Καίσαρα καὶ διάδοχον. καίτοι μεγάλαι μὲν εὐθὺς ἐξιόντι διοσημίαι παρηκολούθουν, ἀρξαμένου δὲ τὰ μὲν λέγειν ἐν τῷ στρατοπέδῳ τὰ δ' ἀναγινώσκειν τοσαυτάκις ἐβρόντησε καὶ κατήστραψε, καὶ τοσοῦτος ὄμβρος καὶ ζόφος ἐξεχύθη εἰς τὸ στρατόπεδον καὶ τὴν πόλιν, ὡς κατάδηλον εἶναι μὴ προσιέμενον μηδ' ἐπαινοῦν τὸ δαιμόνιον γινομένην οὐκ ἐπ' ἀγαθῷ τὴν εἰσποίησιν. ἦν δὲ καὶ τὰ τῶν στρατιωτῶν ὕπουλα καὶ σκυθρωπὰ μηδὲ τότε δωρεᾶς αὐτοῖς δοθείσης. τοῦ δὲ Πίσωνος οἱ παρόντες ἐθαύμασαν τῇ τε φωνῇ τεκμαιρόμενοι καὶ τῷ προσώπῳ τὸ τηλικαύτην χάριν ἀνεμπλήκτως οὐ μὴν ἀναισθήτως δεχόμενον· ὥσπερ αὖ τοῦ Ὄθωνος ἐπεφαίνετο πολλὰ σημεῖα τῇ μορφῇ πικρῶς καὶ σὺν ὀργῇ τῆς ἐλπίδος τὴν ἀπότευξιν φέροντος, ἧς πρῶτος ἀξιωθεὶς καὶ τοῦ τυχεῖν ἐγγυτάτω γενόμενος τὸ μὴ τυχεῖν ἐποιεῖτο σημεῖον ἔχθους ἅμα καὶ κακονοίας τοῦ Γάλβα πρὸς αὐτόν. ὅθεν οὐδ' ἄφοβος ἦν περὶ τοῦ μέλλοντος, ἀλλὰ καὶ τὸν Πίσωνα δε-

et Scribonia genitus, nobilis utrimque, uoltu habituque moris antiqui. — c. 16: et Galba quidem haec ac talia tamquam principem faceret. c. 17: iri in castra placuit. c. 18: quartum Idus Ianuarias foedum imbribus diem tonitrua et fulgura et caelestes minae ultra solitum turbauerant. obseruatum id antiquitus comitiis dirimendis non terruit Galbam, quominus in castra pergeret, contemptorem talium ut fortuitorum.

c. 18: nec ullum orationi aut lenocinium addit aut pretium. — per ceteros maestitia et silentium.

c. 17: Pisonem ferunt statim intuentibus — nullum turbati aut exsultantis animi motum prodidisse.

c. 21: Interea Othonem — multa simul exstimulabant — in Galbam ira, in Pisonem inuidia; fingebat et metum — proinde agendum audendumque dum Galbae auctoritas fluxa, Pisonis nondum coaluisset.

Digitized by Google

θιὼς καὶ τὸν Γάλβαν προβαλλόμενος καὶ τῷ Οὐινίῳ χαλεπαίνων ἀπῄει πολλῶν παθῶν πλήρης. οὐδὲ γὰρ τὸ ἐλπίζον ἐκλιπεῖν οὐδ' ἀπαγορεῦσαι παντάπασιν εἴων οἱ περὶ αὐτὸν ὄντες ἀεὶ μάντεις καὶ Χαλδαῖοι, εἰς τὰ μάλιστα δὲ Πτολεμαῖος ἰσχυριζόμενος τῷ προειπεῖν πολλάκις ὡς οὐκ ἀποκτενεῖ Νέρων αὐτὸν ἀλλὰ τεθνήξεται πρότερος, αὐτὸς δὲ περιέσται καὶ ἄρξει Ῥωμαίων (ἐκεῖνο γὰρ ἀληθὲς ἀποδείξας ἠξίου μηδὲ ταῦτα ἀπελπίζειν) οὐχ ἥκιστα δ' οἱ συναχθόμενοι κρύφα καὶ συνεπιστένοντες ὡς ἀχάριστα πεπονθότι. πλεῖστοι δὲ τῶν περὶ Τιγελλῖνον καὶ Νυμφίδιον ἐν τιμῇ γεγονότων ἀπερρίμμενοι τότε καὶ ταπεινὰ πράττοντες ἐφθείροντο πρὸς αὐτὸν καὶ συνηγανάκτουν καὶ παρώξυνον.

c. 24: ἐν δὲ τούτοις Οὐετούριος καὶ Βάρβιος, ὁ μὲν ὀπτίων ὁ δὲ τεσσεράριος· οὕτω γὰρ καλοῦνται οἱ διαγγέλων καὶ διοπτήρων ὑπηρεσίας τελοῦντες. μεθ' ὧν Ὄθωνος ἀπελεύθερος Ὀνομαστὸς ἐπιφοιτῶν τοὺς μὲν ἀργυρίῳ τοὺς δ' ἐλπίσι διέφθειρεν ἤδη σαθροὺς ὄντας καὶ δεομένους προφάσεως. — ἕκτῃ γὰρ ἀνῃρέθησαν, ἣν ἄγουσι Ῥωμαῖοι πρὸ δεκαοκτὼ

c. 22: urguentibus etiam mathematicis — e quibus Ptolemaeus Othoni in Hispaniam comes, cum superfuturum eum Neroni promisisset, postquam ex euentu fides, coniectura iam et rumore senium Galbae et iuuentam Othonis computantium persuaserat fore ut in imperium adsciscereturque. sed Otho tamquam peritia et monitu fatorum praedicta accipiebat.

c. 22: et intimi libertorum seruorumque — si auderet ut sua ostentantes, quiescenti ut aliena exprobrabant.

c. 24: faces addiderat Maeuius Pudens e proximis Tigellini.

c. 25: Barbium Proculum tesserarium speculatorum et Veturium optionem eorundem perductos.

c. 25: sed tum e libertis Onomastum futuro sceleri praefecit — pretio et promissis onerat data pecunia ad pertemptandos plurium animos.

c. 27: octavo decimo Kalendas Februarias

Digitized by Google

καλανδῶν Φεβρουαρίων. ἐκείνῃ γὰρ ἔωθεν[1]) εὐθὺς ὁ μὲν Γάλβας ἔθυεν ἐν Παλατίῳ τῶν φίλων παρόντων, ὁ δὲ θύτης Ὀμβρίκιος ἅμα τῷ λαβεῖν εἰς τὰς χεῖρας τοῦ ἱερείου τὰ σπλάγχνα καὶ προσιδεῖν οὐ δι' αἰνιγμῶν ἀλλ' ἄντικρυς ἔφη σημεῖα μεγάλης ταραχῆς καὶ μετὰ δόλου κίνδυνον ἐκ κεφαλῆς ἐπικείμενον τῷ αὐτοκράτορι, μόνον οὐχὶ τὸν Ὄθωνα τοῦ θεοῦ χειρὶ ληπτὸν παραδιδόντος. παρῆν γὰρ ὄπισθεν τοῦ Γάλβα καὶ προσεῖχε τοῖς λεγομένοις καὶ δεικνυμένοις ὑπὸ τοῦ Ὀμβρικίου. θορυβομένῳ δ' αὐτῷ καὶ χρόας ἀμείβοντι παντοδαπὰς ὑπὸ δέους[2]) παραστὰς Ὀνομαστὸς ἀπελεύθερος ἥκειν ἔφη καὶ περιμένειν αὐτὸν οἵκοι τοὺς ἀρχιτέκτονας. ἦν δὲ σύμβολον καιροῦ, πρὸς ὃν ἔδει ἀπαντῆσαι τὸν Ὄθωνα τοῖς στρατιώταις. εἰπὼν οὖν ὅτι παλαίαν ἐωνημένος οἰκίαν βούλεται τὰ ὑπόπτα δεῖξαι τοῖς πωληταῖς, ἀπῆλθε, καὶ διὰ τῆς τοῦ Τιβηρίου καλουμένης οἰκίας καταβὰς ἐβάδιζεν εἰς ἀγορὰν οὗ χρυσοῦς εἵστήκει κίων, εἰς ὃν αἱ τετμημέναι τῆς Ἰταλίας ὁδοὶ πᾶσαι τελευτῶσιν.

pro aede Apollinis Galbae haruspex Umbricius

tristia exta et instantes insidias ac domesticum hostem praedicit

audiente Othone (nam proximus adstiterat)

idque ut laetum e contrario et suis cogitationibus prosperum interpretante nec multo post libertus Onomastus nuntiat expectari eum ab architecto et redemptoribus, quae significatio coeuntium iam militum et paratae coniurationis conuenerat. Otho causam digressus requirentibus, cum emi sibi praedia uetustate suspecta eoque prius exploranda finxisset, innixus liberto per Tiberianam domum in Velabrum, inde ad miliarium aureum sub aedem Saturni pergit.

---

[1]) Ueber diesen Zusatz ist oben gesprochen worden.

[2]) Man vergleiche oben über diese Stelle.

Digitized by Google

c. 25: ἐνταῦθα τοὺς πρώτους ἐκδεξαμένους αὐτὸν καὶ προσειπόντας αὐτοκράτορά φασι μὴ πλείους τριῶν καὶ εἴκοσι γενέσθαι. διὸ καίπερ οὐ κατὰ τὴν τοῦ σώματος μαλακίαν καὶ θηλύτητα τῇ ψυχῇ διατεθρυμμένος, ἀλλ' ἰταμὸς ὢν πρὸς τὰ δεινὰ καὶ ἄτρεπτος, ἀπεδειλίασεν. οἱ δὲ παρόντες οὐκ εἴων, ἀλλὰ τοῖς ξίφεσι γυμνοῖς περιιόντες αὐτοῦ τὸ φορεῖον ἐκέλευον αἴρεσθαι, παραφθεγγομένου πολλάκις ἀπολωλέναι καὶ τοὺς φορειαφόρους ἐπιταχύνοντος[1]· ἐξήκουον γὰρ ἔνιοι θαυμάζοντες μᾶλλον ἢ ταραττόμενοι διὰ τὴν ὀλιγότητα τῶν ἀποτετολμημένων. φερομένῳ δὲ οὕτω δι' ἀγορᾶς ἀπήντησαν ἕτεροι τοσοῦτοι καὶ πάλιν κατὰ τρεῖς καὶ τέτταρας ἄλλοι προσεπέλαζον. εἶτα συνανέστρεφον ἅπαντες ἀνακαλούμενοι Καίσαρα καὶ γυμνὰ τὰ ξίφη προισχόμενοι. τῶν δὲ χιλιάρχων ὁ τὴν φυλακὴν ἔχων τοῦ στρατοπέδου Μαρτιάλιος, ὡς φασί, μὴ συνειδώς, ἐκπλαγεὶς δὲ τῷ ἀπροσδοκήτῳ καὶ φοβηθεὶς ἐφῆκεν εἰσελθεῖν. γενομένῳ δ' ἐντὸς οὐδεὶς ἀντέπεσεν· οἱ γὰρ ἀγνοοῦντες τὰ

c. 27: ibi tres et uiginti speculatores consalutatum imperatorem

c. 22: Non erat Othonis mollis et corpori similis animus.

c. 27: ac paucitate salutantium trepidum et sellae festinanter impositum strictis mucronibus rapiunt;

totidem ferme milites in itinere adgregantur, alii conscientia, plerique miraculo, pars clamore et gaudiis, pars silentio, animum ex euentu sumpturi.

c. 28: stationem in castris agebat Iulius Martialis tribunus. is magnitudine subiti sceleris, an corrupta latius castra et si contra tenderet, exitium metuens, praebuit plerisque suspicionem conscientiae; ante-

[1]) Dies ist eine blosse Redensart, welche Plutarch als Mittel der Malerei anwendet.

Digitized by Google

πραττόμενα τοῖς εἰδόσι καὶ συνεστῶσιν ἐκ παρασκευῆς ἐμπεριεχόμενοι καθ' ἕνα καὶ δύο σποράδες ὑπὸ δέους τὸ πρῶτον εἶτα πεισθέντες ἐπηκολούθησαν.

posuere ceteri quoque tribuni centurionesque praesentia dubiis et honestis, isque habitus animorum fuit, ut pessimum facinus auderent pauci, plures uellent, omnes paterentur.

εἰς δὲ τὸ Παλάτιον εὐθὺς μὲν ἀπηγγέλη τῷ Γάλβᾳ παρόντος ἔτι τοῦ Ὄθωνος καὶ τῶν ἱερῶν ἐν χερσὶν ὄντων, ὥστε καὶ τοὺς πάνυ πρὸς τὰ τοιαῦτα δυσπειθῶς καὶ ἀτενῶς ἔχοντας ἐκπλήττεσθαι καὶ θαυμάζειν το θεῖον· ὄχλου δὲ παντοδαποῦ συρρέοντος ἐξ ἀγορᾶς — [1]) ὁ δὲ Πίσων προελθὼν τοῖς φυλάττουσι τὴν αὐλὴν δορυφόροις ἐνετύγχανε.

c. 29: ignarus interim Galba et sacris intentus fatigabat alieni iam imperii deos, cum adfertur rumor rapi in castra incertum quem senatorem, mox Othonem esse qui raperetur, simul ex tota urbe, ut quisque obuius fuerat, alii formidine augentes quidam minora uero — Piso pro gradibus domus uocatos in hunc modum adlocutus est.

τοῦ δ' Ἰλλυρικοῦ τάγματος ἐν τῇ καλουμένῃ παστάδι Οὐιψανίᾳ στρατοπεδεύοντος ἀπεστάλη Μάριος Κέλσος ἀνὴρ ἀγαθὸς προκαταληψόμενος.

c. 31: missus et Celsus Marius ad electos Illyrici exercitus Vipsania in porticu tendentes.

c. 26: Βουλευομένου δὲ τοῦ Γάλβα προελθεῖν καὶ Οὐινίου οὐκ ἐῶντος, Κελσοῦ δὲ καὶ Λάκωνος παρορμώντων καὶ σφοδρότερον τοῦ Οὐινίου καθαπτομένων

c. 32: Interim Galbam duae sententiae distinebant: Titus Vinius manendum intra domum. c. 33: festinandum ceteris uidebatur — repugnantem huic sententiae Vinium Laco minaciter inuasit, stimulante Icelo.

θροῦς διῆλθε πολὺς ὡς ἀνῃρημένου τοῦ Ὄθωνος ἐν τῷ

c. 34: occisum in castris uagus primum et incertus rumor,

[1]) Der Bericht, dass Vinius und Laco die Schwerter zum Schutze Galba's gezogen hätten. Es ist oben schon bemerkt worden, dass wir hier wahrscheinlich nur eine Coloratur Plutarch's vor uns haben.

Digitized by Google

στρατοπέδῳ· καὶ μετὰ μικρὸν ὤφθη Ἰούλιος Ἀττικὸς τῶν οὐκ ἀσήμων ἐν τοῖς δορυφόροις στρατευόμενος γυμνῷ τῷ ξίφει προσφερόμενος καὶ βοῶν ἀνῃρηκέναι τὸν Καίσαρος πολέμιον. ὡσάμενος δὲ διὰ τῶν προεστώτων ἔδειξε τῷ Γάλβᾳ τὸ ξίφος ᾑμαγμένον. ὁ δὲ βλέψας πρὸς αὐτὸν· τίς σε, εἶπεν, ἐκέλευσε; τοῦ δὲ ἀνθρώπου τὴν πίστιν εἰπόντος καὶ τὸν ὅρκον ὃν ὤμοσε καὶ τοῦ πλήθους ἐπιβοῶντος, ὡς εὖ, καὶ κροτοῦντος[1]), ἐμβὰς εἰς τὸ φορεῖον ἐκομίζετο τῷ τε Διὶ θῦσαι καὶ φανῆναι τοῖς πολίταις βουλόμενος. ἐμβαλόντος δ' εἰς τὴν ἀγορὰν ὥσπερ τροπαία πνεύματος ἀπήντησε φήμη κρατεῖν τὸν Ὄθωνα τοῦ στρατεύματος. οἷα δ' ἐν πλήθει τοσούτῳ τῶν μὲν ἀναστρέφειν τῶν δὲ προιέναι τῶν δὲ θαρρεῖν τῶν δ' ἀπιστεῖν[2]) βοώντων καῖ τοῦ φορείου καθάπερ ἐν κλύδωνι δεῦρο κἀκεῖ δαφερομένου καὶ πυκνὸν ἀπονεύοντος, ἐφαίνοντο πρῶτον ἱππεῖς εἶτα ὁπλῖται — [3]) μιᾷ φωνῇ μέγα βοῶντες ἐκποδὼν

c. 35: obuius in Palatio Iulius Atticus speculator, cruentum gladium ostentans, occisum a se Othonem exclamauit;

et Galba: commilito, inquit, quis iussit?

c. 39: iam exterritus Piso — egressum interim Galbam et foro adpropinquantem adsecutus erat; iam Marius Celsus haud laeta rettulerat,

cum alii in Palatium rediret alii Capitolium peteret — censerent.

c. 40: agebatur huc illuc Galba uario turbae fluctuantis inpulsu

c. 40: igitur milites Romani — disiecta plebe proculcato

1) Blosse rhetorische Ausschmückung.

2) Die beiden letzten Ermahnungen sind reine Erfindungen und Wahrscheinlichkeitsschlüsse Plutarch's.

3) διὰ τῆς Παύλου βασιλικῆς προσφερόμενοι, man vergleiche, was oben darüber gesagt ist.

Digitized by Google

ἵστασθαι τὸν ἰδιώτην. τῶν μὲν οὖν πολλῶν δρόμος ἦν, οὐ φυγῇ σκιδναμένων, ἀλλ' ἐπὶ τὰς στοὰς καὶ τὰ μετέωρα τῆς ἀγορᾶς ὥσπερ θέαν καταλαμβανόντων. Ἀτιλίου δὲ Οὐεργιλίωνος εἰκόνα Γάλβα προσουδίσαντος ἀρχὴν τοῦ πολέμου ποιησάμενοι περιηκόντισαν τὸ φορεῖον, ὡς δ' οὐκ ἔτυχον αὐτοῦ, προσῆγον ἐσπασμένοις τοῖς ξίφεσιν.

senatu truces armis rapidi equis forum inrumpunt.

nec illos Capitolii adspectus et imminentium templorum religio — terruere.

c. 41: uexillarius comitatae Galbam cohortis (Atilium Vergilionem fuisse tradunt) dereptam Galbae imaginem solo adflixit: eo signo manifesta in Othonem omnium militum studia — destricta aduersus dubitantes tela.

ἤμυνε δ' οὐδεὶς οὐδ' ὑπέστη πλὴν ἑνὸς ἀνδρός, ὃν μόνον ἥλιος ἐπεῖδεν ἐν μυριάσι τοσαύταις ἄξιον τῆς Ῥωμαίων ἡγεμονίας. Σεμπρώνιος ἦν Δῆνσος ἑκατοντάρχης, οὐδὲν ἰδίᾳ χρηστὸν ὑπὸ Γάλβα πεπονθώς τῷ δὲ καλῷ καὶ τῷ νόμῳ βοηθῶν προέστη τοῦ φορείου. καὶ τὸ κλῆμα πρῶτον ᾧ καλάζουσιν ἑκατοντάρχαι τοὺς πληγῶν δεομένους ἐπαράμενος τοῖς ἐπιφερομένοις ἐβόα καὶ διεκελεύετο φείδεσθαι τοῦ αὐτοκράτορος· ἔπειτα συμπλεκομένων αὐτῷ σπασάμενος τὸ ξίφος ἠμύνατο πολὺν χρόνον, ἕως τυφθεὶς τὰς ἰγνύας ἔπεσεν.[1])

c. 43: insignem illa die uirum Sempronium Densum aetas nostra uidit. centurio is praetoriae cohortis, a Galba custodiae Pisonis additus

stricto pugione occurrens armatis et scelus exprobrans ac modo manu modo uoce uertendo in se percussores quamquam uolnerato Pisoni effugium dedit.

c. 42: (Vinius) iacuit primo ictu in poplitem.

[1]) Die Geschichte der Vertheidigung Piso's durch Sempronius Densus ist durch die Nachlässigkeit Plntarch's an die falsche Stelle gekommen; und

Digitized by Google

c. 27: Τὸν δὲ Γάλβαν ἀποκλιθέντος τοῦ φορείου περὶ τὸν Κουρτίου καλούμενον λάκκον ἐκκυλισθέντα τεθωρακισμένον ἔτυπτον ἐπιδραμόντες. ὃ δὲ τὴν σφαγὴν προτείνας „δρᾶτε, εἶπεν, εἰ τοῦτο τῷ δήμῳ Ῥωμαίων ἄμεινον ἐστίν.“ πολλὰς μὲν οὖν ἔλαβε πλήγας εἴς τε τὰ σκέλη καὶ τοὺς βραχίονας

ἀπέσφαξε δ' αὐτὸν ὡς οἱ πλεῖστοι λέγουσι, Καμούριός τις ἐκ τοῦ πεντεκαιδεκάτου τάγματος. ἔνιοι δὲ Τερέντιον αὖ δὲ Λεκάνιον ἱστοροῦσιν — [1])

περιπείραντα περὶ λόγχην καὶ ἀναπήλαντα πρεσβύτου πρόσωπον ἄρχοντός τε κοσμίου καὶ ἀρχιερέως καὶ ὑπάτου δρόμῳ χωρεῖν ὥσπερ αἱ βάκχαι, πολλάκις μεταστρεφόμενον καὶ κραδαίνοντα τὴν λόγχην αἵματι καταῤῥεομένην. — [2]) μετ' ὀλίγον δ' ἦκε (Πίσωνος κεφαλὴ) κομιζομένη·

c. 41: iuxta Curtii lacum trepidatione ferentium Galba proiectus e sella ac prouolutus est. extremam eius uocem — uarie prodidere — plures obtulisse ultro percussoribus ingulum: agerent et ferirent, si ita e republica uideretur. — ceteri crura brachiaque (nam pectus tegebatur) foede lanisuere —

de percussore non satis constat: quidam Terentium euocatum, alii Lecanium; crebrior fama tradidit Camurium quintae decumae legionis militem impresso gladio iugulum eius hausisse.

c. 44: praefixa contis capita gestabantur inter signa cohortium.

c. 45: ruere cuncti in castra, anteire proximos — increpare Galbam.

c. 44: nullam caedem (quam Pisonis) Otho maiore laetitia excepisse, nullum caput tam insatiabilibus oculis perlustrasse dicitur.

auch die letzten Worte über die Verwundung des Densus in die Kniekehle scheint einfach aus dem Bericht über die gleiche Verwundung des Vinius entstanden zu sein, indem Plutarch das am Ende des c. 42 Gesagte zu der Geschichte des c. 43 gezogen hat.

[1]) οἱ δὲ Φάβιον Φάβουλον — τὴν ἀνδραγαθίαν; man vergleiche, was oben darüber gesagt ist.

[2]) τὸν δ' Ὄθωνα τῆς κεφαλῆς — κεφαλὴν δείξαντες; darüber siehe oben.

Digitized by Google

τρωθεὶς γὰρ ἔφευγεν· ὁ νεανίσκος καὶ καταδιωχθεὶς ὑπὸ Μούρκου τινὸς ἀπεσφάγη πρὸς τῷ ἱερῷ τῆς Ἑστίας.

ἀπεσφάττετο δὲ καὶ Οὐίνιος ὁμολογῶν κοινωνὸς γεγονέναι τῆς ἐπὶ τὸν Γάλβαν συνωμοσίας· ἐβόα γὰρ ἀποθνήσκειν παρὰ τὴν Ὄθωνος γνώμην.

ἀλλὰ γὰρ καὶ τούτου τὴν κεφαλὴν ἀποτεμόντες καὶ Λάκωνος ἐκόμισαν πρὸς τὸν Ὄθωνα δωρεὰς αἰτοῦντες. — [1])

οὕτω τότε πολλοὶ τοῦ φόνου μὴ συνεφαψάμενοι, χεῖρας δὲ καὶ ξίφη καθαιμάσσοντες ἐπεδείκνυντο καὶ δωρεὰς ᾔτουν βιβλία διδόντες τῷ Ὄθωνι· εἴκοσι γοῦν καὶ ἑκατὸν εὑρέθησαν ὕστερον ἐκ τῶν γραμματείων, οὓς ὁ Οὐιτέλλιος ἀναζητήσας ἅπαντας ἀπέκτεινεν.

ἦκε δὲ καὶ Μάριος Κέλσος εἰς τὴν παρεμβολὴν καὶ πολλῶν αὐτοῦ κατηγορούντων ὅτι τοὺς στρατιώτας ἔπειθε τῷ Γάλβᾳ βοηθεῖν, καὶ τοῦ πλήθους ἀποκτιννύειν βοῶντος Οθων οὐκ ἐβούλετο. φοβούμενος δ' ἀντιλέγειν οὐχ οὕτως ἔφη ταχέως ἀποκτενεῖν αὐτόν. εἶναι γὰρ ἃ δεῖ πρότερον ἐκπυθέσθαι παρὰ τοῦ ἀνδρός·

c. 43: Piso in aedem Vestae peruasit — et Statius Murcus speculator, a quibus protractus Piso in foribus templi trucidatus est.

c. 42: Titum inde Vinium inuasere — an proclamauerit, non esse ab Othone mandatum ut occideretur, — conscientiam coniurationis confessus est.

c. 44: praefixa contis capita — — — — — — — praemia exposcentium — — certatim ostentantibus cruentas manus qui occiderant, qui interfuerant, qui uere qui falso — facinus iactabant. plures quam centum uiginti libellos praemium exposcentium — Vitellius postea inuenit, omnesque conquiri et interfici iussit.

c. 45: Marium Celsum — ad supplicium expostulabant industriae eius innocentiaeque quasi malis artibus infensi — Othoni nondum auctoritas inerat ad prohibendum scelus: iubere iam poterat. ita simulatione irae uinciri iussum et maiores poenas daturum affirmans praesenti exitio subtraxit.

[1]) Ein Citat aus Archilochos.

Digitized by Google

ἐκέλευσεν οὖν θήσαντας φυλάττειν καὶ παρέδωκε τοῖς μάλιστα πιστευομένοις.

c. 28: εὐθὺς δὲ βουλὴ συνεκαλεῖτο. καὶ καθάπερ ἄλλοι γεγονότες ἢ θεῶν ἄλλων γεγονότων συνελθόντες ὤμνυον ὅρκον ὑπὲρ τοῦ Ὄθωνος, ὃν αὐτὸς ὀμόσας οὐκ ἐτήρησε, καὶ Καίσαρα καὶ Σεβαστὸν ἀνηγόρευεν ἔτι τῶν νεκρῶν ἀκεφάλων ἐν ταῖς ὑπατικαῖς ἐσθῆσιν ἐῤῥιμμένων ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς. ταῖς δὲ κεφαλαῖς ὡς οὐδὲν εἶχον ἔτι χρῆσθαι τὴν μὲν Οὐινίου τῇ θυγατρὶ — —[1]) ἀπέδοντο, τὴν δὲ Πίσωνος ἡ γυνὴ ἔλαβεν Οὐηρανία δεηθεῖσα, τὴν δὲ Γάλβα τοῖς Πατροβίου δούλοις ἐδωρήσαντο. λαβόντες δ' ἐκεῖνοι καὶ πάντα τρόπον αἰκισάμενοι καὶ καθυβρίσαντες ἔῤῥιψαν ἔξω τοὺς ὑπὸ τῶν Καισάρων κολαζομένους θανατοῦσιν· — —[2]) τὸ δὲ σῶμα τοῦ Γάλβα — —[3]) ἔθαψε δὲ νυκτὸς Ἀργεῖος ἀπελεύθερος.

c. 47: uocat senatum praetor urbanus. c. 45: alium credere senatum alium populum. c. 47: certant adulationibus ceteri magistratus, adcurrunt patres; decernitur Othoni tribunicia potestas et nomen Augusti et omnes principum honores — Otho cruento adhuc foro per stragem iacentium in Capitolium — uectus — quaesitis redemptisque capitibus, quae uenalia interfectores seruauerant. — Pisonem Verania uxor — Titum Vinium Crispina filia composuere. c. 49: (Galbae) caput per lixas calonesque suffixum laceratumque ante Patrobii tumulum (libertus is Neronis punitus a Galba fuerat) postera demum die repertum et cremato iam corpori admixtum. — Galbae corpus — licentia tenebrarum dispensator Argius e primoribus seruis humili sepultura in priuatis eius hortis contexit. —

---

[1]) διοχιλίων καὶ πεντακοσίων δραχμῶν; darüber siehe oben.

[2]) ὁ δὲ τόπος Σεσσώριον καλεῖται; man vergleiche, was oben darüber gesagt ist.

[3]) Πρίσκος Ἐλουίδιος ἀνείλετο τοῦ Ὄθωνος ἐπιτρέψαντος; oben ist hierüber gesprochen worden.

Digitized by Google

c. 29: *Τοιαῦτα τὰ κατὰ τὸν Γάλβα, ἄνδρα μήτε γένει μήτε πλούτῳ πολλῶν ἀπολειφθέντα Ῥωμαίων, ὁμοῦ δὲ πλούτῳ καὶ γένει πρωτεύσαντα πάντων τῶν καθ' αὑτόν, πέντε αὐτοκρατόρων ἡγεμονίαις ἐμβιώσαντα μετὰ τιμῆς καὶ δόξης — — — — — — —*[1]) *Οὐινίῳ δὲ καὶ Λάκωνι καὶ τοῖς ἀπελευθέροις πάντα τὰ πράγματα πωλοῦσι παρέχων ἑαυτὸν οἷον Νέρων παρεῖχε τοῖς ἀπλησιοτάτοις —*[1]).

hunc exitum habuit Seruius Galba — uetus in familia nobilitas, magnae opes — quinque principes prospera fortuna emensus et alieno imperio felicior quam suo — — — — — — — — — amicorum libertorum que, ubi in bonos incidisset, sine reprehensione patiens, si mali forent, usque ad culpam ignarus..

Plutarch's Otho.

c. 1: *ὁ δὲ νεώτερος αὐτοκράτωρ ἅμ' ἡμέρᾳ προελθὼν εἰς τὸ Καπιτώλιον ἔθυσε, καὶ κελεύσας Μάριον Κέλσον ἀχθῆναι πρὸς αὑτὸν ἠσπάσατο καὶ διελέχθη φιλανθρώπως καὶ παρεκάλεσε τῆς αἰτίας ἐπιλαθέσθαι μᾶλλον ἢ τῆς ἀφέσεως μνημονεύειν. τοῦ δὲ Κέλσου μήτ' ἀγεννῶς ἀποκρινομένου μήτ' ἀναισθήτως, ἀλλὰ φήσαντος αὐτὸ τοῦ τρόπου δι-δόναι τὸ ἔγκλημα πίστιν (ἐγκεκλῆσθαι γὰρ ὅτι Γάλβᾳ βέβαιον ἑαυτὸν παρέσχεν, ὧ χάριν*

h. l. c. 47: Otho — in Capitolium — uectus. c. 71: Marium Celsum consulem designatum — acciri in Capitolium iubet; clementiae titulus e uiro claro et partibus inuiso petebatur. Celsus constanter seruatae erga Galbam fidei crimen confessus, exemplum ultro imputauit. neq Otho quasi ignosceret, sed duos testes mutuae reconciliationis adhibens, statim inter intimos amicos habuit. — laeta primoribus ciuitatis celebrata in

[1]) Enthält eine blosse Reflexion Plutarch's, wie dieses ganze Capitel eine Rückschau auf das Leben und die Regierung Galba's ist.

Digitized by Google

οὐδεμίαν ὤφειλεν) ἠγάσθησαν οἱ παρόντες ἀμφοτέρων καὶ τὸ στρατιωτικὸν ἐπῄνεσεν. ἐν δὲ συγκλήτῳ πολλὰ δημοτικὰ καὶ φιλάνθρωπα διαλεχθεὶς

uolgus Celsi salus ne militibus quidem ingrata fuit, eandem uirtutem admirantibus cui irascebantur. c. 71: Otho interim contra spem omnium non — torpescere — cuncta ad decorem imperii composita. c. 77: Otho ut in multa pace munia imperii obibat, quaedam ex dignitate imperii — consul cum Titiano fratre in Kalendas Martias ipse; proximos menses Verginio destinat — ceteri consulatus ex destinatione Neronis aut Galbae mansere — sed Otho pontificatus auguratusque honoratis iam senibus cumulum dignitatis addidit, aut recens ab exilio reuersos nobiles adulescentulos auitis ac paternis sacerdotiis in solatium recoluit. c. 90: reliquias Neronianarum sectionum nondum in fiscum conuersas reuocatis ab exilio concessit. c. 71: laeta primoribus ciuitatis — dilatae uoluptates, dissimulata luxuria et cuncta ad decorem imperii composita.

ὃν μὲν αὐτὸς ὑπατεύειν χρόνον ἤμελλε τούτου μέρος ἔνειμεν Οὐεργινίῳ Ῥούφῳ, τοῖς δ' ἀποδεδειγμένοις ὑπὸ Νέρωνος ἢ Γάλβα πᾶσιν ἐτήρησε τὰς ὑπατείας. ἱερωσύναις δὲ τοὺς καθ' ἡλικίαν προήκοντας ἢ δόξαν ἐκόσμησε. τοῖς δ' ἐπὶ Νέρωνος φυγοῦσι καὶ κατελθοῦσιν ἐπὶ Γάλβα συγκλητικοῖς πᾶσιν ἀπέδωκεν ὅσα μὴ πεπραμένα τῶν κτημάτων ἑκάστου ἐξεύρισκεν. ὅθεν οἱ πρῶτοι καὶ κράτιστοι πεφρικότες πρότερον ὡς οὐκ ἀνδρὸς ἀλλά τινος ἢ Ποινῆς ἢ παλαμναίου δαίμονος ἄφνω τοῖς πράγμασι ἐπιπεπτωκότος, ἡδίονς ἐγένοντο ταῖς ἐλπίσι πρὸς τὴν ἡγεμονίαν ὥσπερ διαμεμειδιῶσαν.

c. 72: par inde exsultatio — consecuta impetrato Tigellini exitio —

c. 2: ὁμοῦ δὲ Ῥωμαίους πάντας οὐδὲν εὐφρανεν οὕτως οὐδ' ὡκειώσατο πρὸς αὐτὸν ὡς τὰ περὶ Τιγελλῖνον. ἐλελήθει μὲν γὰρ ἤδη κολαζόμενος αὐτῷ τῷ φόβῳ τῆς κολάσεως, ἣν ὡς χρέος ἀπῄτει δημόσιον

Digitized by Google

ἡ πόλις[1]), καὶ νοσήμασιν ἀνηκέστοις σώματος, αὐτὰς δὲ τὰς ἀνοσίους καὶ ἀῤῥήτους ἐν γυναιξὶ πόρναις καὶ ἀκαθάρτοις ἐγκυλινδήσεις, αἷς ἔτι προσέσπαιρε δυσθανατοῦντος αὐτοῦ τὸ ἀκόλαστον ἐπιδραττόμενον, ἐσχάτην τιμωρίαν ἐποιοῦντο καὶ πολλῶν ἀντάξια θανάτων οἱ σωφρονοῦντες· ἠνία δὲ τοὺς πολλοὺς ὅμως τὸν ἥλιον ὁρῶν μετὰ τοσούτους καὶ τοιούτους δι' αὐτὸν οὐχ ὁρῶντας[2]). ἔπεμψεν οὖν ἐπ' αὐτὸν ὁ Ὄθων εἰς τοὺς περὶ Σινόεσσαν ἀγρούς· ἐκεῖ γὰρ διῃτᾶτο πλοίων παρορμούντων, ὡς φευξόμενος ἀπωτέρω[3]). —[4]) καὶ λαβὼν αὐτὸς ἑαυτὸν ἐλαιμοτόμησεν.

impudica senecta — uirilia scelera — inter stupra concubinarum et oscula —

uitiis adeptus crudelitatem mox, deinde auaritiam — exercuit.

— donec Tigellinus acceptae apud Sinuessanas aquas supremae necessitatis nuntio inter stupra concubinarum et oscula et deformes moras sectis nouacula faucibus infamem uitam foedauit etiam exitu sero et inhonesto.

c. 3: οὕτω δὲ τῷ δήμῳ τὴν δικαιοτάτην ἡδονὴν ἀποδοὺς ὁ Καῖσαρ αὐτὸς τὰς ἰδίας ἔχθρας οὐδενὶ τὸ παράπαν ἐμνησικάκησε, τοῖς δὲ πολλοῖς χαριζόμενος οὐκ ἔφευγε τὸ πρῶτον ἐν τοῖς θεάτροις Νέρων προσαγορεύεσθαι, καὶ

c. 47: omisisset offensas an distulisset, breuitate imperii in incerto fuit.

c. 78: fuere qui imagines Neronis proponerent; atque etiam Othoni quibusdam diebus populus et miles, tanquam

[1]) Eine blosse Ausschmückung Plutarch's.

[2]) Eine Reflexion Plutarch's.

[3]) Dieser Zusatz scheint auf einem Verkennen des lateinischen „Sinuess. aquas" zu beruhen, indem Plutarch es auf das benachbarte Meer bezog und daraus obige Bemerkung als Schluss zog.

[4]) Man vergleiche, was oben über diese Stelle gesagt ist.

Digitized by Google

τινῶν εἰκόνας Νέρωνος εἰς τοὐμφανὲς προθεμένων οὐκ ἐκώλυσε. — —[1])

τοιαύτην δὲ τῆς ἡγεμονίας κατάστασιν αὐτῷ λαμβανούσης οἱ μισθοφόροι χαλεποὺς παρεῖχον ἑαυτούς, ἀπιστεῖν παρακελευόμενοι καὶ φυλάττεσθαι καὶ κολούειν τοὺς ἀξιολόγους, εἴτ' ἀληθῶς φοβούμενοι δι' εὔνοιαν, εἴτε προφάσει χρώμενοι ταύτῃ τοῦ ταράττειν καὶ πολεμοποιεῖν. Κρισπῖνον δὲ πέμψαντος αὐτοῦ τὴν ἑπτακαιδεκάτην σπεῖραν Ὠστίας ἀπάξοντα, κἀκείνου νυκτὸς ἔτι συσκευαζομένου καὶ τὰ ὅπλα ταῖς ἁμάξαις ἐπιτιθέντος, οἱ θρασύτατοι πάντες ἐβόων οὐδὲν ὑγιὲς τὸν Κρισπῖνον ἥκειν διανοούμενον, ἀλλὰ τὴν σύγκλητον ἐπιχειρεῖν πράγμασι νεωτέροις καὶ τὰ ὅπλα κατὰ Καίσαρος, οὐ Καίσαρι παρακομίζεσθαι. τοῦ δὲ λόγου πολλῶν ἁπτομένου καὶ παροξύνοντος οἳ μὲν ἐπελαμβάνοντο τῶν ἁμαξῶν, οἳ δὲ τοὺς ἐνισταμένους ἑκατοντάρχας δυὸ καὶ τὸν Κρισπῖνον αὐτὸν ἀπέκτειναν, πάντες δὲ διασκευασάμενοι καὶ παρακαλέσαντες ἀλλήλους Καίσαρι βοηθεῖν ἵλαυνον εἰς τὴν Ῥώ-

nobilitatem ac decus adstruerent, Neroni Othoni adclamauit. ipse in suspenso tenuit.

c. 80: paruo interim initio, unde nihil timebatur, orta seditio prope urbi excidio fuit.

septumam decumam cohortem e colonia Ostiensi in urbem acciri Otho iusserat; armandae eius cura Vario Crispino tribuno e praetorianis data. is quo magis uacuus quietis castris iussa exequeretur, uehicula cohortis incipiente nocte onerari aperto armamentario iubet. tempus in suspicionem causa in crimen adfectatio quietis in tumultum eualuit, et uisa inter temulentos arma cupidinem sui mouere. fremit miles et tribunos centurionesque proditionis arguit, tamquam familiae senatorum ad perniciem Othonis armarentur, pars ignari et uino graues. — resistentem seditioni tribunum et seuerissimos centurionum obtruncant; rapta arma, nudati gladii; insidentes equis urbem et Palatium petunt.

[1]) Das bekannte Citat aus Cluvius Rufus.

Digitized by Google

μην. καὶ πυθόμενοι παρ' αὐτῷ δειπνεῖν —[1]) συγκλητικοὺς ἐφέροντο πρὸς τὰ βασίλεια, νῦν καιρὸν εἶναι λέγοντες ἐν ταὐτῷ πάντας ἀνελεῖν τοὺς Καίσαρος πολεμίους· ἡ μὲν οὖν πόλις ὡς αὐτίκα διαρπαγησομένη θόρυβον εἶχε πολύν, ἐν δὲ τοῖς βασιλείοις ἦσαν διαδρομαί, καὶ τὸν Ὄθωνα δεινὴ κατελάμβανεν ἀπορία· φοβούμενος γὰρ ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν αὐτὸς ἦν φοβερὸς ἐκείνοις, καὶ πρὸς αὐτὸν ἀνηρτημένους ἐώρα ταῖς ὄψεσιν ἀναύδους καὶ περιδεεῖς, ἐνίους καὶ μετὰ γυναικῶν ἥκοντας ἐπὶ τὸ δεῖπνον. ἅμα δὲ τοὺς ἐπάρχους ἀπέστελλε τοῖς στρατιώταις διαλέγεσθαι καὶ πραύνειν κελεύσας, ἅμα δὲ τοὺς κεκλημένους ἄνδρας ἀναστήσας καθ' ἑτέρας θύρας ἀφῆκε· καὶ μικρὸν ἔφθησαν ὑπεκφυγόντες διὰ τῶν μισθοφόρων ὠθουμένων εἰς τὸν ἀνδρῶνα καὶ πυνθανομένων τί γεγόνασιν οἱ Καίσαρος πολέμιοι. τότε μὲν οὖν ὀρθὸς ἀπὸ τῆς κλίνης πολλὰ παρηγορήσας καὶ δεηθεὶς καὶ μηδὲ δακρύων φεισάμενος μόλις ἀπέπεμψεν αὐτούς. τῇ δ' ὑστεραίᾳ δωρησάμενος ἅπαντας κατ' ἄνδρα χι-

c. 81: Erat Othoni celebre conuiuium primoribus feminis uirisque;

e. 82: undique arma et minae — lymphatis caeco pauore animis.

c. 81: qui trepidi, fortuitusne militum furor — manere ac deprehendi an fugere ac dispergi, modo formidine detegi, simul Othonis uoltum intueri; utque euenit inclinatis ad suspicionem mentibus, cum timeret Otho, timebatur —

praefectos praetorii ad mitigandas militum iras statim miserat

et abire propere omnes e conuiuio iussit.

tum uero passim magistratus — per tenebras diuersa urbis itinera — incertas latebras petiuere.

c. 82: donec Otho — toro insistens precibus et lacrimis aegre cohibuit, redieruntque in castra —

postera die — quina milia nummum singulis militibus

[1]) ὀγδοήκοντα; über den Zusatz vergleiche, was oben gesagt ist.

Digitized by Google

λίαις καὶ διακοσίαις καὶ πεντήκοντα δραχμαῖς εἰσῆλθεν ἐς τὸ στρατόπεδον, καὶ τὸ μὲν πλῆθος ἐπῄνεσεν ὡς πρὸς αὐτὸν εὔνουν καὶ πρόθυμον, ὀλίγους δέ τινας οὐκ ἐπ' ἀγαθῷ φήσας ὑποικουρεῖν διαβάλλοντας αὐτοῦ τὴν μετριότητα καὶ τὴν ἐκείνων εὐστάθειαν, ἠξίου συναγανακτεῖν καὶ συγκολάζειν. ἐπαινοῦντων δὲ πάντων καὶ κελευόντων δύο μόνους παραλαβών, — —[1]) ἀπηλλάγη.

numerarentur: tum Otho ingredi castra ausus.

c. 83: ueni postulaturus a nobis — erga me modum caritatis.

c. 84: paucorum culpa fuit

c. 4: ταῦτα οἳ μὲν ἀγαπῶντες ἤδη καὶ πιστεύοντες ἐθαύμαζον τὴν μεταβολὴν[2]), οἳ δ' ἀναγκαῖα πολιτεύματα πρὸς τὸν καιρὸν ἡγοῦντο δημαγωγοῦντος αὐτοῦ διὰ τὸν πόλεμον. ἤδη γὰρ ἠγγέλλετο βεβαίως Οὐιτέλλιος ἀξίωμα καὶ δύναμιν αὐτοκράτορος ἀνειληφώς, καὶ πτεροφόροι συνεχῶς ἐφοίτων ἀεί τι προσχωρεῖν ἐκείνῳ φράζοντες. ἕτεροι τὰ Παννονικὰ καὶ τὰ Δαλματικὰ καὶ τὰ περὶ Μυσίαν στρατεύματα δηλοῦντες ἥρῆσθαι μετὰ τῶν ἡγεμόνων Ὄθωνα. ταχὺ δ' ἀφίκετο καὶ παρὰ Μουκιανοῦ γράμματα καὶ παρὰ Οὐεσπασιανοῦ φίλια, τοῦ μὲν ἐν

duorum poena erit.

c. 85: et oratio — et seueritatis modus (neque enim in plures quam in duos animaduerti iusserat) grate accepta.

c. 71: cuncta ad decorem imperii composita; eoque plus formidinis adferebant falsae uirtutes et uitia reditura.

c. 50: trepidam urbem — nouus insuper de Vitellio nuntius exterruit.

c. 76: primus Othoni fiduciam addidit ex Illyrico nuntius, iurasse in eum Delmatiae ac Pannoniae et Mysiae legiones — Iudaeorum exercitum Vespasianus, Suriae legiones Mucianus sacramento Othonis adegere.

---

[1]) οἷς οὐδεὶς ἔμελλεν ἄχθεσθαι κολασθεῖσιν, oben ist schon hierüber gesprochen worden.

[2]) Dieser Satz ist eine müssige Wiederholung des am Ende von cap. 1 Ges agten.

Digitized by Google

Συρίᾳ τοῦ δ' ἐν Ἰουδαίᾳ μεγάλας δυνάμεις ἐχόντων. ὑφ' ὧν ἐπαιρόμενος ἔγραψεν Οὐιτελλίῳ παραινῶν στρατιωτικὰ φρονεῖν, ὡς χρήματα πολλὰ δώσοντος αὐτοῦ καὶ πόλιν, ἐν ᾗ βιώσεται ῥᾷστον καὶ ἥδιστον βίον μεθ' ἡσυχίας. ἀντέγραψε δὲ κἀκεῖνος κατειρωνευόμενος ἡσυχῇ πρῶτον. ἐκ δὲ τούτου διερεθιζόμενοι πολλὰ βλάσφημα καὶ ἀσελγῆ χλευάζοντες ἀλλήλοις ἔγραφον, οὐ ψευδῶς μὲν ἀνοήτως δὲ καὶ γελοίως θατέρου τὸν ἕτερον ἃ προσῆν ἀμφοτέροις ὀνείδη λοιδοροῦντος· ἀσωτίας γὰρ καὶ μαλακίας καὶ ἀπειρίας πολέμων καὶ τῶν πρόσθεν ἐπὶ πενίᾳ χρεῶν πλήθους ἔργον ἦν εἰπεῖν ὁποτέρῳ μείων αὐτῶν μέτεστι.

σημείων δὲ καὶ φαντασμάτων πολλῶν λεγομένων, τὰ μὲν ἄλλα φήμας ἀδεσπότους καὶ ἀμφιβόλους εἶχεν, ἐν δὲ Καπιτωλίῳ Νίκης ἐφεστώσης ἅρματι τὰς ἡνίας πάντες εἶδον ἀφειμένας ἐκ τῶν χειρῶν ὥσπερ κρατεῖν μὴ δυναμένης, καὶ τὸν ἐν μεσοποταμίᾳ νήσῳ Γαΐου Καίσαρος· ἀνδριάντα μήτε σεισμοῦ γεγονότος μήτε πνεύματας ἀφ' ἑσπέρας μεταστραφέντα πρὸς τὰς ἀνατολάς· ὃ φασι συμβῆναι περὶ τὰς ἡμέρας ἐκείνας ἐν αἷς οἱ περὶ

c. 74: crebrae interim et muliebribus blandimentis infectae ab Othone ad Vitellium epistulae offerebant pecuniam et gratiam et quemcunque quietis locum prodigae uitae legisset.

paria Vitellius ostentabat primo mollius —

mox quasi rixantes stupra et flagitia inuicem obiectauere

neuter falso.

c. 50: tum duos omnium mortalium inpudicitia ignauia luxuria deterrimos — palam maerere — utrasque impias preces, utraque detestanda uota inter duos, quorum bello solum id scires, deteriorem fore qui uicisset.

c. 86: prodigia insuper terrebant diuersis auctoribus uolgata

in uestibulo Capitolii omissas habenas bigae, cui Victoria institerat —

statuam diui Iulii in insula Tiberini amnis sereno et immoto die ab occidente in orientem conuersam.

c. 50: erant qui Vespasianum et arma orientis augurarentur.

Digitized by Google

Οὐεσπασιανὸν ἐμφανῶς ἤδη τῶν πραγμάτων ἀντελαμβάνοντο. καὶ τὸ περὶ τὸν Θύμβριν δὲ σύμπτωμα σημεῖον ἐποιοῦντο οἱ πολλοὶ μοχθηρόν. ἦν μὲν γὰρ ὥρα περὶ ἣν μάλιστα οἱ ποταμοὶ πλήθουσιν, ἀλλ' οὔπω τοσοῦτος ἦρθη πρότερον οὐδ' ἀπώλεσε τοσαῦτα καὶ διέφθειρεν ὑπερχυθεὶς καὶ κατακλύσας πολὺ μέρος τῆς πόλεως, πλεῖστον δ' ἐν ᾧ τὸν ἐπὶ πράσει διαπωλοῦσι σῖτον, ὡς δεινὴν ἀπορίαν ἡμερῶν συχνῶν κατασχεῖν.

c. 5: ἐπεὶ δὲ τὰς Ἄλπεις κατέχοντες ἤδη προσηγγέλλοντο Καικίνας καὶ Οὐάλης Οὐιτελλίῳ στρατηγοῦντες, ἐν Ῥώμῃ Δολαβέλλας εὐπατρίδης ἀνὴρ ὑποψίαν παρεῖχε τοῖς μισθοφόροις νεώτερα φρονεῖν. ἐκεῖνον μὲν οὖν, εἴτ' αὐτὸν εἴτ' ἄλλον δεδοικώς, εἰς πόλιν Ἀκύνιον παρέπεμψε παραθαρρύνας, καταλέγων δὲ τῶν ἐν τέλει συνεκδήμους ἔταξεν ἐν τούτοις καὶ Λεύκιων τὸν Οὐιτελλίου ἀδελφόν, οὔτε προσθεὶς οὐδὲν οὔτ' ἀφελὼν ἧς εἶχε τιμῆς. ἰσχυρᾶς δὲ καὶ τῆς μητρὸς ἐπεμελήθη τοῦ Οὐιτελλίου καὶ τῆς γυναικός, ὅπως μηδὲν φοβήσονται περὶ αὐτῶν.

c. 86: sed praecipuus et cum praesenti exitio etiam futuri pauor subita inundatione Tiberis, qui immenso auctu proruto ponte sublicio ac strage obstantis molis refusus, non modo iacentia et plana urbis loca sed secura eius modi casuum impleuit — fames in uolgus, inopia, quaestus et penuria alimentorum.

c. 66: (a Valente) sic ad Alpes peruentum. — c. 70: (Caecina) graue legionum agmen hibernis adhuc Alpibus transduxit. c. 88: sepositus per eos dies Cornelius Dolabella in coloniam Aquinatem — vetusto nomine et propinquitate Galbae monstratus.

multos e magistratibus — Otho — comitum specie secum expedire iubet, in quis et Lucium Vitellium eodem quo ceteros cultu nec ut imperatoris fratrem nec ut hostis. c. 75: Vitellius literas ad Titianum fratrem Othonis composuit, exitium — minitans, ni incolumes sibi mater ac liberi seruarentur. et stetit domus utra-

Digitized by Google

τῆς δὲ Ῥώμης φύλακα Φλάουιον Σαβῖνον ἀδελφὸν Οὐεσπασιανοῦ κατέστησεν, εἴτε καὶ τοῦτο πράξας ἐπὶ τιμῇ Νέρωνος (παρ' ἐκείνου γὰρ εἰλήφει τὴν ἀρχὴν ὁ Σαβῖνος, ἀφείλετο δὲ Γάλβας αὐτόν), εἴτε μᾶλλον εὔνοιαν ἐνεδείκνυτο Οὐεσπασιανῷ καὶ πίστιν αὔξων Σαβῖνον.[1])

que, sub Othone incertum an metu.

c. 46: urbi Flauium Sabinum praefecere, iudicium Neronis secuti, sub quo eandem curam obtinuerat,

αὐτὸς μὲν οὖν ἐν Βριξίλλῳ πόλει τῆς Ἰταλίας περὶ τὸν Ἠριδανὸν ἀπελείφθη[2]) στρατηγοὺς δὲ τῶν δυνάμεων ἐξέπεμψε Μάριόν τε Κέλσον καὶ Σουητώνιον Παυλῖνον ἔτι τε Γάλλον καὶ Σπουρίναν ἄνδρας ἐνδόξους, χρήσασθαι δὲ μὴ δυνηθέντας ἐπὶ τῶν πραγμάτων ὡς προῃροῦντο τοῖς ἑαυτῶν λογισμοῖς δι' ἀταξίαν καὶ θρασύτητα τῶν στρατιωτῶν· οὐ γὰρ ἠξίουν ἑτέρων ἀκούειν, ὡς παρ' αὐτῶν τοῦ αὐτοκράτορος τὸ ἄρχειν ἔχοντος. ἦν μὲν οὖν οὐδὲ τὰ τῶν πολεμίων ὑγιαίνοντα παντάπασιν οὐδὲ χειροήθη τοῖς ἡγεμόσιν, ἀλλ' ἔμπληκτα καὶ σοβαρὰ διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν.

plerisque Vespasianum fratrem in eo respicientibus.

2. c. 33: perpulerunt (Othonem) ut Brixellum concederet.

1. c. 90: in consiliis militiae Suetonio Paulino et Mario Celso uti credebatur. 2. c. 11: his copiis rector additus Annius Gallus cum Vestricio Spurinna. c. 39: Celsus et Paulinus cum prudentia eorum nemo uteretur — miles alacer, qui tamen iussa ducum interpretari quam exsequi mallet. c. 33: Otho cui uni apud militem fides, — imperia ducum in incerto reliquerat. c. 29: Valens coërcere seditionem coeptabat, ipsum inuadunt, saxa iaciunt, fugientem secuntur — gnarus ciuilibus bellis plus militibus quam ducibus licere.

[1]) Dieser Abschnitt ist durch die Nachlässigkeit Plutarch's fälschlich hier eingefügt; man vergleiche den Text des Tacitus.

[2]) Plutarch hat dieses Ereignis viel zu früh gesetzt; er erzählt es später (c. 10) noch einmal und hier am richtigen Platz, während es an unsere Stelle durch reine Nachlässigkeit gekommen ist.

Digitized by Google

οὐ μὴν ἀλλ' ἐκείνοις ἐμπειρία γε παρῆν τοῦ μάχεσθαι καὶ τὸ κάμνειν ἐθάδες ὄντες οὐκ ἔφευγον, οὗτοι δὲ μαλακοὶ μὲν ἦσαν ὑπὸ σχολῆς καὶ διαίτης ἀπολέμου, πλεῖστον χρόνον ἐν θεάτροις καὶ πανηγύρεσι καὶ παρὰ σκηνὴν βεβιωκότες, ὕβρει δὲ καὶ κόμπῳ ἐπαμπέχειν ἐβούλοντο, προσποιήσασθαι τὰς λειτουργίας ὡς κρείττονες ἀπαξιοῦντες, οὐχ ὡς ἀδύνατοι φέρειν. ὁ δὲ Σπουρίνας προσβιαζόμενος αὐτοὺς ἐκινδύνευσε μικρὸν ἐλθόντας ἀνελεῖν αὐτόν. ὕβρεως δὲ καὶ βλασφημίας οὐδεμιᾶς ἐφείσαντο προδότην καὶ λυμεῶνα τῶν Καίσαρος καιρῶν καὶ πραγμάτων λέγοντες. ἔνιοι δὲ καὶ μεθυσθέντες ἤδη νυκτὸς ἦλθον ἐπὶ τὴν σκηνὴν ἐφόδιον αἰτοῦντες· εἶναι γὰρ αὐτοὶς πρὸς Καίσαρα βαδιστέον, ὅπως ἐκείνου κατηγορήσωσιν.[1])

c. 21: hinc legionum et Germanici exercitus robur, —

illi ut segnem et desidem et circo ac theatris corruptum militem —

inde urbanae militiae et praetoriarum cohortium decus attollentium.

c. 18: sed indomitus miles et belli ignarus correptis signis uexillisque ruere et retinenti duci (Spurinnae) tela intentare — quin prodi Othonem et accitum Caecinam clamitabant.

c. 23: scelere et metu uaecordes miscere cuncta modo palam turbidis uocibus, modo occultis ad Othonem litteris.

c. 6: ὤνησε δὲ τὰ πράγματα καὶ Σπουρίναν ἐν τῷ παραυτίκα λοιδορία περὶ Πλακεντίαν γενομένη τῶν στρατιωτῶν. οἱ γὰρ Οὐιτελλίου τοῖς τείχεσι προσβάλλοντες ἐχλεύαζον τοὺς Ὄθωνος ἑστῶτας παρὰ τὰς

c. 19: ipse postremo Spurinna — reduxit minus turbidos et imperia accipientes.

c. 20: Caecina — consilia curasque in oppugnationem Placentiae magno terrore uer-

[1]) Dieser letzte Punct ist offenbar nur ein drastischeres Ausmalen der bei Tacitus erwähnten Umstände.

Digitized by Google

ἐπάλξεις, σκηνικοὺς καὶ πυρ-
ριχιστὰς καὶ Πυθίων καὶ Ὀ-
λυμπίων θεωρούς[1]), πολέμου
δὲ καὶ στρατείας ἀπείρους καὶ
ἀθεάτους ἀποκαλοῦντες, καὶ
μέγα φρονοῦντας ἐπὶ τῷ γέ-
ροντος ἀνόπλου κεφαλὴν ἀπο-
τεμεῖν, τὸν Γάλβαν λέγοντες,
εἰς δ' ἀγῶνα καὶ μάχην ἀν-
δρῶν οὐκ ἂν ἐκφανῶς κατα-
βάντας. οὕτω γὰρ ἐταράχθη-
σαν ὑπὸ τούτων τῶν ὀνειδῶν
καὶ διεκάησαν ὥστε προσπε-
σεῖν τῷ Σπουρίνᾳ δεόμενοι
χρῆσθαι καὶ προστάττειν αὐ-
τοῖς οὐδένα κίνδυνον οὐδὲ πό-
νον ἀπολεγομένοις· ἰσχυρᾶς δὲ
συστάσης τειχομαχίας καὶ μη-
χανημάτων πολλῶν προσα-
χθέντων ἐκράτησαν οἱ τοῦ
Σπουρίνα καὶ φόνῳ πολλῷ
τοὺς ἐναντίους ἀποκρουσάμε-
νοι διετήρησαν ἔνδοξον πόλιν
καὶ τῶν Ἰταλῶν οὐδεμιᾶς
ἧττον ἀνθοῦσαν.[2]) ἦσαν δὲ
καὶ τἄλλα τῶν Οὐιτελλίου
στρατηγῶν οἱ Ὄθωνος ἐντυ-
χεῖν ἀλυπότεροι καὶ πόλεσι
καὶ ἰδιώταις[3]), ἐκείνων δὲ
Καικίνας μὲν οὔτε φώνην οὔτε
σχῆμα δημοτικός, ἀλλ' ἐπα-

tit. c. 21: illi ut segnem et desidem et circo ac theatris corruptum militem.

1. c. 88: ignarus militiae eques.

2. c. 31: addiderat huic (Othoni) terrorem atque odium caedes Galbae.

c. 19: auctae — non arma modo sed obsequium et parendi amor.

c. 21: Vitelliani pluteos cratesque et uineas subfodiendis muris — expediunt.

c. 22: pars subeuntium (Vitellianorum) obruti — cum augeret stragem trepidatio — rediere infracta partium fama.

c. 20: ornatum ipsius (Caecinae) municipia et coloniae in superbiam trahebant, quod

[1]) Dasselbe ist schon einmal c. 5 Z. 28 gesagt.

[2]) Dieser letzte Zusatz scheint von Plutarch aus den auf das Amphitheater bezüglichen Worten des Tacitus: „quod nulla in Italia moles tam capax foret“ entnommen und auf ganz Placentia bezogen worden zu sein.

[3]) Dieser Absatz ist nur aus dem Gegensatz zu Caecina entstanden.

Digitized by Google

χθὴς καὶ ἀλλόκοτος, σώματος μεγάλου, γαλατικῶς ἀναξυρίσι καὶ χειρῖσι ἐνεσκευασμένος, σημείοις καὶ ἄρχουσι Ῥωμαϊκοῖς διαλεγόμενος. καὶ τὴν γυναῖκα παρέπεμπον αὐτῷ λογάδην ἵππεῖς ὀχουμένην ἵππῳ, κεκοσμένην ἐπιφανῶς·

Φάβιον δὲ Οὐάλεντα τὸν ἕτερον στρατηγὸν οὔτε ἁρπαγαὶ πολεμίων οὔτε κλοπαὶ καὶ δωροδοκίαι παρὰ συμμάχων ἐνεπίμπλασαν χρηματιζόμενον, ἀλλὰ καὶ ἐδόκει διὰ τοῦτο βραδέως ὁδεύων ὑστερῆσαι τῆς προτέρας μάχης. οἳ δὲ τὸν Καικίναν αἰτιῶνται σπεύδοντα τὴν νίκην ἑαυτοῦ γενέσθαι πρὶν ἐκεῖνον ἐλθεῖν, ἄλλοις δὲ μικροτέροις περιπεσεῖν ἁρματήμασι καὶ μάχην οὐ κατὰ καιρὸν οὐδὲ γενναίως συνάψαι, μικροῦ πάντα τὰ πράγματα διαφθείρασαν αὐτοῖς.

c. 7: ἐπεὶ γὰρ ἀποκρουσθεὶς τῆς Πλακεντίας ὁ Καικίνας ἐπὶ Κρεμώνην ὥρμησεν, ἑτέραν πόλιν εὐδαίμονα καὶ μεγάλην, πρῶτος μὲν Ἄννιος Γάλλος πρὸς Πλακεντίαν Σπουρίνᾳ βοηθῶν, ὡς ἤκουσε καθ' ὁδὸν τοὺς Πλακεντίνους περιγεγονέναι, κινδυνεύειν δὲ τοὺς ἐν Κρεμώνῃ, μετήγαγεν

uersicolori sagulo, bracas barbarum tegmen indutus, togatos adloqueretur. c. 30: promptior — proceritate corporis.

c. 20: uxorem autem eius Saloninam quamquam in nullius iniuriam insignis equo ostroque ueheretur, tamquam laesi grauabantur.

1. c. 66: sed fama constans fuit, ipsum Valentem magna pecunia emptum. is diu sordidus repente diues — lento deinde agmine — ductus exercitus, ipsa itinerum spatia et statiuorum mutationes uenditante duce. 2. c. 30: tamquam fraude et cunctationibus Valentis proelio defuissent. c. 24: angebant Caecinam nequicquam omnia coepta — propinquante Fabio Valente, ne omne belli decus illuc concederet, reciperare gloriam auidius quam consultius properabat.

c. 23: (Gallus) ubi pulsum Caecinam pergere Cremonam accepit —

Spurinna — defensam Placentiam quaeque acta et quid Caecina pararet Annium Gallum per literas docet —

legionem — Bedriaci sistit,

Digitized by Google

ἐκεῖ τὸ στράτευμα καὶ κατεστρατοπέδευσε πλησίον τῶν πολεμίων· ἔπειτα καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστος ἐβοήθει τῷ στρατηγῷ.

inter Veronam Cremonamque situs est uicus —

τοῦ δὲ Καικίνα λοχίσαντος εἰς λάσια χωρία καὶ ὑλώδη πολλοὺς ὁπλίτας, ἱππεῖς δὲ προεξελάσαι κελεύσαντος, κἂν συνάψωσιν οἱ πολέμιοι κατὰ μικρὸν ἀναχωρεῖν καὶ ἀναφεύγειν, ἄχρι ἂν ὑπάγοντες οὕτως ἐμβάλωσιν αὐτοὺς εἰς τὴν ἐνέδραν, ἐξήγγειλαν αὐτόμολοι τῷ Κέλσῳ. καὶ οὗτος μὲν ἱππεῦσιν ἀγαθοῖς ἀντεξελάσας, πεφυλαγμένως δὲ χρώμενος τῇ διώξει καὶ τὴν ἐνέδραν περισχὼν καὶ συνταράξας, ἐκάλει τοὺς ὁπλίτας ἐκ τοῦ στρατοπέδου. καὶ δοκοῦσιν ἂν ἐπελθόντες ἐν καιρῷ μηδένα λιπεῖν τῶν πολεμίων, ἀλλὰ πᾶν τὸ μετὰ Καικίνα στράτευμα συντρῖψαι καὶ ἀνελεῖν ἐπισπόμενοι τοῖς ἱππεῦσι· νυνὶ δ' ὁ Παυλῖνος ὀψὲ καὶ σχολῇ προσβοηθήσας αἰτίαν ἔσχεν ἐνδεέστερον τῆς δόξης στρατηγῆσαι δι' εὐλαβείαν.

ad duodecimum a Cremona — ferocissimos auxiliarium inminentibus uiae lucis occultos componit (Caecina): equites procedere longius iussi et irritato proelio sponte refugi festinationem sequentium elicere, donec insidiae coorerentur. proditum id Othonianis ducibus. et curam — equitum Celsus sumpsere. c. 25: antequam miscerentur acies terga uertentibus Vitellianis, Celsus doli prudens repressit suos; Vitelliani temere exsurgentes, cedente sensim Celso, longius secuti ultro in insidias praecipitantur; nam a lateribus cohortes legionariorum aduersa frons, et subito discursu terga cinxerant equites. c. 26: deleri cum uniuerso exercitu Caecinam potuisse. c. 25: signum pugnae non statim a Suetonio Paulino pediti datum — ea cunctatione spatium Vitellianis datum in uineas — refugiendi.

οἱ δὲ πολλοὶ τῶν στρατιω-

c. 26: ea ducis ratio — in

Digitized by Google

τῶν καὶ προδοσίαν ἐνεκάλουν αὐτῷ καὶ παρώξυνον τὸν Ὄθωνα μεγαληγοροῦντες ὡς νενικηκότων αὐτῶν. τῆς δὲ νίκης οὐκ ἐπὶ πᾶν προελθούσης κακίᾳ τῶν στρατηγῶν. ὁ δ' Ὄθων οὐχ οὕτως ἐπίστευεν αὐτοῖς ὡς ἐβούλετο μὴ δοκεῖν ἀπιστεῖν. ἔπεμψεν οὖν Τιτιανὸν ἐπὶ τὰ στρατεύματα τὸν ἀδελφὸν καὶ Πρόκλον τὸν ἔπαρχον, πρόσχημα δ' ἦν ὁ Τιτιανός. οἱ δὲ περὶ τὸν Κέλσον καὶ Παυλῖνον ἄλλως ἀφείλκοντο συμβούλων ὄνομα καὶ φίλων, ἐξουσίαν καὶ δύναμιν ἐν τοῖς πράγμασι μηδεμίαν ἔχοντες. ἦν δὲ θορυβώδη καὶ τὰ παρὰ τοῖς πολεμίοις, μάλιστα δὲ τοῖς ὑπὸ τῷ Οὐάλεντι· καὶ τῆς περὶ τὴν ἐνέδραν μάχης ἀπαγγελθείσης ἐχαλέπαινον ὅτι μὴ παρεγένοντο μηδ' ἤμυναν ἀνδρῶν τοσούτων ἀποθανόντων. μόλις δὲ πείσας καὶ παραιτησάμενος ὡρμημένους αὐτοὺς βάλλειν ἀνέζευξε καὶ συνῆψε τοῖς περὶ Καικίναν.

c. 8: ὁ δ' Ὄθων παραγενόμενος εἰς Βητριακὸν εἰς τὸ στρατόπεδον (ἔστι δὲ πολίχνη πλησίον Κρεμώνης τὸ Βητριακόν) ἐβουλεύετο περὶ τῆς μάχης. καὶ Πρόκλῳ μὲν ἐδόκει καὶ Τιτιανῷ τῶν στρατευμάuolgus aduerso rumore fuit. c. 23: uariis criminibus incessabant — occultis ad Othonem literis;

qui humillimo cuique credulus bonos metuens trepidabat — igitur Titianum fratrem accitum bello praeposuit. c. 39: honor imperii penes Titianum fratrem, uis ac potestas penes Proculum praefectum; Celsus et Paulinus, cum prudentiae eorum nemo uteretur, inani nomine ducum alienae culpae praetendebantur.

c. 30: munientibus castra apud Ticinum de aduersa Caecinae pugna adlatum, et prope renouata seditio, tamquam fraude et cunctatione Valentis proelio defuissent: nolle requiem, non exspectare ducem, anteire signa, urguere signiferos; rapido agmine Caecinae iunguntur.

c. 31: Otho consultauit, trahi bellum an fortunam experiri placeret. c. 23: legionem — Bedriaci sistit. inter Veronam Cremonamque situs est uicus. c. 33: frater eius Titianus et praefectus praetorii Proculus

Digitized by Google

των ὄντων προθύμων καὶ προσφάτου τῆς νίκης διαγωνίσασθαι, καὶ μὴ καθῆσθαι τὴν ἀκμὴν ἀμβλύνοντα τῆς δυνάμεως καὶ περιμένοντα Οὐιτέλλιον αὐτὸν ἐκ Γαλατίας ἐπελθεῖν· Παυλῖνος δὲ τοῖς μὲν πολεμίοις ἔφη πάντα μεθ' ὧν μαχοῦνται παρεῖναι καὶ μηδὲν ἐνδεῖν, Ὄθωνι δὲ τῆς ἤδη παρούσης οὐκ ἐλάττονα προσδόκιμον εἶναι δύναμιν ἐκ Μυσίας καὶ Παννονίας, ἂν τὸν αὑτοῦ περιμένῃ καιρόν, ἀλλὰ μὴ στρατηγῇ πρὸς τὸν τῶν πολεμίων. οὐ γὰρ ἀμβλυτέροις γε χρήσεσθαι τότε τοῖς νῦν θαῤῥοῦσιν ἀπ' ἐλαττόνων, ἂν πλείονας τοὺς ἀγωνιζομένους προσλάβωσιν, ἀλλ' ἐκ περιουσίας ἀγωνιεῖσθαι[1]· καὶ χώρις δὲ τούτου τὴν διατριβὴν εἶναι πρὸς αὐτῶν ἐν ἀφθόνοις πᾶσιν ὄντων, ἐκείνοις δὲ τὸν χρόνον ἀπορίαν παρέξειν τῶν ἀναγκαίων ἐν πολεμίᾳ καθεζομένοις. ταῦτα λέγοντι Παυλίνῳ Μάριος Κέλσος ἐγένετο σύμψηφος. Ἄννιος δὲ Γάλλος οὐ παρῆν μέν, ἀλλ' ἐθεραπεύετο πεπτωκὼς ἀφ' ἵππου, γράψαντος δ' Ὄθωνος αὐτῷ συνεβούλευσε μὴ σπεύδειν, ἀλλὰ τὴν ἐκ Μυσίας περιμέ-

imperitia properantes, fortunam et deos et numen Othonis adesse consiliis adfore conatibus testabantur.

c. 32: Tunc Suetonius Paulinus — festinationem hostibus, moram ipsis utilem disseruit: exercitum Vitellii uniuersum aduenisse — contra ipsis omnia opulenta et fida, Pannoniam Moesiam — cum integris exercitibus — publicas priuatasque opes et immensam pecuniam — non frumentum usquam exercitui, nec exercitum sine copiis retineri posse.

c. 33: accedebat sententiae Paulini Marius Celsus; idem placere Annio Gallo, paucos ante dies lapsu equi adflicto, missi qui consilium eius sciscitarentur rettulerant.

[1]) Die Rede des Suetonius Paulinus bei Tacitus wird von Plutarch etwas weiter ausgeführt.

Digitized by Google

νειν δύναμιν ἤδη καθ' ὁδὸν οὖσαν[1]). οὐ μὴν ἐπείθετο τούτοις, ἀλλ' ἐκράτησαν οἱ πρὸς τὴν μάχην παρορμῶντες.

Otho pronus ad decertandum.

c. 9: αἰτίαι δὲ πλείονες ἄλλαι ὑπ' ἄλλων λέγονται· προδήλως δὲ οἱ στρατηγικοὶ προσαγορευόμενοι καὶ τάξιν ἔχοντες δορυφόρων, τότε μᾶλλον ἀληθινῆς γενόμενοι στρατείας καὶ τὰς ἐν Ῥώμῃ διατριβὰς καὶ διαίτας ἀπολέμους καὶ πανηγυρικὰς ποθοῦντες, οὐκ ἦσαν καθεκτοὶ σπεύδοντες ἐπὶ τὴν μάχην, ὡς εὐθὺς ἐξ ἐπιδρομῆς ἁρπασόμενοι τοὺς ἐναντίους. — — — — — — — — — — — — —[2])

1. c. 88: nec deerant e contrario, qui ambitione stolida conspicua arma, — ut instrumentum belli mercarentur — leuissimus quisque et futuri improuidus spe uana tumens.

2. c. 33: Titianus et — Proculus imperitia properantes.

ἑτέρων δ' ἦν ἀκούειν ὅτι τοῖς στρατεύμασιν ἀμφοτέροις παρίσταντο ὁρμαὶ πολλοὶ ὡς εἰς ταὐτὸ συνελθεῖν, καὶ μάλιστα μὲν αὐτοὺς ὁμοφρονήσαντες ἐκ τῶν παρόντων ἡγεμονικῶν ἑλέσθαι τὸν ἄριστον, εἰ δὲ μή, τὴν σύγκλητον ὁμοῦ καθίσαντες ἐφεῖναι τὴν αἵρεσιν ἐκείνῃ τοῦ αὐτοκράτορος. καὶ οὐκ ἀπεικός ἐστι μηδετέρου τότε τῶν προσαγορευομένων αὐτοκρατόρων εὐδοκιμοῦντος ἐπιπίπτειν τοιούτους διαλογισμοὺς γνησίοις καὶ διαπόνοις καὶ

c. 37: inuenio apud quosdam auctores, pauore belli seu fastidio utriusque principis, quorum flagitia ac dedecus apertiore in dies fama noscebantur, dubitasse exercitus num posito certamine uel ipsi in medium consultarent, uel senatui permitterent legere imperatorem —

bonum et innocentem princi-

[1]) Dieser Zusatz ist eine blosse Wiederholung dessen, was Paulinus gesagt hatte.

[2]) Das Citat des Secundus über das Verhalten Otho's.

Digitized by Google

των ὄντων προθύμων καὶ προσφάτου τῆς νίκης διαγωνίσασθαι, καὶ μὴ καθῆσθαι τὴν ἀκμὴν ἀμβλύνοντα τῆς δυνάμεως καὶ περιμένοντα Οὐιτέλλιον αὐτὸν ἐκ Γαλατίας ἐπελθεῖν· Παυλῖνος δὲ τοῖς μὲν πολεμίοις ἔφη πάντα μεθ' ὧν μαχοῦνται παρεῖναι καὶ μηδὲν ἐνδεῖν, Ὄθωνι δὲ τῆς ἤδη παρούσης οὐκ ἐλάττονα προσδόκιμον εἶναι δύναμιν ἐκ Μυσίας καὶ Παννονίας, ἂν τὸν αὑτοῦ περιμένῃ καιρόν, ἀλλὰ μὴ στρατηγῇ πρὸς τὸν τῶν πολεμίων. οὐ γὰρ ἀμβλυτέροις γε χρήσεσθαι τότε τοῖς νῦν θαῤῥοῦσιν ἀπ' ἐλαττόνων, ἂν πλείονας τοὺς ἀγωνιζομένους προσλάβωσιν, ἀλλ' ἐκ περιουσίας ἀγωνιεῖσθαι[1])· καὶ χώρις δὲ τούτου τὴν διατριβὴν εἶναι πρὸς αὐτῶν ἐν ἀφθόνοις πᾶσιν ὄντων, ἐκείνοις δὲ τὸν χρόνον ἀπορίαν παρέξειν τῶν ἀναγκαίων ἐν πολεμίᾳ καθεζομένοις. ταῦτα λέγοντι Παυλίνῳ Μάριος Κέλσος ἐγένετο σύμψηφος. Ἄννιος δὲ Γάλλος οὐ παρῆν μὲν, ἀλλ' ἐθεραπεύετο πεπτωκὼς ἀφ' ἵππου, γράψαντος δ' Ὄθωνος αὐτῷ συνεβούλευσε μὴ σπεύδειν, ἀλλὰ τὴν ἐκ Μυσίας περιμέ-

imperitia properantes, fortunam et deos et numen Othonis adesse consiliis adfore conatibus testabantur.

c. 32: Tunc Suetonius Paulinus — festinationem hostibus, moram ipsis utilem disseruit: exercitum Vitellii uniuersum aduenisse — contra ipsis omnia opulenta et fida, Pannoniam Moesiam — cum integris exercitibus —

publicas priuatasque opes et immensam pecuniam —
non frumentum usquam exercitui, nec exercitum sine copiis retineri posse.

c. 33: accedebat sententiae Paulini Marius Celsus; idem placere Annio Gallo, paucos ante dies lapsu equi adflicto, missi qui consilium eius scisciterentur rettulerant.

[1]) Die Rede des Suetonius Paulinus bei Tacitus wird von Plutarch etwas weiter ausgeführt.

Digitized by Google

νειν δύναμιν ἤδη καθ' ὁδὸν οὖσαν[1]). οὐ μὴν ἐπείθετο τούτοις, ἀλλ' ἐκράτησαν οἱ πρὸς τὴν μάχην παρορμῶντες.

Otho pronus ad decertandum.

c. 9: αἰτίαι δὲ πλείονες ἄλλαι ὑπ' ἄλλων λέγονται· προδήλως δὲ οἱ στρατηγικοὶ προσαγορευόμενοι καὶ τάξιν ἔχοντες δοροφόρων, τότε μᾶλλον ἀληθινῆς γενόμενοι στρατείας καὶ τὰς ἐν Ῥώμῃ διατριβὰς καὶ διαίτας ἀπολέμους καὶ πανηγυρικὰς ποθοῦντες, οὐκ ἦσαν καθεκτοὶ σπεύδοντες ἐπὶ τὴν μάχην, ὡς εὐθὺς ἐξ ἐπιδρομῆς ἁναρπασόμενοι τοὺς ἐναντίους. — — — — — — — — — — — — —[2])

1. c. 88: nec deerant e contrario, qui ambitione stolida conspicua arma, — ut instrumentum belli mercarentur — leuissimus quisque et futuri improuidus spe uana tumens.

2. c. 33: Titianus et — Proculus imperitia properantes.

ἑτέρων δ' ἦν ἀκούειν ὅτι τοῖς στρατεύμασιν ἀμφοτέροις παρίσταντο ὁρμαὶ πολλοὶ ὡς εἰς ταὐτὸ συνελθεῖν, καὶ μάλιστα μὲν αὐτοὺς ὁμοφρονήσαντες ἐκ τῶν παρόντων ἡγεμονικῶν ἑλέσθαι τὸν ἄριστον, εἰ δὲ μή, τὴν σύγκλητον ὁμοῦ καθίσαντες ἐφεῖναι τὴν αἵρεσιν ἐκείνῃ τοῦ αὐτοκράτορος. καὶ οὐκ ἀπεικός ἐστι μηδετέρου τότε τῶν προσαγορευομένων αὐτοκρατόρων εὐδοκιμοῦντος ἐπιπίπτειν τοιούτους διαλογισμοὺς γνησίοις καὶ διαπόνοις καὶ

c. 37: inuenio apud quosdam auctores, pauore belli seu fastidio utriusque principis, quorum flagitia ac dedecus apertiore in dies fama noscebantur, dubitasse exercitus num posito certamine uel ipsi in medium consultarent, uel senatui permitterent legere imperatorem — bonum et innocentem princi-

[1]) Dieser Zusatz ist eine blosse Wiederholung dessen, was Paulinus gesagt hatte.

[2]) Das Citat des Secundus über das Verhalten Otho's.

Digitized by Google

σωφρονοῦσι τῶν στρατιωτῶν, ὡς ἔχθιστον εἴη καὶ δεινόν, ἃ πάλαι διὰ Σύλλαν καὶ Μάριον, εἶτα Καίσαρα καὶ Πομπήιον ᾠκτείροντο δρῶντες ἀλλήλους καὶ πάσχοντες οἱ πολῖται, ταῦτα νῦν ἀπομένειν ἢ Οὐιτελλίῳ λαιμαργίας καὶ οἰνοφλυγίας ἢ τρυφῆς καὶ ἀκολασίας Ὄθωνι τὴν ἡγεμονίαν χορήγημα προθεμένους. ταῦτ' οὖν ὑπονοοῦσι τούς τε περὶ τὸν Κέλσον αἰσθανομένους ἐμβαλεῖν διατριβήν, ἐλπίζοντας ἄνευ μάχης καὶ πόνων κριθήσεσθαι τὰ πράγματα, καὶ τοὺς περὶ τὸν Ὄθωνα φοβουμένους ἐπιταχῦναι τὴν μάχην.[1])

c. 10: αὐτὸς δὲ πάλιν εἰς Βριξιλλον ἀνεχώρησε, καὶ τοῦτο προσεξαμαρτών, οὐχ ὅτι μόνον τὴν ἐν ὀφθαλμοῖς αὐτοῦ παρόντος αἰδῶ καὶ φιλοτιμίαν ἀφεῖλε τῶν ἀγωνιζομένων, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐῤῥωμενεστάτους καὶ προθυμοτάτους δι' αὐτὸν ἱππεῖς καὶ πεζοὺς ἀπαγαγὼν φυλακὴν τοῦ σώματος ὥσπερεί τι σῶμα τῆς δυνάμεως ἀπέκοψεν. συνέβη ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις καὶ περὶ τὸν

pem pro pessimis ac flagitiosissimis expetitum.

c. 38: mox e plebe infima C. Marius et nobilium saeuissimus L. Sulla — post quos Cn. Pompeius occultior non melior.

c. 31: Vitellius uentre et gula sibi inhonestus, Otho luxu, saeuitia, audacia reipublicae exitiosior ducebatur.

c. 37: atque eo duces Othonianos spatium ac moras suasisse, praecipua spe Paulini.

c. 39: profecto Brixellum Othone c. 33:| cum ipso praetoriarum cohortium et speculatorum equitumque ualida manus discessit; et remanentium fractus animus quando — Otho, cui uni apud militem fides, dum et ipse non nisi militibus credit, imperia ducum in incerto reliquerat.

[1]) Plutarch dreht die Worte des Tacitus um; dieser berichtet, dass die Feldherren Otho's um der Möglichkeit einer friedlichen Beilegung des Kampfes willen zur Verzögerung der Hauptschlacht gerathen, Plutarch, dass Titian und Proculus aus eben diesem Grunde die Beschleunigung der Entscheidung anempfohlen hätten.

Digitized by Google

Ἡριδανὸν ἀγῶνα γενέσθαι, τοῦ μὲν Καικίνα ζευγνύντος τὴν διάβασιν, τῶν δ' Ὄθωνος εἰργόντων καὶ προσμαχομένων. ὡς δ' οὐδὲν ἐπέραινον, ἐνθεμένων εἰς τὰ πλοῖα δᾷδα θείου καὶ πίττης ἀνάπλεων διὰ τοῦ πόρου πνεῦμα προσπεσὸν ἄφνω τὴν παρεσκευασμένην ὕλην ἐπὶ τοὺς πολεμίους ἐξερρίπιζε. καπνοῦ δὲ πρῶτον, εἶτα λαμπρᾶς φλογὸς ἐκπεσούσης, ταραττόμενοι καὶ ἀποπηδῶντες εἰς τὸν ποταμὸν τάς τε ναῦς ἀνέτρεπον καὶ τὰ σώματα τοῖς πολεμίοις μετὰ γέλωτος παρεῖχον[1]). οἱ δὲ Γερμανοὶ τοῖς Ὄθωνος μονομάχοις περὶ νησῖδα τοῦ ποταμοῦ προσμίξαντες ἐκράτησαν καὶ διέφθειραν αὐτῶν οὐκ ὀλίγους.

c. 34: (Vitelliani) inchoato ponte transitum Padi simulantes aduersus oppositam gladiatorum manum. — Othoniani in ripa turrim struxerant saxaque et faces iaculabantur.

c. 35: et erat insula amne medio, in quam gladiatores nauibus molientes, Germani nando perlabebantur. ac forte plures transgressos completis Liburnicis per promptissimos gladiatorum Macer adgreditur — desilire in uada ultro Germani, retentare puppes, scandere foros aut comminus mergere — quanto laetiora Vitellianis tanto acrius Othoniani causam auctoremque cladis detestabantur. c. 36: et proelium quidem, abreptis quae supererant nauibus, fuga diremptum.

c. 11: γενομένων δὲ τούτων καὶ τῶν ἐν Βητριακῷ στρατιωτῶν τοῦ Ὄθωνος ἐκφερομένων μετ' ὀργῆς ἐπὶ τὴν μάχην προήγαγεν αὐτοὺς ὁ Πρόκλος ἐκ τοῦ Βητριακοῦ, καὶ

c. 39: miles alacer, qui tamen iussa ducum interpretari quam exsequi mallet. promoueri ad quartum a Bedriaco castra placuit, adeo imperite, ut quamquam uerno tempore

[1]) Plutarch hat die Parteien verwechselt, wodurch der Sieg der Germanen über die Gladiatoren als ein ungereimtes Anhängsel erscheint; die Erzählung von den brennenden Kähnen ist wohl eine blosse Ausführung der kurzen taciteischen Angabe.

Digitized by Google

κατεστρατοπέδευσεν ἀπὸ πεντήκοντα σταδίων οὕτως ἀπείρως καὶ καταγελάστως ὥστε, τῆς μὲν ὥρας ἐαρινῆς οὔσης, τῶν δὲ κύκλῳ πεδίων πολλὰ νάματα καὶ ποταμοὺς ἀεννάους ἐχόντων, ὕδατος σπάνει πιέζεσθαι. τῇ δ' ὑστεραίᾳ βουλόμενον προάγειν ἐπὶ τοὺς πολεμίους ὁδὸν οὐκ ἐλάττονα σταδίων ἑκατὸν οἱ περὶ τὸν Παυλῖνον οὐκ εἴων, ἀλλ' ᾤοντο δεῖν περιμένειν καὶ μὴ προπονεῖν ἑαυτούς, μηδ' εὐθὺς ἐκ πορείας μάχην τίθεσθαι πρὸς ἄνδρας ὡπλισμένους καὶ παρατεταγμένους καθ' ἡσυχίαν, ἐν ὅσῳ χρόνῳ προῖασιν αὐτοὶ τοσαύτην ὁδὸν ἀναμεμιγμένων ὑποζυγίων καὶ ἀκολούθων. οὔσης δὲ περὶ τούτων ἀντιλογίας ἐν τοῖς στρατηγοῖς, ἦλθε παρ' Ὄθωνος ἱππεὺς τῶν καλουμένων Νομάδων γράμματα κομίζων κελεύοντα μὴ μένειν μηδὲ διατρίβειν, ἀλλ' ἄγειν εὐθὺς ἐπὶ τοὺς πολεμίους.

anni et tot circum amnibus penuria aquae fatigarentur.

c. 40: non ut ad pugnam sed ad bellandum profecti — sedecim inde milium spatio distantes, petebant. Celso et Paulino abnuentibus militem itinere fessum, sarcinis grauem obicere hosti, non omissuro quominus expeditus et uix quatuor milia passuum progressus aut incompositos in agmine aut dispersos et uallum molientes adgrederentur. aderat sane citus equo Numida cum atrocibus mandatis, quibus Otho increpita ducum segnitia rem in discrimen mitti iubebat, aeger mora et spei impatiens.

ἐκεῖνοι μὲν οὖν ἄραντες ἐχώρουν, ὁ δὲ Καικίνας πυθόμενος τὴν ἔφοδον αὐτῶν ἐθορυβήθη, καὶ κατὰ σπουδὴν ἀπολιπὼν τὰ ἔργα καὶ τὸν ποταμὸν ἦκεν εἰς τὸ στρατόπεδον. ὡπλισμένων δ' ἤδη τῶν πολλῶν, καὶ τὸ σύνθημα παρα-

c. 41: praecipites exploratores adesse hostem nuntiauere. — ad Caecinam operi pontis intentum duo — tribuni — uenerant — Caecina — reuectus in castra datum iussu Fabii Valentis pugnae signum et militem in armis inuenit. dum

Digitized by Google

λαμβανόντων παρὰ τοῦ Οὐάλεντος ἐν ὅσῳ τὴν τάξιν διελάγχανε τὰ τάγματα τοὺς ἀρίστους τῶν ἱππέων προεξέπεμψαν.

legiones de ordine agminis sortiuntur, equites prorupere.

c. 12: ἐμπίπτει δὲ τοῖς προτεταγμένοις τῶν Ὄθωνος ἐκ δή τινος αἰτίας δόξα καὶ λόγος ὡς μεταβαλουμένων τῶν Οὐιτελλίου στρατηγῶν πρὸς αὐτούς. ὡς οὖν ἐγγὺς ἦσαν, ἠσπάσαντο φιλίως συστρατιώτας προσαγορεύσαντες. ἐκείνων δὲ τὴν προσαγόρευσιν οὐκ εὐμενῶς ἀλλὰ μετὰ θυμοῦ καὶ φωνῆς πολεμικῆς ἀμειψαμένων, τοῖς μὲν ἀσπασαμένοις ἀθυμία τοῖς δὲ λοιποῖς ὑπόνοια κατὰ τῶν ἀσπασαμένων ὡς προδιδόντων παρέστη. καὶ τοῦτο πρῶτον αὐτοὺς ἐτάραξεν ἤδη τῶν πολεμίων ἐν χερσὶν ὄντων. εἶτα τῶν ἄλλων οὐδὲν ἦν κόσμῳ γινόμενον, ἀλλὰ πολλὴν μὲν ἀταξίαν τὰ σκευοφόρα τοῖς μαχομένοις ἐμπλαζόμενα παρεῖχε, πολλοὺς δὲ τὰ χωρία διασπασμοὺς ἐποίει τάφρων ὄντα μεστὰ καὶ ὀρυγμάτων, ἃ φοβούμενοι καὶ περιιόντες ἠναγκάζοντο φύρδην καὶ κατὰ μέρη πολλὰ συμπλέκεσθαι τοῖς ἐναντίοις.

c. 42: Attonitas subito terrore mentes falsum gaudium in languorem uertit, repertis qui desciuisse a Vitellio exercitum ementirentur. — omisso pugnae ardore Otheniani ultro salutauere; et hostili murmure excepti, plerisque suorum ignaris quae causa salutandi, metum proditionis fecere.

μόναι δὲ δύο λεγεῶνες (οὕτω γὰρ τὰ τάγματα Ῥωμαῖαι καλοῦσιν), ἐπίκλησιν ἡ μὲν

c. 42: tum incubuit hostium acies integris ordinibus, — Othoniani quamquam dispersi pauciores fessi proelium tamen acriter sumpsere. c. 41: mixta uehicula et lixae, et praeruptis utrimque fossis uia quieto quoque agmine angusta. c. 42: et per locos arboribus et uineis impeditos non una pugnae facies; comminus eminus cateruis et cuneis concurrebant.

c. 43: forte inter Padum uiamque patenti campo duae legiones congressae sunt, pro

Digitized by Google

Οὐιτελλίου Ἅρπαξ ἡ δ' Ὄθωνος Βοηθός, εἰς πεδίον ἐξελίξασαι ψιλὸν καὶ ἀναπεπταμένον νόμιμόν τινα μάχην συμπεσοῦσαι φαλαγγηδὸν ἐμάχοντο πολὺν χρόνον. οἱ μὲν οὖν Ὄθωνος ἄνδρες ἦσαν εὔρωστοι καὶ ἀγαθοί, πολέμου δὲ καὶ μάχης τότε πρῶτον πεῖραν λαμβάνοντες, οἱ δὲ Οὐιτελλίου πολλῶν ἀγώνων ἐθάδες, ἤδη δὲ γηραιοὶ καὶ παραχμάζοντες. ὁρμήσαντες οὖν ἐπ' αὐτοὺς οἱ Ὄθωνος ἐώσαντο καὶ τὸν ἀετὸν ἀφείλοντο, πάντας ὁμοῦ τι τοὺς προμάχους ἀποκτείναντες· οἱ δ' ὑπ' αἰσχύνης καὶ ὀργῆς ἐμπεσόντες αὐτοῖς τόν τε πρεσβευτὴν τοῦ τάγματος Ὀρφίδιον ἔκτειναν καὶ πολλὰ τῶν σημείων ἥρπασαν. τοῖς δὲ μονομάχοις ἐμπειρίαν τε καὶ θάρσος ἔχειν πρὸς τὰς συμπλοκὰς δοκοῦσιν ἐπήγαγεν Οὐᾶρος Ἀλφῆνος τοὺς καλουμένους Βατάουνους. — — — — — — — [1]) τούτους ὀλίγοι μὲν τῶν μονομάχων ὑπέστησαν, οἱ δὲ πλεῖστοι φεύγοντες ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐμπίπτουσιν εἰς σπείρας τῶν πολεμίων αὐτόθι τεταγμένας, ὑφ' ὧν ἀμυνόμενοι πάντες

Vitellio una et uicensima cui cognomen Rapaci uetere gloria insignis, e parte Othonis prima Adiutrix non ante in aciem deducta sed ferox et noui decoris auida.

primani stratis unaetuicensimanorum principiis aquilam abstulere; quo dolore accensa legio et impulit rursus primanos interfecto Orfidio Benigno legato et plurima signa uexillaque ex hostibus rapuit. —

accessit recens auxilium Varus Alfenus cum Batauis,

fusa gladiatorum manu, quam nauibus transuectam oppositae cohortes in ipso flumine trucidauerant.

[1]) Enthält eine kurze Angabe über die Kriegsdienste und Wohnsitze der Bataver.

Digitized by Google

ὁμαλῶς διεφθάρησαν.[1]) αἴσχιστα δ' ἠγωνίσαντο πάντων οἱ στρατηγικοί, μηδ' ὅσον ἐν χερσὶ γενέσθαι τοὺς ἐναντίους ὑπομείναντες, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἀηττήτους ἔτι φόβου καὶ ταραχῆς ἀνεπίμπλασαν φεύγοντες δι' αὐτῶν. οὐ μὴν ἀλλὰ πολλοί γε τῶν Ὀθωνος νενικηκότες τοὺς καθ' αὑτοὺς ἐβιάσαντο, καὶ διεξέπεσον διὰ τῶν πολεμίων κρατούντων εἰς τὸ στρατόπεδον.

ducibus Othonis iam pridem profugis —

circumuenti plurium adcursu quartadecumani. c. 44: ne Vitellianis quidem incruentam fuisse uictoriam — et media acie perrupta fugere passim Othoniani. —

c. 13: τῶν δὲ στρατηγῶν οὔτε Πρόκλος οὔτε Παυλῖνος συνεισελθεῖν ἐτόλμησαν, ἀλλ' ἐξέκλιναν φοβούμενοι τοὺς στρατιώτας ἤδη τὴν αἰτίαν ἐπὶ τοὺς στρατηγοὺς τρέποντας. Ἄννιος δὲ Γάλλος ἀνελάμβανεν ἐν τῇ πόλει καὶ παρεμυθεῖτο τοὺς ἐκ τῆς μάχης συλλεγομένους ὡς ἀγχωμάλου γεγενημένης καὶ πολλοῖς κεκρατηκότας μέρεσι τῶν πολεμίων.[2]) — — — — — — — — — — — — —[3])

c. 44: Suetonius Paulinus et Licinius Proculus diuersis itineribus castra uitauere. — more uolgi suum quisque flagitium aliis obiectantes —

quos Annius Gallus consilio precibus auctoritate flexerat, — siue finis bello uenisset seu resumere arma mallent — ne Vitellianis quidem incruentam fuisse uictoriam.

οἱ μὲν ἀπὸ τῶν τειχῶν ῥᾳδίως ἔπαιζον τοὺς στρατιώτας, οἱ δὲ

c. 45: patuit uallum. tum uicti uictoresque in lacrimas

[1]) Plutarch hat in Folge seiner Flüchtigkeit nicht bemerkt, dass Tacitus hier auf den schon erzählten Kampf zwischen den Gladiatoren und den Batavern hinweist; er glaubt vielmehr hier einen zweiten Kampf vor sich zu haben.

[2]) Plutarch hat aus beiden Reden, der des Gallus selbst und der der Prätorianer, dem Gallus Worte in den Mund gelegt.

[3]) Die Rede und die Geschichte des Celsus.

Digitized by Google

τὰς πύλας ἀνοίξαντες ἐξῆεσαν καὶ ἀνεμίγνυντο τοῖς προσήκουσιν — — — — —[1])

c. 14: — — — — — — — — — — — — — —[2])

c. 15: τῷ δ' Ὄθωνι πρῶτον μὲν ἀσαφής, ὥσπερ εἴωθε περὶ τῶν τηλικούτων, προσέπεσε λόγος· ἐπεὶ δὲ καὶ τετρωμένοι τινὲς ἦκον ἐκ τῆς μάχης ἀπαγγέλλοντες, τοὺς μὲν φίλους ἧττον ἄν τις ἐθαύμασεν οὐκ ἐῶντας ἀπαγορεύειν ἀλλὰ θαρρεῖν παρακελευομένους, τὸ δὲ τῶν στρατιωτῶν πάθος ἅπασαν ὑπερέβαλε πίστιν, ὡς οὐδεὶς ἀπῆλθον οὐδὲ μετέστη πρὸς τοὺς κρατοῦντας, οὐδ' ὥφθη τὸ καθ' αὑτὸν ζητῶν ἀπεγνωσμένου τοῦ ἡγεμόνος, πάντες δ' ὁμαλῶς ἐπὶ θύρας ἦλθον, ἐκάλουν αὐτοκράτορα, προελθόντος ἐγίνοντο προστρόπαιοι μετὰ βοῆς καὶ ἱκεσίας χειρῶν ἥπτοντο, προσέπιπτον, ἐδάκρυον, ἐδέοντο μὴ σφᾶς ἐγκαταλιπεῖν, μὴ προδοῦναι τοῖς πολεμίοις, ἀλλὰ χρῆσθαι μέχρι ἂν ἐμπνέωσι καὶ ψυχαῖς καὶ σώμασιν ὑπὲρ αὐτοῦ. ταῦτα ὁμοῦ πάντες ἱκέτευον. — — — — —[3])

effusi, sortem ciuilium armorum misera laetitia detestantes.

c. 46: Opperiebatur Otho nuntium pugnae nequaquam trepidus et consilii certus. maesta primum fama, dein profugi e proelio perditas res patefaciunt. non expectauit militum ardor uocem imperatoris; bonum haberet animum iubebant, superesse adhuc nouas uires, et ipsos extrema passuros ausurosque. neque erat adulatio. ire in aciem excitare partium fortunam furore quodam et instinctu flagrabant. qui procul adstiterant tendere manus et proximi prensare genua promptissimo Plotio firmo. is praetorii praefectus identidem orabat ne fidissimum exercitum, ne optime meritos milites desereret.

---

[1]) Der Eid der Truppen auf Vitellius.
[2]) Der Bericht des Mestrius Florus über die Schlacht.
[3]) Die Worte und der Selbstmord eines Soldaten vor Otho.

Digitized by Google

ἀλλὰ τούτων οὐδὲν ἐπέκλασε τὸν Ὄθωνα, φαιδρῷ δὲ καὶ καθεστῶτι προσώπῳ παντα-
χόσε τὰς ὄψεις περιαγαγών —
— — — — — — — [1])
ἀπαγγέλλουσι τὴν ἐκ Μυσίας ἡμῶν δύναμιν οὐ πολλῶν ἡ-
μέρων ὁδὸν ἀπέχειν, ἤδη κα-
ταβαίνουσαν ἐπὶ τὸν Ἀδρίαν [2])
— — — — — — — —
— — — — — — — [1])

c. 47: ipse auersus a consiliis belli.

c. 48: comiter appellatos — placidus ore.

c. 46: praemissi e Moesia eandem obstinationem aduentantis exercitus, legiones Aquileiam ingressas nuntiabant.

c. 16: τοιαῦτα διαλεχθεὶς καὶ πρὸς τοὺς ἐνίστασθαι καὶ παρακαλεῖν ἐπιχειροῦντας ἀπι-
σχυρισάμενος τούς τε φίλους ἐκέλευεν ἀπαλλάττεσθαι καὶ τῶν συγκλητικῶν τοὺς παρ-
όντας· τοῖς δὲ μὴ παροῦσιν ἐπέστελλε καὶ γράμματα πρὸς τὰς πόλεις, ὅπως παρακομι-
σθῶσιν ἐντίμως καὶ μετ' ἀσφα-
λείας. προσαγόμενος δὲ τὸν ἀδελφιδοῦν Κοκκήιον ἔτι μει-
ράκιον ὄντα θαρρεῖν παρεκά-
λει καὶ μὴ δεδιέναι Οὐιτέλ-
λιον, οὗ καὶ μητέρα καὶ γε-
νεὰν καὶ γυναῖκα αὐτός, ὥσπερ οἰκείων κηδόμενος διαφυλάξαι
— — — — — — [3])
"ἐκεῖνο δ' εἶπεν, ὦ παῖ παρ-

c. 48: Talia locutus — irent propere neu remanendo iram uictoris asperarent iuuenes auctoritate, senes precibus mouebat — dari naues ac uehicula abeuntibus iubet —

mox Saluium Cocceianum fratris filium prima iuuenta trepidum ac maerentem ultro solatus est — an Vitellium tam inmitis animi fore, ut pro incolumi tota domo ne hanc quidem sibi gratiam redderet?

— proinde erecto animo ca-

[1]) Die Rede Otho's, welche dem Sinne nach mit der bei Tacitus hist. 2. 47 übereinstimmt.

[2]) Dieses Stück der Rede ist aus der Erzählung bei Tacitus in die Ansprache Otho's bei Plutarch übernommen worden.

[3]) Den Bericht über die Adoption Cocceian's von Seiten Otho's hat Tacitus nicht.

Digitized by Google

εγγυῶμαί σοι τελευταῖον, μήτ' ἐπιλαθέσθαι παντάπασι μήτ' ἄγαν μνημονεύειν ὅτι Καίσαρα θεῖον ἔσχες." γενόμενος δ' ἀπὸ τούτων μετὰ μικρὸν ἤκουσε θορύβου καὶ βοῆς ἐπὶ θύραις· οἱ γὰρ στρατιῶται τῶν συγκλητικῶν τοῖς ἀπιοῦσι διηπείλουν ἀποσφάξειν, εἰ μὴ παραμενοῦσιν ἀλλ' οἰχήσονται τὸν αὐτοκράτορα καταλιπόντες. πάλιν οὖν προῆλθεν ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν φοβηθείς, καὶ τοὺς στρατιώτας, οὐκέτι δεητικὸς οὐδὲ πρᾶος ἀλλὰ τραχὺς ὀφθείς καὶ μετ' ὀργῆς εἰς τὸ θορυβοῦν μάλιστα διαβλέψας ἀπελθεῖν ἐποίησεν εἴξαντας καὶ διατρέσαντας.

pesseret uitam, neu patruum sibi Othonem fuisse aut obliuisceretur umquam aut nimium meminisset. c. 49: post quae dimotis omnibus paulum requieuit. atque illum supremas iam curas animo uolutantem repens tumultus auertit, nuntiata consternatione ac licentia militum; namque abeuntibus exitium minitabantur — increpitis seditionis auctoribus regressus uacauit abeuntium adloquiis, donec omnes inuiolati digrederentur.

c. 17: ἤδη ἑσπέρας οὔσης ἐδίψησε, καὶ πιὼν ὀλίγον ὕδατος, δυοῖν ὄντων αὐτῷ ξιφῶν, ἑκατέρου κατεμάνθανε τὸ σπάσμα πολὺν χρόνον, καὶ τὸ ἕτερον ἀπέδωκε — — — —[1]) τοὺς οἰκέτας προσεκαλεῖτο. καὶ φιλοφρονούμενος διένεμε τῶν χρημάτων τῷ μὲν πλέον τῷ δ' ἔλαττον, οὐχ ὥσπερ ἀλλοτρίων ἀφειδῶν, ἀλλὰ τὸ κατ' ἀξίαν καὶ τὸ μέτριον ἐπιμελῶς φυλάττων. ἀποπέμψας δὲ τούτους ἤδη τὸ λοιπὸν ἀν-

c. 49: uesperascente die sitim haustu gelidae aquae sedauit. tum adlatis pugionibus, cum utrumque pertemptasset, alterum capiti subdidit. — uacauit abeuntium adloquiis. c. 48: pecunias distribuit parce nec ut periturus.

c. 49: et explorato iam pro-

[1]) Der oben besprochene Zusatz: θάτερον δ' εἰς τὰς ἀγκάλας ἀναλαβών.

Digitized by Google

ἐπαύετο τῆς νυκτός, ὥστε τοὺς κατευναστὰς αἰσθάνεσθαι βαθέως αὐτοῦ καθεύδοντος. — — — — — — — — — —[1])

fectos amicos noctem quietem, utque adfirmatur, non insomnem egit;

(ορθρου) τὸ ξίφος ὑποστήσας ὀρθὸν ἀμφοτέραις ταῖς χερσὶ καὶ περιπεσὼν ἄνωθεν, ὅσον ἅπαξ στενάξαι μόνον ἤσθετο τοῦ πόνου καὶ τοῖς ἐκτὸς αἴσθησιν παρέσχεν. ἀραμένων δὲ τῶν παίδων οἰμωγὴν εὐθὺς ἅπαν τὸ στρατόπεδον καὶ τὴν πόλιν ἐπεῖχε κλαυθμός, καὶ μετὰ βοῆς οἱ στρατιῶται εἰσέπεσον ἐπὶ τὰς θύρας καὶ ὠλοφύροντο, περιπαθοῦντες καὶ λοιδοροῦντες ἑαυτοὺς μὴ φυλάξαντας τὸν αὐτοκράτορα μηδὲ κωλύσαντας ἀποθανεῖν ὑπὲρ αὐτῶν.[2]) ἀπέστη δ' οὐδεὶς τῶν κατ' αὐτόν, ἐγγὺς ὄντων τῶν πολεμίων, ἀλλὰ κοσμήσαντες τὸ σῶμα καὶ πυρὰν κατασκευάσαντες ἐξεκόμιζον ἐν τοῖς ὅπλοις οἱ φθάσαντες ὑποδῦναι καὶ βαστάσαι τὸ λέχος ἐπιγαυρούμενοι. τῶν δ' ἄλλων οἳ μὲν τὸ τραῦμα τοῦ νεκροῦ κατεφίλουν προσπίπτοντες, οἳ δ' ἥπτοντο τῶν

luce prima in ferrum pectore incubuit: ad gemitum morientis ingressi liberti seruique — uolnus inuenere.

tulere corpus praetoriae cohortes cum laudibus et lacrimis, uolnus manusque eius exosculantes.

[1]) Der oben besprochene Zusatz über Otho's letzte Unterredung mit einem Freigelassenen.

[2]) Dieser ganze Absatz über das Benehmen der Truppen ist nur eine Wiederholung der schon früher geschilderten Umstände, die wohl auch hier vorauszusetzen waren und daher von Plutarch ohne specielle Bezeugung von Seiten des Tacitus in seine Erzählung aufgenommen worden sind.

Digitized by Google

χειρῶν, οἳ δὲ προσεκύνουν πόρρωθεν. ἔνιοι δὲ τῇ πυρᾷ λαμπάδας ὑφέντες ἑαυτοὺς ἀπέσφαξαν, οὐδὲν ἐκδήλως οὔτε πεπονθότες χρηστὸν ὑπὸ τοῦ τεθνηκότος, οὔτε πείσεσθαι δεινὸν ὑπὸ τοῦ κρατοῦντος δεδιότες. ἀλλ' ἔοικε μηδενὶ τῶν πώποτε τυράννων ἢ βασιλέων δεινὸς οὕτως ἔρως ἐγγενέσθαι καὶ περιμανὴς τοῦ ἄρχειν ὡς ἐκείνοι τοῦ ἄρχεσθαι καὶ ὑπακούειν Ὄθωνος ἠράσθησαν· οὗς γε μηδ' ἀποθανόντος ὁ πόθος προύλιπεν, ἀλλὰ παρέμεινεν εἰς ἀνήκεστον ἔχθος Οὐιτελλίῳ τελευτήσας.[1])

quidam militum iuxta rogum interfecere se non noxa neque ob metum, sed aemulatione decoris et caritate principis.

c. 18: τὰ μὲν οὖν ἄλλα καιρὸν οἰκεῖον ἔχει λεχθῆναι. κρύψαντες δὲ τῇ γῇ τὰ λείψανα τοῦ Ὄθωνος οὔτε μεγέθει σήματος οὔτ' ἐπιγραφῆς ὄγκῳ τὸν τάφον ἐποίησαν ἐπίφθονον.— — — — — — — — —[2])

c. 49: Othoni sepulchrum exstructum est modicum et mansurum.

ἀπέθανε δ' Ὄθων ἔτη μὲν ἑπτὰ καὶ τριάκοντα βιώσας, ἄρξας δὲ τρεῖς μῆνας[3]), ἀπολιπὼν δὲ μὴ χείρονας μηδ'

hunc uitae finem habuit septimo et tricesimo aetatis anno.

c. 50: duobus facinoribus,

[1]) Der ganze letzte Absatz über die Liebe des Heeres zu Otho ist blos die Reflexion Plutarch's über die Erscheinungen und knüpft sich an die Worte des Tacitus: „aemulatione decoris et caritate principis" unmittelbar an.

[2]) Der Bericht über Plutarch's eigenen Besuch des Grabes Otho's.

[3]) Der Zusatz über die Dauer seiner Regierungszeit ist zwar bei Tacitus nicht vorhanden, konnte aber ohne Schwierigkeiten chronologisch von Plutarch festgestellt und so übernommen werden.

Digitized by Google

ἐλάττους τῶν τὸν βίον αὐτοῦ ψεγόντων τοὺς ἐπαινοῦντας τὸν θάνατον· βιώσας γὰρ οὐδὲν ἐπιεικέστερον Νέρωνος ἀπέθανεν εὐγενέστερον. — — — — — — — — — —[1])

altero egregio tantundem apud posteros meruit bonae famae quantum malae.

καὶ πυθόμενοι τῶν συγκλητικῶν ἐνίους ἔτι παρεῖναι τοὺς μὲν ἄλλους ἀφῆκαν Οὐεργινίῳ δὲ Ῥούφῳ πράγματα παρεῖχον ἅμα τοῖς ὅπλοις ἐλθόντες ἐπὶ τὴν οἰκίαν καὶ κατακαλοῦντες αὖθις καὶ κελεύοντες ἄρχειν ἢ πρεσβεύειν ὑπὲρ αὐτῶν.[2]) ὁ δὲ τὴν ἡγεμονίαν ἡττωμένων παραλαβεῖν, νενικηκότων πρότερον μὴ θελήσας, μανικὸν ἡγεῖτο· πρεσβεύειν δὲ πρὸς τοὺς Γερμανοὺς δεδιὼς πολλὰ βεβιάσθαι παρὰ γνώμην ὑπ' αὐτοῦ δοκοῦντας[3]) ἔλαθε δι' ἑτέρων θυρῶν ἐκποδὼν ποιήσας ἑαυτόν. ὡς δὲ τοῦτο ἔγνωσαι οἱ στρατιῶται, τούς τε ὅρκους ἐδέξαντο καὶ τοῖς περὶ τὸν Καικίναν προσέθεντο συγγνώμης τυχόντες.

c. 49, atrocissima in Verginium ui, quem clausa domo obsidebant.

c. 51: ad Verginium uersi, modo ut reciperet imperium nunc ut legatione apud Caecinam ac Valentem fungeretur minitantes orabant. Verginius per auersam domus partem furtim digressus inrumpentes frustratus.

earum quae Brixelli egerant cohortium preces Rubrius Gallus tulit, et uenia statim impetrata, concedentibus ad uictorem per Flauium Sabinum iis copiis quibus praefuerat.

[1]) Dass der Präfect Pollio die Truppen bewogen habe, sofort dem Vitellius den Eid zu leisten, findet sich bei Tacitus nicht; über Pollio s. oben.

[2]) Diese Stelle ist aus der Verbindung der beiden Erzählungen über Verginius bei Tacitus, einmal des feindlichen Angriffes der Soldaten gegen ihn, zweitens des Anerbietens der Herrschaft an denselben, entstanden.

[3]) Die Ausführungen über die Gründe des Verginius, den Wünschen der Truppen nicht nachzukommen, sind aus dem Zusammenhang der taciteischen Erzählung unschwer entnommen worden.

Digitized by Google

Anhang II.

Zur Beseitigung des Einwurfs, auch Sueton müsse in Folge einiger Aehnlichkeit mit Plutarch und Tacitus in directer Linie mit denselben verwandt sein, wollen wir im Folgenden vor Allem diejenigen Stellen betrachten, welche in Wahrheit Gleichheit der Worte oder des Sinnes enthalten.

Suet. Galba 16; Tac. hist. 1. 5; Plut. G. 18. Es betrifft diese Stelle einen historischen Ausspruch Galba's, welchen alle Drei enthalten; und zwar Suet.: „legere se militem, non emere consuesse"; Tac.: „legi a se militem, non emi"; Plut.: „*εἰωθέναι καταλέγειν στρατιώτας, οὐκ ἀγοράζειν.*" In diesen drei Versionen ist der Sinn freilich ganz derselbe, die Ausdrucksweise jedoch wechselt etwas. Sueton und Plutarch sind sich am Aehnlichsten; nur hat Letzterer das *εἰωθέναι* sich auf beide Satztheile beziehen lassen, während Sueton das „consuesse" nur zu dem zweiten hinzusetzt; bei Tacitus dagegen ist der Ausdruck passivisch. Der Ausspruch war demnach jedenfalls überliefert, ohne jedoch an eine bestimmte Form gebunden worden zu sein; daher giebt ihn denn auch jeder Autor auf seine Weise und nach seinem Dafürhalten wieder; ein Beweis für unbedingte Abhängigkeit des Einen vom Andern liegt nicht darin.

Ein anderer Ausspruch Galba's wird auf ähnliche Weise verschieden überliefert, bei Suet. G. 19; Tac. h. 1. 35; Plut. G. 26; Suet.: „quo auctore?"; Tac.: „commilito quis iussit?"; Plut.: „*τίς σε ἐκέλευσεν;*". Hier weicht Sueton etwas im Ausdruck von den Anderen ab, so dass gar kein Grund vorhanden ist, ihn in unmittelbare Abhängigkeit von Tacitus oder Plutarch zu bringen.

Digitized by Google

Suet. Otho 2; Tac. 1. 13; Plut. G. 19; Suet.: „(Otho) insinuatus Neroni, — summum — locum tenuit congruentia morum"; Tac.: „gratus Neroni aemulatione luxus"; Plut.: „*φίλῳ δὲ τῷ Ὄθωνι καὶ συμβιωτῇ διὰ τὴν ἀσωτίαν ἐχρῆτο.*" Auch hier sind sich Tacitus und Plutarch ähnlicher, als Sueton Einem von ihnen; schon die sich ganz entsprechenden Ausdrücke „luxus" und „*ἀσωτία*" finden nicht eine gleiche Wiedergabe bei Sueton durch die Worte „congruentiam morum." Im Uebrigen stimmt das Sachliche der verschiedenen Berichterstatter überein, was jedoch nur auf ähnliche Quellen hindeutet.

Suet. O. 3; Tac. 1. 13; Plut. G. 19; — Suet.: „sepositus est per causam legationis in Lusitaniam"; Tac.: „in prouinciam Lusitaniam specie legationis seposuit"; Plut.: „*ἐξεπέμφθη Λυσιτανῶν στρατηγός*". — An dieser Stelle ist die Aehnlichkeit der beiden Ersteren grösser, als diejenige mit Plutarch. Der Ausdruck „seponere" aber ist darum von Beiden gebraucht, weil er der officielle Ausdruck für eine derartige Verbannung war; „specie legationis" und „per causam legationis" dagegen sind nicht vollständig congruente Begriffe. Immerhin jedoch scheinen Tacitus und Sueton bei den beiden letzten Stellen gleiche Quellen verwandt zu haben.

Suet. O. 12; Tac. 1. 22; P. G. 25; — Suet.: „tanto Othonis animo nequaquam corpus aut habitus competit"; Tac.: „non erat Othonis mollis et corpori similis animus"; Plut.: *οὐ κατὰ τὴν τοῦ σώματος μαλακίαν καὶ θηλύτητα τῇ ψυχῇ διατεθρυμμένος.*" Man sieht, dass Tacitus und Plutarch von gleichem, Sueton von entgegengesetztem Standpunkte ausgegangen sind; Letztere gehen von dem Körper auf den Geist, Ersterer von diesem auf den Körper über. Wenn dieses auch im Grunde nur eine geringe Verschiedenheit ist, so genügt sie doch, um einen Unterschied zwischen Sueton auf der einen Seite und Tacitus und Plutarch auf der anderen Seite zu bekunden.

Suet. Otho 4; Tac. 1. 24; Plut. G. 20. — Suet.: „quotiens caena principem acciperet, aureos excubanti cohorti

Digitized by Google

uiritim diuibebat"; Tac.: „quotiens Galba apud Othonem epularetur, cohorti excubias agenti uiritim centenos nummos diuideret"; Plut.: „ὁσάκις δὲ τὸν Γάλβανία εἱστία, τὴν παραφυλάττουσαν ἀεὶ σπεῖραν ἐδέκαζε χρυσοῦν ἑκάστῳ διανέμων". Der Unterschied bei allen Dreien ist sehr gering und beschränkt sich auf das eine oder das andere Wort. Doch war es auch kaum möglich, mit grösseren Varianten dieselbe Sache in gleicher Kürze zu berichten; wahrscheinlich ist es dabei, dass Tacitus und Sueton dieselben Quellen benutzten.

Suet. O. 4; Tac. 1. 24; — Suet.: „cuidam etiam de parte finium cum uicino litiganti q. s."; Tac.: „Cocceio Proculo speculatori de parte finium cum uicino ambigenti q. s." — Der gleiche Ausdruck erklärt sich daher, dass derselbe ein terminus der Gerichtssprache war. Im Uebrigen lässt die viel genauere Bezeichnung der Person bei Tacitus nicht zu, dass eine gegenseitige Benutzung stattgefunden habe.

Suet. O. 20; Tac. 1. 41; — Suet.: „plures autem prodiderunt optulisse ultro iugulum et ut hoc agerent ac ferirent, quando ita uideretur, hortatum"; Tac.: „plures optulisse ultro percussoribus iugulum: agerent et ferirent, si ita e republica uideretur". Hier ist eine grosse Aehnlichkeit in den Ausdrücken vorhanden; man kommt zu der Ueberzeugung, dass wohl eine gleiche Quelle vorgelegen habe, und der Ausdruck „optulisse ultro iugulum" als ein gebräuchlicher von Beiden adoptirt worden sei; die Worte Galba's selbst sind mit grösserer Verschiedenheit wiedergegeben.

Suet. G. 20; Plut. G. 27; — Suet.: caput ei amputavit, et quoniam capillo arripere non poterat, in gremium abdidit"; Plut.: „(Φάβιον Φάβουλον) φασὶν ἀποκόψαντα τὴν κεφαλὴν κομίζειν τῷ ἱματίῳ συλλαβόντα διὰ τὴν ψιλότητα δυσπερίληπτον οὖσαν". Es ist schon im Verlauf der obigen Untersuchung auf dieses Beispiel hingewiesen worden, und ich muss die dort ausgesprochene Vermuthung wiederholen, dass Sueton und Plutarch aus einer Nebenquelle diese Nachricht geschöpft haben. Aber dass sie dieselbe Quelle vor sich gehabt, geschweige denn Einer den Andern benutzt haben, ist darum weniger wahr-

Digitized by Google

scheinlich, weil Plutarch den Namen der Person nennt, Sueton denselben nicht zu kennen scheint.

Suet. O. 11; Tac. 2. 49; — Suet.: „sedata siti gelidae aquae potione"; Tac.: „sitim haustu gelidae aquae sedavit". Der Ausdruck „sitim sedare" ist sehr gebräuchlich gewesen; vgl. z. B. Plin. hist. nat. 11. 54. 119; Ovid. Met. 3. 415; „aqua gelida" ist ferner die Bezeichnung für sehr kaltes, „eiskaltes" Wasser, während „frigidus" nicht den gleichen Grad der Kälte ausdrückt. Daher ist es denn sehr erklärlich, dass Tacitus und Sueton „gelida aqua" schrieben.

Suet. G. 17; Plut. G. 19; — Suet.: „despectui esse non tam senectam suam quam orbitatem ratus"; Plut.: ὡς μὴ μόνον διὰ τὸ γῆρας ἀλλὰ καὶ διὰ τὴν ἀπαιδίαν καταφρονούμενος". Wir finden ziemlich dieselben Worte in beiden Sätzen und dürfen daher wohl eine gleiche Quelle für beide annehmen, die ziemlich genau ausgeschrieben worden ist. Es ist dies diejenige Stelle, welche am meisten Aehnlichkeit zwischen Sueton und einem der beiden anderen Autoren zeigt. Aber im Ganzen ist es klar geworden, dass die so seltene wörtliche Uebereinstimmung zwischen Sueton einerseits und Tacitus und Plutarch andererseits nicht denselben Anspruch auf Verwandtschaft zwischen den Autoren erheben kann, als die unendlich häufige wörtliche und fast überall vorhandene sachliche Gleichheit zwischen Plutarch und Tacitus. Daher ist denn der oben erwähnte Einwurf als völlig nichtig und haltlos zurückzuweisen.

Druck von Gebr. Unger (Th. Grimm) in Berlin, Friedrichstr. 24.

Digitized by Google

Digitized by Google

COMMENTATIO

MACROBIANA

SCRIPSIT

GEORGIUS FRID. CAR. SCHOEMANN.

LIPSIAE: TYPIS B. G. TEUBNERI.

c. 1871.

Digitized by Google

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
OF
OXFORD
LIBRARY

Digitized by Google

PHILOLOGO · CELEBERRIMO

GEORGIO · FRIDERICO · SCHOEMANN

AVO · DILECTISSIMO · MAGISTRO

D · D · D

GEORGIUS · SCHOEMANN

Digitized by Google

Digitized by Google

Macrobii liber qui est de differentiis et societatibus graeci latinique verbi quanti sit pretii certum iudicium nondum factum est. Ianus enim in proll. p. XIV, quem Teuffelius hist. litt. rom. p. 931. sequitur, excerpta quae ad nos pervenerunt ita comparata esse dicit ut vix libri integri interitum aegre feramus. Bernhardyus hist. litt. rom. ed. 3. p. 768 librum tenuem appellat, item Baehrius hist. litt. rom. ed. 4. vol. III. p. 395 excerpta quidem, quae sola aetatem tulerunt, nullius pretii esse iudicat nisi quod qua auctoritate olim Macrobii liber ipse fuerit demonstrent. Contra G. Uhligius in N. Mus. Rhen. XIX. p. 39 maximam partem ex Apollonii rhematico fluxisse existimat, eique Lentzius ibid. XXIV. p. 545 ita assentitur ut quaedam etiam ex Herodiano admixta esse contendat. Qua de re operae mihi pretium videbatur esse inquirere fontes grammaticos ex quibus Macrobius sua hauserit. attamen priusquam ad hoc opus accedam paucis referendum est quo modo Macrobiani operis memoria servata sit.

Ipse enim Macrobii liber non tulit aetatem, sed tria excerpta nunc nomen scriptoris prae se ferunt, Parisina codicis 7186, Bobiensia cod. Bob. s. Vindob. 16, Par. cod. 7499 (ap. Keil. gramm. lat. V. p. 599—630, p. 631—633, p. 655), quartumque Bob. cod. 17. (Keil. V. p. 634—654) ex Macrobio magnam saltem partem fluxisse et Keilius iure indicavit (gr. lat. V. p. 596) et facile intelleget quicunque hoc excerptum cum Par. cod. 7186 vel obiter tantum comparaverit.

Facta autem sunt haec excerpta a sequioris aevi grammaticis, qui, prout cuiusque consilium ferebat modo latina modo graeca lingua magis respecta Macrobii libellum in brevius contraxerunt omissis pro re nata et additis de suis

Digitized by Google

quae visum est addere, id quod et excerptor Parisinus in calce operis sui diserte fatetur. (Keil. p. 629.)

Iam vero si quis nomina eorum requirit qui Macrobianum illud opus excerpserint, is sciat nullam nobis ansam relictam esse qua illa recuperatum iri sperare liceat, praeterquam quod uno Parisino cod. 7186 excerpto nomen „Iohannis“ subscriptum est sub quo non improbabili coniectura Pithoeus Ioannem Scotum s. Erigenam latere putavit. non improbabilem[1]) hanc coniecturam dixi quia cum eo quo is homo vixit tempore et graeca studia in Gallia efflorescere coeperint neque omnino eiusmodi opera ab Ioannis Scoti, quantum nos quidem scimus, studiis aliena sit, quod intelligi potest ex eis quae Ioa. Trithemius dicit in libro de scriptoribus ecclesiasticis f. LXV› 2 „Ioannes dictus Erigena monachus in divinis scripturis doctus et in disciplina secularium litterarum eruditissimus. graeco et latino ad plenum instructus eloquio, ingenio subtilis“ etc. vixit autem rege Carolo Calvo cfr. Thomae Galei praef. ad Ioannis Scoti Erigenae de divisione naturae libros p. 3 ap. Henr. Ios. Flossium „Ioannis Scoti opera“ p. 89.

Iam ad instituendam quaestionem de fontibus quibus Macrobius usus sit nullius sunt pretii exc. Par. minora cod. 7499 K. V. p. 655, neque exc. Bob. cod. 16 multum prosunt, quoniam perparvam tantum partem totius operis continent, quamvis non negem ea aliquotiens fortasse ipsa Macrobii verba diligentius premere quam Scotum vel quisquis tandem exc. Par. maiora cod. 7186 scripsit. — Restant igitur haec Par. mai. et Bob. cod. 17 quorum illa sine dubio argumentum et ordinem totius libri accuratius servarunt, ita tamen ut graeci verbi regulas praecipue respicerent, latinum nonnusquam prorsus omitterent, haec contra primum graecis neglectis latina tantum sequerentur, deinde Macrobio solo non contenta etiam alios auctores compilarent. Ceterum cfr. quae Keilius V. p. 595 sqq. de his excerptis et de Macrobio disputavit.

---

1) quamvis eam Ianus proll. XLIX. L. quem etiam Baehrius hist. litt. rom. ed. 4. vol. III. p. 397 adn. 18 secutus est incertissimam esse dicat.

Digitized by Google

Cap. I.

De eis ex veteribus grammaticis qui graecam et latinam linguam inter se comparaverunt.

Macrobii liber cum de utriusque linguae verbis agat, consequens est ut, si fontes eius explorare velimus primo eos circumspiciamus grammaticos qui et ipsi graecam et latinam linguas coniunctas tractarunt. atque totam illam rationem comparandi graecam et latinam linguam et arta earum cognatio monstravit et iam diu celeberrimi grammatici inierant, veluti Didymus Chalcenterus quem cum scriberet περὶ τῆς παρὰ Ῥωμαίοις ἀναλογίας (de Latinitate) utriusque linguae similitudinem demonstrasse non modo per se probabile est sed et diserto Prisciani testimonio comprobatur, qui: „Didymus, inquit, hoc ponit ostendens in omni parte orationis et constructionis analogiam Graecorum secutos esse Romanos“ (de fig. num. §. 9. ed. Hertz II. p. 408, v. 6 sqq. — cfr. etiam §. 17. p. 411).

Primo quidem obtutu veri videri simillimum poterit Macrobium ex Didymi scriptis hausisse cum eum alias summis extollat laudibus, velut Saturn. V, 18, 9. „Didymus grammaticorum facile eruditissimus“ et V, 22, 10. „D. grammaticorum omnium quique sint quique fuerint instructissimus“ — attamen re accuratius considerata aliter iudicabimus.

Priscianus enim, a quo uno frustula illius Didymiani operis servata sunt, unum tantum habet quod huc trahi possit. extat id quidem in instit. gramm. lib. VIII. §. 96. 97. (Hertz. I. p. 445) „Sciendum quod videmur in praeterito perfecto plerumque barytona quoque Graecorum imitari in commutatione consonantium teste Didymo, qui ostendens omnia quae habent in arte Graeci, habere etiam Latinos exemplis hoc approbat. Nam cum primam coniugationem dicunt βαρυτόνων quae tres cognatas habet consonantes id est β π φ . . . et in omnibus huius coniugationis verbis per ψ declinant ἀόριστον, hoc est praeteritum infinitum spatio temporis . . . nos quoque in praeterito perfecto (quod pro παρακειμένου id est paulo ante perfecto et pro ἀορίστου teste Probo habemus) . . . cum in praesenti in bo vel in po de-

Digitized by Google

sinat verbum plerumque in psi facimus praeteritum perfectum in tertia coniugatione ut scribo scripsi" etc.

Potuit quidem Macrobius hanc similitudinem illarum linguarum tangere, idque statim postquam de plusquamperfecto exposuit, ubi nunc haec leguntur: „post plusquamperfectum consequens erat ut de infinito tempore, id est περὶ ἀορίστου tractaremus, sed ideo praetermittimus, quia eo Latinitas caret." (K. V. p. 607 v. 20. Ian. c. VII. §. 5.) verba enim illa „sed ideo praetermittimus" etc. sicut in optativo modo (K. p. 621 v. 5. Ian. c. XVIII. §. 7) verba: „aoriston enim praetereo quod Latinitas nescit" ab excerptore, a cuius consilio fortasse aoristi descriptio abhorrebat, profecta esse possunt, quamvis facile crediderim ne Macrobium quidem de aoristo tempore speciatim egisse, sed tantum in transcursu, sicut et nunc in nostro libello legimus, tetigisse, velut in fine eorum quae de imperativo tradit (K. p. 619. v. 8. Ian. c. XVI. §. 14).

Quae cum ita sint, dubium est, utrum ex Didymo Macrobius hauserit an non. hoc autem pro certo affirmare ausim Macrobium, si quid omnino ab illo mutuatus sit, tamen non maiores easque continuas partes ex eo deprompsisse, sed quod maximum est, unam alteramve observationem Didymo debere largimur. hoc ut credam eo moveor quod cum Didymus articulum Graecorum non segregaret a pronominibus, Macrobius statim in initio operis sui Graecum Latinumque sermonem iisdem orationis partibus absque articulo uti dicit, quod facere non potuit nisi si articulum per se unam orationis partem esse voluit.[2])

De reliquis grammaticis qui latinam linguam cum graeca comparaverunt, summatim dicere potero. etenim cum nihil ex eorum scriptis ad nos propagatum sit, ex quo iudicium facere liceat de hac quaestione, nomina tantum eorum hic afferre volo. sunt autem hi:

---

2) Didymi de articulo doctrinam invenimus ap. Priscian. inst. gr. XI, 1, 1 et de XII versib. Aen. VII, 139. — cfr. etiam quae Rud. Schmidt in Stoicorum grammatica p. 39—42 disputavit. Ceterum hunc Prisciani Didymum non eundem esse atque celebrem illum χαλκέντερον Kromeyerus (de grammaticor. Alexandrin. doctrina de pron. natura et divisione Sundiae 1860. p. 60) statuit; qua de re cf. Schoemanni Animadvv. ad veterum grammaticor. doctrin. de articulo. Lipsiae 1864. p. 17 adn. 32.

Digitized by Google

Tyrannio ὁ νεώτερος Amiseni discipulus, libertus Terentiae uxoris Ciceronis cuius etiam bibliothecam disposuit (Cic. epp. ad Attic. IV, 8a, 2; 4b, 1) praeter alios librum περὶ τῆς Ῥωμαϊκῆς διαλέκτου composuit, quo latinae et graecae linguae cognationem evincere studuit (v. Suid. s. v. Τυραννίων ὁ νεώτερος).

Sequitur Philoxenus Alexandrinus de quo vid. quae Maurit. Schmidt in Schneidewini philologi vol. IV. (1849) p. 637, Osannus ad Philemon. p. 314 et H. Kleist (de Philoxeni grammatici Alexandrini studiis etymologicis, Gryph. MDCCCLXV) disputaverunt. hic περὶ τῆς Ῥωμαίων διαλέκτου scripsit (cfr. schol. ad Hom. Od. η' v. 90. tom. I. p. 330 Ddf.).

Denique Apio nominandus est de quo Athenaeus lib. XV. 26. p. 680 d. (Schwgh. tom. V. p. 479) haec: „Ἀπίων, inquit, ἐν τῷ περὶ τῆς Ῥωμαϊκῆς διαλέκτου φησὶ τὸν στέφανον πάλαι χορωνὸν καλούμενον ἀπὸ τοῦ τοὺς χορευτὰς ἐν τοῖς θεάτροις αὐτῷ χρῆσθαι" κτλ. ex quo cum etiam hoc patefiat Apionem etymologiam quam vocant in illo opere tractasse, dubium videtur num omnino de verborum flexionibus egerit. — Iam

Cap. II.

reliquos grammaticos examinemus.

In paucis quae praefatus est de similitudine et cognatione graecae latinaequae linguae, cum tam universae scientiae essent ut Macrobium ea ab alio mutuari minime opus esset, probabile est eum suis pedibus stare. neque quae cap. I. (K. V. p. 599 v. 11—20) de verborum utriusque linguae differentiis vel societatibus profert unde sumpserit invenire potui. attamen fortasse ab hoc loco non alienum erit disputare de verborum accidentibus.

Habent hic exc. Paris.: „Accidunt verbis utriusque linguae persona numeri figura coniugatio tempus modus, quem Graeci enclisin vocant, Latini cum formis qualitatem posuerunt, genus quod apud Graecos diathesis nuncupatur." ubi cum verba „Latini cum formis qualitatem posuerunt" priores editores Opsopoeum Zeunium valde vexassent, facili negotio ex exc. Bob. (cod. 16) verum restitutum est. scribendum enim est, quod primus Endlicherus vidit „Latini

Digitized by Google

cum formis in qualitate posuerunt" nempe modum. a Latinis enim grammaticis modos cum formis s. speciebus verborum coniunctos qualitates appellatos fuisse intellegitur ex Donato qui (Keil. gr. lat. IV. p. 381. lib. II. 12) „verbo, inquit, accidunt septem qualitas coniugatio genus numerus figura tempus persona. qualitas verborum in modis est et in formis." (cfr. etiam Spalding. ad Quintil. inst. orat. I. 4, 27). nostro loco cum modi separatim positi sint, Macrobium octo verbi accidentia non septem statuere necesse est, itaque exspectamus etiam formas s. species diserte nominari, qua de re fortasse scribendum est „modus — quem Graeci enclisin vocant, Latini cum formis in qualitate posuerunt — formae s. species, genus, quod apud Graecos diathesis nuncupatur."[3]) nisi quis sufficere putet quod formae iam in enuntiato relativo appellatae sunt.

Iam vero si Latini grammatici septem tantum partes statuunt quae verbo accidant, Macrobius autem octo, in propatulo est eum hac in re graecos auctores sequi. Priscianus enim qui item octo verbis accidere dicit (inst. gr. VIII, 1, 2. Hertz I. p. 369. v. 16) non minus e Graecorum inque primis Apollonii doctrina hausit quam Macrobius. quem autem grammaticum hic exscripserit indicari nequit, quoniam talia apud omnes qui de hisce rebus scripserunt extare debuerunt. iure autem aliquo certe posteaquam alia de quibus dubitari non poterit, auctori suo assignaverimus haec ab eodem sumpta esse statuemus.

Iam ut meam sententiam de Macrobii fontibus statim expromam, Macrobius disputationis summam ex Apollonii rhematico hausit, mutato hoc potissimum, quod in fine operis de verborum generibus agit secundum eam doctrinam suis temporibus magis usitatam qua quattuor genera verborum, activa passiva neutra vel ἀπολελυμένα, μέσα (communia et deponentia) ponebantur. praeterea autem nonnunquam singularem verborum σχηματισμὸν tradit quem apud nullum alium antiquitatis grammaticum indagare potui.

3) idque etiam sequenti Macrobii disputatione probatur, agit enim cap. I. de personis et numeris. cap. II. de figuris. cap. III. de coniugationibus. cap. IV—XII. de temporibus. cap. XIII—XIX. de modis. interpositis deinde impersonalibus (c. XX.) pergit cap. XXI. de formis vel speciebus et cap. XXII. de generibus verborum.

Digitized by Google

Atque ex Apollonii rhematico Macrobium permulta hausisse eaque nonnusquam ad verbum transtulisse iam Gustavus Uhlig vir doctissimus verissime censuit et sagacissime demonstravit.[4]) nonnulla tamen quae huc pertinerent aliis indaganda reliquit. ac quo facilius perspiciatur quae quantaque Macrobius ex illo opere transcripserit eaque una simul comprehendantur, necessarium erit repeti etiam quae Uhligius exposuit et appositis Choerobosci et Prisciani locis significavit.

Instituam autem disputationem meam ita ut primo loco ea ponam quae statim Apolloniana se esse quasi clamitant, quibus addam reliqua quae aut probabiliter ei assignari possint, aut e contrario Apollonio procul dubio non debeantur.

Initium indidem faciam unde Uhligius ab optativo quem modum cum nonnulli ex veteribus grammaticis negarent praeteritum tempus iure admittere, hos Apollonius iusto exemplo apposito redarguit. extat autem illa demonstratio etiam in syntaxis lib. III. c. 24. p. 251, 13 sqq. atque rectissime Uhligius addit, etiamsi Macrobii disputatio de hac ipsa re c. XVIII. §. 1—3 magis ad syntaxeos quam ad Choerobosci verba (p. 768, 8 sq. Gaisf.) quadret, tamen illam potius simul atque haec ex rhematico fluxisse quam ex syntaxi, in permultis enim, quae Apollonio debeantur nec tamen ex syntaxi sumpta sint, Choeroboscum et Macrobium conspirare, quae cum manifesto ex rhematico ad illos transierint dubitari non posse quin et illa quae de optativo tradiderunt ad rhematicon referenda sint. quam facile autem Macrobii illa cum syntaxi Apolloniana congruentia, a Choerobosco dissimilitudo oriri potuerit intellegitur si facimus Apollonium quae in rhematico iam disputavit fere ad verbum in syntaxin transcripsisse, itemque Macrobium rhematici verba convertisse, Choeroboscum autem liberiore disputatione usum sententiam tantum Apollonii non ipsa verba reddidisse.

Praeterea optimo iure Uhligius totum cap. XIII. ex Apollonii rhematico haustum esse censet. ibi enim Apollonium uberius exposuisse de modorum ordine et cur indicativum reliquis anteire deceret demonstrasse certissimum

---

4) Emendationum Apollonianarum specimen (diss. inaug. Berol. 1862), sententia 5 et Nov. Mus. Rhen. XIX (1863) p. 39 sqq.

Digitized by Google

est cum ex eis quae Priscianus l. VIII. XII. §. 63—65 (Hertz. I. p. 421, 20—423, 8) tradit tum ex Choerobosci de hac re disputatione quae extat p. 472, 15—473, 5 tum indicat ipse in libro de synt. III. c. 13. p. 231, 15 ubi dicit se in alio libro (qui nullus nisi rhematicon esse potest) indicativo modorum principatum tribuisse, cum nunc infinitivum primum faciat.

Quod autem Uhligius verba §. 4 „sed imperativus facit ἀορίστου καὶ μέλλοντος ποίησον, coniunctivus ἀορίστου καὶ μέλλοντος ἐὰν ποιήσω“ collatis Choerob. p. 472, 26 et 30. „ἐν δὲ τοῖς προστακτικοῖς καὶ τοῖς ὑποτακτικοῖς πάντες οἱ χρόνοι συνημμένοι εἰσίν . . . καὶ (ὁμοῦ φαμὲν) ἀόριστον καὶ μέλλοντα, οἷον τύψον — ἐὰν τύψω,“ Apollonio vindicavit, primo obtutu mirum videri potest cum illa pugnent cum diserto Apollonii ipsius testimonio qui in synt. l. I. c. 36. p. 70, 13. „πῶς οὖν, inquit, οὐ γελοῖοί εἰσιν οἱ ὑπολαβόντες ῥήματα προστακτικὰ μέλλοντος χρόνου“ κτλ. (cfr. et lib. III. c. 30. p. 274, 1—276, 15 et l. I. c. 36. p. 71, 1—15.) Attamen haec difficultas aliquo saltem modo tolli potest. primum enim cum apud Macrobium et Choeroboscum adeoque etiam sicut suspicamur in rhematico flexiones magis verborum respicerentur, minus interiores rationes secundum quas haec vel illa verbi forma obtinere non deberet inquirerentur, facile fieri potuit ut sicuti praesens et imperfectum, perfectum et plusquamperfectum copulavit, ita etiam analogiae quodam studio ductus futurum et aoriston ita consociaret ut, neglecta ea ratione qua futurum coniunctivo et imperativo carere deceret, tamen communes eos futuro cum aoristo tribueret. deinde Apollonius non quae semel docuit utique retinuit sed meliora didicisse sibi visus in aliis libris priorem sententiam tacite mutavit. idque hic quoque evenire eo magis puto quod rem de qua agitur tam accurate in syntaxi tractat, cum quae iam alias dixerit et quae dicturus sit et breviter tantum tangat paucis verbis additis, qualia legimus p. 333, 26. παρεστήσαμεν καὶ ἀλλαχόθι ὡς . . vel p. 111, 21. καθὼς ἐπεδείξαμεν κἀν τῷ . . et p. 204, 11 περὶ ἧς ἔτι καὶ κατὰ τὸ δέον πάλιν εἰρήσεται, quibus adde p. 25, 17; 67, 18; 204, 9; 319, 5 et 25; 71, 15; 205, 19; 66, 2; 85, 10; 207, 28.

Sequitur §. 5 et 6 indicativum tanquam primam positionem esse ex qua et verba derivativa et nomina verbalia

Digitized by Google

originem sortiantur, quibuscum cfr. Priscian. I. p. 421, 22—26 et Choerobosc. 472, 33—473, 5. etiam cum nominativo nominum indicativus a Prisciano comparatur (p. 421, 26—422, 23) quamvis non provocetur ad Stoicos ut est apud Macrobium §. 7.

Ad verbum autem paene conspirant Priscianus et Macrobius de praeponendo activo, passivo postponendo.

Prisc. l. VIII. 66. tom. I. p. 423, 17.	Macrob. c. XIII. §. 8.
„activa ideo prima proferuntur quod naturaliter praecedit actus ante passionem.“	„rationabiliter autem declinatio ab activo inchoat quod actus passionem praecedit.“

similiter etiam de personis uterque disputat.

Prisc. l. l. p. 423, 9.	M. ibid. §. 8.
„prima persona praeponitur aliis quod ipsa loquitur et per eam ostenditur et secunda ad quam loquitur et tertia de qua loquitur.“	„bene etiam a prima, non alia persona (declinatio inchoat) quod prima de tertia ad secundam loquitur.“

in quibus statim subnascitur dubitatio, num haec ex Apollonio hausta esse possint, cum Choerobosci planissimis verbis alia personarum definitio Apollonio tribuatur quae sine dubio rhematico vindicanda est. Choerob. p. 477, 32: „πρῶτον μέν ἐστι πρόσωπον ἀφ' οὗ ὁ λόγος καὶ περὶ ἐμοῦ τοῦ προσφωνοῦντος, δεύτερον δέ ἐστι πρόσωπον πρὸς ὃν ὁ λόγος καὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ προσφωνουμένου, τρίτον δέ ἐστι πρ. περὶ οὗ ὁ λόγος μήτε προσφωνοῦντος μήτε προσφωνουμένου.“ quibuscum prorsus conspirant quae Apollonius ipse in libro de pron. ed. Bekker in Wolfii et Buttmanni mus. ant. studior. vol. I. p. 282 med. dixit.

Quae §§. 9—13 secuntur Uhligius quamvis apud Priscianum nihil extet quod in eorum comparationem vocari possit, tamen ex Apollonii rhematico sumpta esse autumat, nec falli nos dicit si Macrobiana quaecunque in rhematico scripta fuisse possunt ad rhematicon referamus. attamen vereor ne haec audacius concluserit vir doctissimus, etenim cum postea nonnulla reperturi simus quae certissime Apollonius nunquam docuerit haud admodum audacter videbimur

Digitized by Google

agere si etiam haec ex alio quopiam ignoto nobis fonte derivata esse conicimus.

Iam transeo ad cap. XIV. „de declinatione indicativi“, in quo quae initio docentur sine dubio communi grammaticorum doctrinae tribuenda sunt; nam quod Choeroboscus p. 499, 29 consentit cum nostri

Choer.:	§. 2.
„λέγει ὅτι πᾶν δεύτερον εἰς $\bar{\text{ς}}$ λῆγον ἀποβολῇ τοῦ $\bar{\text{ς}}$ ποιεῖ τὸ τρίτον πρόσωπον.“	„in omni graeco verbo cuius prima positio in ῶ desinit, secunda persona amissa σῖγμα tertiam facit.“

id me quidem iudice certum quendam auctorem quem uterque compilaverit demonstrare non potest. — atque communem omnium grammaticorum hanc doctrinam fuisse constat ex Choerob. verbis qui p. 559, 11 ad v. τέτυφε haec: „λέγει, inquit, ὅτι δεῖ τῷ κοινῷ λόγῳ τὸ δεύτερον πρόσωπον κατὰ ἀποβολὴν τοῦ $\bar{\text{ς}}$ τὸ τρίτον ποιεῖν,“ neque ex §. 3 certi quidquam effici poterit quamvis cum Choerob. prorsus congruant ea quae Macrob. tradit; ille enim magis communem quam unius certi grammatici sententiam proferre videtur.

Choer. 496, 15.	Macr. §. 3.
„τὰ εἰς ῶ ἔχουσιν ἰσοσύλλαβον τὸ β′ πρόσωπον τῷ ἰδίῳ πρώτῳ προσώπῳ.“	„omne verbum in ῶ desinens cuiuscunque coniugationis et temporis ἰσοσυλλαβεῖ in prima secunda et tertia persona.“

Facilius fortasse inde coniectura fieri poterit, quod secundum Choeroboscum p. 508, 1 sqq. secunda pluralis ab eiusdem numeri prima persona fit, secundum Macrobium ex tertia singulari nascitur (§. 5) itemque tertia pluralis a prima auctore hoc (§§. 6. 7), auctore illo (p. 509, 24) a participiorum dativis pluralibus. de hac enim re certissimum est Choeroboscum cum Herodiano facere qui in Iliaca prosodia Γ. 152. (L. II. p. 39, 34) τὰ τρίτα πληθυντικὰ ὁριστικὰ ἐνεστῶτος χρόνου τὴν αὐτὴν φωνὴν καὶ τὸν αὐτὸν τόνον ἀποφέρεται ταῖς πληθυντικαῖς δοτικαῖς μετοχαῖς. cogitari igitur potest Macrobium cum ab Herodiani doctrina discedat cumque in allis quae et praecedunt et secuntur nonnunquam Apollonii doctrinam amplectatur, etiam hic Apolloniana tradere, praesertim cum ea quae statim prodit vix dubitatio-

Digitized by Google

nem relinquant, cui sint adnumeranda. comparatis enim eis quae sunt

ap. Cram. an. Oxon. III. 269, 28 (Lentz. Herod. II. 830, 15) σημείωσαι ὅτι τὸ ἐσσί σχηματίζεται ὁ Τρύφων καὶ ὁ τούτου μαθητὴς Ἀπολλώνιος καὶ ὁ τοῦ Ἀπολλωνίου υἱὸς ὁ Ἡρωδιανὸς ἀπὸ τοῦ ἐσμί. et Choer. p. 855, 24. (Lentz. II. 832, 16) ἀπὸ τῆς ἐσμί τροπῆ τοῦ μ̄ εἰς σ̄ ὤφειλε γενέσθαι τὸ τρίτον τῶν ἑνικῶν ἐσσί. ἀλλ' ἐπειδὴ προελήφθη ἡ φωνὴ ἐπὶ τοῦ ἰδίου δευτέρου προσώπου, καὶ γὰρ τὸ δεύτερον πρόσωπον ἐσσί, τούτου χάριν τροπὴ Δωρικὴ παρεκολούθησε τοῦ σ̄ εἰς τὸ τ̄· καὶ ἐγένετο ἐστί.

Macr. §. 9. „omnia verba in μι mutant μι in σῖγμα et faciunt secundam personam φημὶ φῄς, τίθημι τίθης: sic debuerat ἐσμὶ ἔσς, sed quia nulla syllaba in geminum σῖγμα desinit additum est ἰῶτα, ἐσσὶ. et propter differentiam a secunda singulari tertia quae similiter ἐσσί debuerat fieri assumpsit ταῦ, ἐστί.

Apollonium malim quam Tryphonem atque Herodianum Macrobii auctorem pronuntiare. minime enim mirum est si persaepe eadem docuerunt Apollonius et Herodianus, immo aliter omnino fieri non potuit quam ut hic a patre et magistro quae recte ille tradidisset in suos libros transsumeret: quod etiam in ea cadit quae γραμματικώτατοι illi viri de ν̄ ἐφελκυστικῷ statuerunt. duo enim loci Apollonii, quos Uhligio (l. l. p. 47) debeo, de coniunctionibb. p. 521[5]) et de adverbb. p. 603, 31[6]) demonstrant ν̄ illud ἐφελκυστικόν proprie abesse debere et a verbis et a nominum declinatione, assumi autem propter euphoniam. quod autem Macrobius ad Aeolensium, Doriensium et Ionum testimonia provocat, idem etiam apud eundem Apollonium invenimus atque probabile est eum quae in libro de adverbiis scripsit, ubi in

5) τὸ ν̄ μάλιστα παμπολλόν ἐστιν ἐν τῷ πλεοναςμῷ, ἕνεκα εὐφωνίας παραλαμβανόμενον ἐπὶ παντὸς βραχυκαταλήκτου ῥήματος, ἔλεγεν ἔλαβεν, καὶ ἐπὶ δοτικῶν τῶν εἰς ῑ ληγουσῶν, παισίν χρήμασιν.

6) ἀλλὰ πῶς ποτὲ ἔχει τὸ ν̄ (scil. in ἄνευθεν et similibus); — ᾧ λόγῳ καὶ τὸ ἔλεγεν καὶ τὸ ἔφερεν, οὐ λήγοντα εἰς ν̄ προσλαμβάνοντα δὲ τὸ ν̄ διὰ τὴν τοῦ ε̄ κατάληξιν.

Digitized by Google

rhematico de eadem re agendum erat, mutatis pro rerum natura mutandis in hoc transcripsisse. quo autem certius cognosci possit Macrobium magis Apollonium quam Herodianum sequi, quamvis et ipse Herodianus patris sui doctrinam propaget, omnium trium verba hic exhibenda esse censeo.

Apollon. de adv. p. 604, 16 sqq.

τὰ συμφώνῳ παρεδρευόμενα τῶν εἰς θεν λῆγόντων ἐπιρρημάτων παρὰ Δωριεῦσι καὶ Αἰολεῦσι ἀμείβει τὸ ε εἰς τὸ α, καὶ κατ' ἐπακολούθησιν τὸ ν ἀποβάλλει καθάπερ καὶ ἐπ' ἄλλων παθῶν τὸ τοιοῦτον εὑρέσθαι ἔστι. τὸ ἤδειν παρ' Ἴωσι λεγόμενον ἤδεα, ἐπεποιήκειν ἐπεποιήκεα . . . καὶ ἐπὶ συνδέσμου τοῦ ἕνεκεν ἕνεκα, καὶ ἔτι τοῦ κέν καὶ κά. ὥσπερ πάλιν εἰ τὸ α εἰς τὸ ε μεταπέσοι τὸ τηνικαῦτα πρόσειτι τὸ ν παρ' Αἰολεῦσι τὸ λεγόμεθα λεγόμεθεν κτλ.

Macrob. c. XIV. §. 15.

„ε litera saepe sibi τὸ ν familiariter adhibet. testes huius rei Αἰολεῖς, apud quos λεγόμεθα φερόμεθα et similia finale ἄλφα in ε mutant, et mox ε advocat sibi τὸ ν et fit prima persona λεγόμεθεν φερόμεθεν. contra si quando ε in ἄλφα mutatur, ν inde discedit, sicut Δωριεῖς τὸ πρόσθεν πρόσθα dicunt καὶ τὸ ἔνθεν ἔνθα: sed et Ἴωνες cum ἤδειν ἤδεα faciunt ἑστήκειν ἑστήκεα, ν repudiant ne cum ἄλφα iungatur."

Herodian. L. II. p. 192 fgm. 73 et 73ª.

λεγόμεθεν: οἱ Αἰολεῖς τὸ λεγόμεθα καὶ φερόμεθα εἰς ε ποιοῦσι λεγόμεθεν καὶ φερόμεθεν μετὰ τοῦ ν. ἀλλὰ καὶ τὰ εἰς θεν ἐπιρρήματα εἰς α ποιοῦσιν οἷον ὄπισθεν ὄπισθα, ἄτερθεν ἄτερθα, χωρὶς τοῦ ν. ὅτε γάρ εἰσιν εἰς ε τὰ ἐπιρρήματα τότε καὶ τὸ ν προσλαμβάνουσιν οἷον ὄπισθεν. ὅτε δὲ εἰς α, ἀφίσταται τὸ ν ὥσπερ καὶ τὸ λεγόμεθα, εἶτα λεγόμεθεν ἐπλεόνασε τὸ ν.

Ceterum de formanda tertia persona a secunda retrahendo σῖγμα quod Macrob. in hoc (XIV.) capite iterum iterumque affert cfr. §. 2. §. 10. §. 13. §. 16 Apollonii doctrinam non plane alienam fuisse concludi potest ex eo quod Choer. p. 499, 29 sqq. 530, 32 et saepius eadem tanquam communia tradit, alias enim si aut Apollonius aut Herodianus dissensisset, non dubito quin eius rei mentionem additurus fuerit. accedit quod §. 16. Macrobius pronomen tertiae personae ex secundae amisso c natum esse censet. — idem etiam Herodianus sensit. cfr. περὶ παθῶν fgmt. 59ª (L. II.

Digitized by Google

p. 189, 11) τὸ ε πρὸ τοῦ θ̄ οὐ δασύνεται, εἰ μὴ ἀντωνυμικὸν εἴη ἐξ ἀποβολῆς τοῦ τ̄, σέθεν ἕθεν (cfr. Iliac. prosod. I. 540) et Apollonium prorsus idem docuisse patet ex libro de pron. in mus. antiq. studior. vol. I. p. 329 C. 5: ἀποβολῇ γὰρ τοῦ τ̄ τὰς κατὰ τὸ τρίτον ἀποτελεῖσθαι σοῦ — οὗ, σός — ὅς cfr. ibid. p. 356. C. 7. 358. C. 3.

De tertia plurali quae §. 18 extant congruunt cum Herodiano qua de re Lentzius ipsa illa ab Herodiano petita esse contendit.

Herod. cathol. prosod. (L. I. p. 6, 13).

„παρὰ Δωριεῦσι τὸ, ἐλέγον ἐκεῖνοί παροξύνεται“ cfr. ibid. p. 460, 10 sqq.

„πᾶν πρόσωπον ὁριστικὸν εἰς ον̄ εἴτε ἑνικὸν εἴτε πληθυντικὸν ἁπλοῦν ὑπὲρ δύο συλλαβὰς προπαροξύνεται ἔγραφον ἐγὼ καὶ ἔγραφον ἐκεῖνοι . . . ὑπεσταλμένης τῆς Δωρίδος διαλέκτου, οἱ γὰρ Δωριεῖς τὸ ἐλέγον ἐκεῖνοι παροξύνουσι.“

Macrob. §. 18.

„tertia pluralis in hoc tempore semper eadem est primae singulari. unde Δωριεῖς in illis verbis quae in ον̄ mittunt paratatícon et propter βραχυκαταληξίαν tertia a fine patiuntur accentum tertiam numeri pluralis discretionis gratia βαρυτονοῦσιν (l. παροξυτονοῦσιν)· ἔτρεχον ἐγὼ προπαροξυτόνως, ἐτρέχον ἐκεῖνοι βαρυτόνως (l. παροξυτόνως).

At etiam Apollonium hanc sententiam de aecentu dorico habuisse testimonio probatur. ipse enim in l. de synt. III. c. 7. p. 213, 6 de coincidentia (συνεμπτώσει) primae personae singularis imperfecti et tertiae pluralis agens, excipit Doricam dialectum v. 15 ὑπεξηρήσθω, inquit, τὰ Δωρικά· ἡ γὰρ παρ' αὐτοῖς καταβιβαζομένη ὀξεῖα ἐπὶ πληθυντικῶν ἀφίστησι τὴν πρὸς τὸ ἑνικὸν συνέμπτωσιν.

Attamen etiamsi exemplo probari non posset Apollonio hoc animadversum fuisse, probabile tamen est eum talia in scriptis suis tetigisse, cum satis certo constet eum de Dorica dialecto singulari libro egisse atque quae ibi adnotavit cur non eadem ubi visum est in rhematico repetiverit; sicut etiam quae de plusquamperfecti forma ionica correpta ἐπεποιήκεσαν et ἐτετύφεσαν Choerob. p. 606, 14 (conspirantia ea cum Macr. §. 20) non minore iure Apollonio vindicari puto quam quo Lentzius Herodiano tribuit. (v. Herod. path. fgm. 332, II. p. 279, 9.)

In toto cap. XV. nihil est quod quo referam dicere

Digitized by Google

atque exemplis confirmare possim, quare ne temere iudicare videar missum faciam hoc caput.

„Cap. XVI de imperativo modo“ in quo postquam initio indicativi praesentis secundam personam pluralis praesentis eandem esse atque imperativi, [quam συνέμπτωσιν etiam Apollonius observat (Synt. III. 27. p. 260, 21) τὸ πλέον συνεμπίπτουσι (scil. τοῖς προστακτικαῖς φωναῖς) τῆς ὁριστικῆς ἐγκλίσεως αἱ φωναί, ὡς τὸ λέγετε καὶ λέγεσθε κτλ. coll. p. 255, 12 et p. 263, 3 sqq.] et omne verbum quod in μεν desinat qualem paenultimam in prima persona plurativa habeat talem etiam in secunda servare dixit: iure colligit formam qualis sit φεύγωμεν non esse imperativi primam personam, eique exhortativum sensum vindicat. prorsus eandem sententiam Apollonius relatis ut solet aliorum discrepantibus iudiciis suam profitetur. nonnulli, inquit de synt. lib. III. c. 25 et 26. p. 253, 27 sqq. (de quibus locis cum totos exscribere longum sit nunc breviter referam) secernendum esse dicunt eum qui imperet ab eo cui imperet, id quod fieri non possit in prima persona quae de se ipsa aliquid eloquitur, deinde cum vocativi in duarum tantum personarum, secundae et tertiae, pronominibus personalibus reperiantur, imperativus autem vocativos requirat: iam consequi primae personae imperativum extare non posse. — alii qui non sublatis illorum argumentis tamen primam imperativi personam accipiunt, exempla proferunt quae sunt

Hom. Il. II. 140. φεύγωμεν σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν.

Hom. Il. V. 249. ἀλλ' ἄγε δὴ χαζώμεθ' ἐφ' ἵππων,

similia, atque ex his plurativis formis abiecta μεν syllaba etiam singulares formare conantur φέρω ἀριθμήσω, neque impedimento esse dicunt similitudinem cum indicativis formis, quoniam eadem etiam in secundis personis occurrat, ab indicativis facili negotio hosce imperativos discerni adiectis ἄγε vel φέρε particulis.

Apollonio ipsi videntur duo modi confusi esse, quam sententiam sic confirmat. concesso nos non affari nosmet ipsos neque nobis imperamus ipsis, verumenimvero hortamur nos, velut et Iuppiter postquam ex multis quae animo agitavit unum optimum invenit,

πέμψω, inquit, ἐπ' Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι οὖλον ὄνειρον.

Digitized by Google

ita enim mutandum est quod oratione obliqua expressum ap. Hom. Il. II. 6 πέμψαι ἐπ' Ἀτρ . . . est. ab hac singulari tum pluralem primam personam fieri dicit eamque amplecti etiam secundam et tertiam cum potior sit prima quam altera utra reliquarum, perque hanc etiam imperare loquentem aliis, sed ita ut, cum se ipsum una complectatur imperium quodammodo restrictum in adhortationis speciem abeat. ita videri posse primam personam hypothetici modi quasi imperativi primae deficientis vices suscipere, et sic alterum modum alterum complere.

Breviter eandem sententiam expressam videmus a Macrobio qui omissis scilicet rationibus negato imperativi primam personam omnino extare, „cum autem" inquit, „dicimus: fugiamus discamus nutriamus aremus doceamus et similia ad exhortativum sensum non ad imperativum modum pertinere dicenda sunt." quae §. 6 extant Apolloniana non esse apparet ex Choer. 746, 4—16. Disputat M. §. 10 de imperativis praeteritorum temporum, quos Latini omnino non acceperunt cum quae iam perfecta sint imperari nequeant, Graeci contra iure melius „introspecta iubendi natura adverterunt posse comprehendi praecepto tempus elapsum" et interesse aliquid utrum dicam ἡ θύρα κεκλείσθω an ἡ θύρα κλειέσθω (sic, non κλείσθω, scribendum est). pertinent quidem illi imperativi ad futuri temporis sensum, sed ita ut videamur imperare ut hoc vel illud in futuro tempore iam sit praeteritum vel ut Apollonius de synt. p. 253, 1 dicit: ἡ μὲν κατὰ τὸν ἐνεστῶτα ἐκφορὰ ὑπαγορεύει τὴν ὑπόγυιον πρόσταξιν τό γε μὴν κεκλείσθω τὴν ἔκπαλαι ὀφείλουσαν διάθεσιν γενέσθαι. Idem invenitur apud Priscianum l. VIII. c. VIII. §. 41 (Il. I. p. 406, 20 sq.), praeterquam quod ille alia adhibuit exempla ἠνεῴχθω ἡ πύλη ..... πεφιλήσθω ..... δεδιδάχθω .... denique etiam κεκλείσθω. atque si quid hinc conicere licet, hoc coniciam Prisciani disputationem, cum alias plurimum Apollonium sequatur, etiam hic ex eo fluxisse atque cum libros de syntaxi adhuc habeamus nec cum illis haec congruant ex Apollonii libro de verbo, siquidem omnino illa opinio admittenda est, eam fluxisse necesse est. atque Macrobius tum aut ex syntaxi aut ex rhematico hausit; ad Apollonium enim omnino haec referenda esse mihi persuasum est, cum apud nullum alium veterum grammati-

Digitized by Google

corum haec disputatio de imperativo praeteritorum temporum iterum reperiatur. atqui si quae apud Macrobium statim secuntur „Ponamus senatum pugnatum consuli vel militibus imperare conficiendi belli celeritatem: πρὸ ὥρας ἕκτης ἡ συμβολὴ πεπληρώσθω κτλ.“ ex eodem continuo fonte derivata sunt, consequitur rhematicon non libros de syntaxi verum huius partis fontem esse. Neque quae iam secuntur [quamvis futurum atque aoristum imperativi coniungant] prorsus ab Apollonio abiudicaverim; licet enim pugnent cum eis quae ille in synt. l. I. c. 35 disputat futura imperativum non admittere, cum imperativis insit significatio quaedam futuri temporis vel ut Priscianus dicit futuri sensus (Apollon. de synt. p. 70, 5: „δείκνυται, inquit, ὡς ἅπαντα τὰ προστακτικὰ ἐγκειμένην ἔχει τὴν τοῦ μέλλοντος διάθεσιν προτασσόμενα ἢ εἰς παρατατικὴν διάθεσιν ἢ εἰς ὑπερσυντελικὴν“) tamen facile fieri potuit, ut cum rhematicon componeret aut eius rei omnino non meminisset aut aliter de ea re iudicaret. Si enim revera talia ibi tradidisset, qualia etiam in syntaxi docuit, Choeroboscus ea non omisisset cum dubitari nequeat quin in conscribendo suo libro Apollonii rhematico usus sit. ceterum cfr. quae p. 7 disputavimus.

Praeterea si de fontibus quaerimus, hoc notatu dignum videtur quod habemus apud Choerobosc. p. 746, 4 Apollonii doctrinam de imperativis perfecti et plusquamperfecti, abhorrentem eam ab Herodiano. Apollonium enim docere ait „ὅτι εἰς ε̄ λήγει τὸ προστακτικὸν τοῦ παρακειμένου καὶ ὑπερσυντελικοῦ ὁμοφώνως τῷ τρίτῳ προσώπῳ τῶν ἑνικῶν τοῦ ὁριστικοῦ παρακειμένου [καὶ ὑπερσυντελικοῦ] οἷον τέτυφε ἐκεῖνος τέτυφε σύ (ubi verba a me uncis inclusa delenda esse sententia flagitat). Herodianus contra huius imperativi terminationem θῑ solum comprobavit, imperativum vero in ε̄ perfecto prorsus abrogavit. v. ibid. v. 21 λέγει ὁ Ἡρωδιανὸς ὅτι ταῦτα τὰ εἰς ε̄ προστακτικὰ οὐκ εἰσὶ παρακειμένου ἀλλ' ἐνεστῶτος εἰσὶ καὶ παρατατικοῦ, τοῦ παρακειμένου εἰς ἐνεστῶτα μετενεχθέντος.

Iam vero cum Macrobius §. 11 παρακειμένου καὶ ὑπερσυντελικοῦ νενίκηκε νενικηκέτω afferat, consequitur eum Herodiani auctoritatem hic aspernari, utrum vero Apollonium an communem quandam doctrinam sequatur propter testimoniorum penuriam in medio relinquendum est.

Digitized by Google

In capite XVII. priora non praebent ansam qua fontem Macrobii recuperare possimus, at §. 5 manifesto Apollonium prodere iam Im. Bekker ad Ap. synt. p. 257, 26 et post eum G. Uhligius l. l. p. 46 animadverterunt. Nam quod Ianus verba „ἐὰν πεποιήκω ἐὰν πεποιήκωμαι" uncinis inclusit adsentiente Keilio (V. p. 620, 2. 3) id prorsus reprehendendum est; quod enim ad caput XV. §. 12 provocat, ubi vera perfecti passivi forma legatur, nunc quidem non est quod curemus; agitur enim ibi de indicativo modo dicitque Macrobius secundam personam pluralis activam mutata τ littera in $\overline{\text{cθ}}$ passivam fieri praeter perfecta quibus obstet regula secundum quam omnia verba quorum prima in $\overline{\text{θα}}$ exeat secundam syllaba minorem proferunt. iam si prima persona pluralis indicativi perfecti passivi πεποιήμεθα audit, necessario secunda non potest esse πεποιήκαcθε. aliter autem res se habet de coniunctivo perfecti passivo, eum enim non ab indicativo perfecti passivo sed a coniunctivo perfecti activo formari dicit προcθέcει τῆc $\overline{\text{μαι}}$ cυλλαβῆc. quod quo iure docuerit, quaerere impraesentiarum nostrum non est, Macrobium sic sensisse certissimum est. atque eo minus verba illa delenda sunt, quo facilius ex eis Macrobii antesignanus cognoscitur, qui nemo est alius quam Apollonius. statim enim quid ille docuerit planum erit ubi quae Choerobosc. p. 900, 26 tradit legerimus: „ἰcτέον ὅτι ἀπὸ τοῦ τέθειμαι παθητικοῦ παρακειμένου γίνεται τὸ ὑποτακτικὸν τροπῇ τῆc παραληγούcηc εἰc $\overline{\omega}$, ἐὰν τεθῶμαι· ὁ μέντοι Ἀπολλώνιοc οὐχ οὕτωc κανονίζει ἀλλὰ φηcὶν ἀπὸ τοῦ ἐνεργητικοῦ ὑποτακτικοῦ γίνεcθαι προcθέcει τῆc $\overline{\text{μαι}}$, οἷον ἀπὸ τοῦ ἐὰν τεθείκω ἐὰν τεθείκωμαι καὶ ἀπὸ τοῦ ἐὰν δεδώκω ἐὰν δεδώκωμαι. iam in eis quae statim secuntur refellitur haec sententia ab Herodiano, qui „οὐδὲ γὰρ, φηcὶν, εὕρηται παντελῶc ἐν χρήcει τὸ ἐὰν τεθείκωμαι καὶ ἐὰν δεδώκωμαι, ἀλλ' ἐὰν τεθῶμαι καὶ ἐὰν δεδῶμαι· ἄλλωc τε εἰ ὑπῆρχεν ἀληθὴc ὁ λόγοc τοῦ Ἀπολλωνίου καὶ ἀπὸ τῶν ὑποτακτικῶν ἐνεργητικῶν τοῦ παρακειμένου καὶ ὑπερcυντελικοῦ ἐγένετο τὸ ὑποτακτικὸν παθητικὸν προcθέcει τῆc $\overline{\text{μαι}}$ ὤφειλεν ἐὰν τετύφωμαι εἶναι καὶ μὴ ἀναπληροῦcθαι διὰ μετοχῆc διὰ τὸ τὸν τέτυμμαι παθητικὸν παρακείμενον ἔχειν πρὸ τοῦ $\overline{\mu}$ cύμφωνον· καὶ πάλιν ἐὰν μεμνήκωμαι ὤφειλεν εἶναι καὶ οὐχὶ ἐὰν μέμνωμαι ἀπὸ τοῦ μέμνημαι." ex his, opinor, luce clarius fit Macrobium hausisse ex Apollonio atque ex rhematico qui-

Digitized by Google

dem, cum in syntaxi nulla forma illis τεθείκωμαι δεδώκωμαι similis inveniatur praeter unam πεποιηκώμεθα (p. 257, 26).

Ad capitis XVIII. §. 7 haec prioribus observationibus (cfr. pag. 7) adicienda sunt. quod Macrobius ἀπὸ τοῦ ἠβῶ fieri dicit ἠβῶμι, καὶ ἀπὸ τοῦ ἠβώω fieri ἠβώοιμι: sine dubio pertinet ad Homeri Iliad. VII. vv. 133 et 157, quorum priore loco illud, posteriore hoc ἠβώοιμι extat, et ad hunc posteriorem versum 157 Eustathius „γίνεται inquit τὸ μὲν ἠβῶμι ἐκ τοῦ ἠβῶ δικυλλάβου ῥήματος· τὸ δὲ ἠβώοιμι ἐκ τοῦ ἠβώω τρικυλλάβου (cfr. etiam schol. ad h. l.) — atque haec et Macrobiana eundem fontem primarium redolere mihi videntur, quis autem is sit dicere nequeo.

Venio nunc ad cap. XIX. „de infinitivo modo", in quo Macrobium non suis pedibus stare manifestum est, quemque exscripserit ilico apparebit collatis inter se Macrobio et Apollonio,

Apollon. synt. III., 12. 13, p. 226, 20 sqq.

„ἡ ἀπαρέμφατος ἔγκλισις διστάζεται πρός τινων εἰ ἔγκλισις καὶ εἰ ὅλως ῥήματα τὰ ἀπαρέμφατα· τί γὰρ μὴ μᾶλλον ἐπιρρήματα ἐκ ῥημάτων γενόμενα (vid. §. 3 Macr.); καὶ εἴη ἂν συνηγοροῦντα τῷ λόγῳ τοιαῦτα (iam sequitur affectum animi [τὴν ψυχικὴν διάθεσιν] praecipue verbis adhaerere, abesse tamen ab infinitis qui non flectantur per personas et numeros — ergo quo iure participia negentur verba esse, eodem et infinitivos negari oportere) . . πόθεν δὲ ὅτι ἐπιρρήματα; — καθότι ἔγκλισις μὲν διάφορος κατὰ σύνταξιν τοῦ αὐτοῦ προσώπου οὐ παραλαμβάνεται· οὐ γάρ φαμεν γράφεις λέξαις ἤ τι τῶν τοιούτων τῶν μὴ δυναμένων παραλαμβάνεσθαι φαμὲν δὲ θέλεις γράφειν, ἀναγινώσκειν βούλει — (ad §. 2) ἴδιον δὲ

Macrob. §. 1 et 2.

„Infinitum modum, quem ἀπαρέμφατον dicunt, quidam Graecorum inter verba numerare noluerunt, quia nullius ἐγκλίσεως verbum verbo alterius iunctum efficit sensum (quis enim dicat: βουλοίμην λέγω, λέγοιμι βούλομαι, γράφοιμι τρέχω?) aparemphatum vero cum quolibet modo iunctum facit sensum: θέλω γράφειν, θέλε γράφειν, εἰ θέλοιμι γράφειν . . . (2) dicuntque adverbium esse magis quia infinitum sicut adverbium praeponitur et postponitur verbo ut γράφω καλῶς, καλῶς γράφω . . . ἑλληνιστὶ διαλέγομαι, διαλέγομαι ἑλληνιστὶ . . ita et hoc θέλω γράφειν, γράφειν θέλω . . ἐπίσταμαι τρέχειν, τρέχειν ἐπίσταμαι.

Digitized by Google

ἦν ἐπιρρημάτων τὸ σὺν ῥήμασι παραλαμβάνεσθαι προτακτικῶς ἢ ὑποτακτικῶς, ὅπερ παρείπετο τῷ γράφειν θέλω, θέλω γράφειν, ὡς εἰ καὶ ἑλληνιστὶ λέγω, λέγω ἑλληνιστί. καὶ ὡς τὸ ἑλληνιστὶ προσλαβὸν τὸ λέγω ἀπαρτίζει τὸν λόγον οὕτω τὸ γράφειν προσλαβὸν τὸ θέλω κτλ.

καὶ εἰ ἀπὸ τῶν ῥημάτων ἔσθ' ὅτε τὰ ἐπιρρήματα παράγεται, ὡς αὐτὸ τὸ ἑλληνιστὶ τῷ ἑλληνίζω παράκειται, οὐ κωλύει καὶ τῷ γράφω παρακεῖσθαι τὸ γράφειν. οὐ μαχομένου τοῦ διαφόρου χρόνου. δύναται γὰρ κατὰ χρόνον τὸ ἐπίρρημα ἀποτελεῖσθαι, καθὸ ἔστιν ἐπινοῆσαι κἀπὶ τῶν μετοχῶν, εἴ γε τῷ μὲν γράφω ἡ γράφων παράκειται, τῷ δ' ἔγραψα ἡ γράψας. τῷ γὰρ αὐτῷ λόγῳ καὶ τῷ γράφω τὸ γράφειν παρακείσεται, τῷ τε ἔγραψα τὸ γράψαι.

(§. 3) nec mirum aiunt, cum multa adverbia nascantur a verbis, hoc quoque ex verbo esse profectum. si enim ἑλληνίζω ἑλληνιστί facit, et κάμνω ἀκμητί, cur non et ἀπὸ τοῦ γράφω nascatur adverbium γράφειν?

Iam hinc persuasum erit legentibus Macrobium ea, quae primis tribus paragraphis de adversariorum sententiis exposuit, ab Apollonio mutuatum esse. seqüitur §. 4 sententia eorum qui, provocantes ad participiorum similitudinem quae et ipsa amissa personae et numeri significatione temporum quidem adsignificationem habeant nec tamen in verbis numerentur, infinitivum nomen esse putant. quae sententia cum in Apollonii syntaxi frustra quaeratur, cumque item illa quam modo litteris distractis exhibui in Macrobii disputatione desideretur, temporum nempe adsignificationem non obstare quominus infinitivi pro adverbiis habeantur: consequitur Macrobium sua non hausisse ex syntaxi, sed alium librum circumspiciendum esse, ad quem illa referantur, quem nullum nisi rhematicon esse posse quilibet facile intelleget. —

Digitized by Google

Iam videndum est, quibus argumentis Macrobius adversariorum illa infirmare studeat. primum §. 5 hoc affert: „qui talia de infinito putant, hac maxime ratione vincuntur, quod in adverbio temporum significationes non de eiusdem soni inflexione nascuntur, sed ut tempora, mutantur et voces νῦν πάλαι ὕστερον nunc antea postea: in infinito autem vox eadem paululum flexa tempus immutat γράφειν γεγραφέναι γράψειν, scribere scripsisse scriptum ire" vocat igitur Macrobius adverbia temporalia in auxilium — attamen in prioribus nunquam horum mentio facta est sed tantum de adverbiis agebatur, quae a verbis nascentia adsignificationem quandam temporis haberent, non ipsum tempus significarent. quae cum ita sint, facile a nobis impetrabimus, ut in prioribus aut excidisse aut a Macrobio, sive mavis ab eius excerptore, neglegenter omissa esse nonnulla putemus, aut denique ea ipsa quae §. 5 extant a Macrobio non satis caute interposita esse, nisi quis forte hoc librario tribuere malit. — attamen necessario hoc accipiendum esse vix concedemus, cum comparata Choerobosci disputatione quae est p. 715, 15 sqq.[7]) haec veri videantur esse simillima, utrumque et Macrobium et Choeroboscum eodem duce usum esse, quem neque ipsum tam accurate adversariorum suorum sententias et argumenta rettulisse censeo ut hanc temporalium adverbiorum commemorationem praemitteret.

In sequentibus iterum Apolloniana doctrina cognoscitur.

Ap. synt. p. 228, 8 sqq.

„ἔστι γε πρὸς ταῦτα φάναι· καὶ πρὸς μὲν τὴν σύνταξιν τοῦ θέλω γράφειν καὶ τῶν τοιούτων, ὡς οὐκ ἐν τῷ καθόλου δίδοται τὸ κατὰ τοῦ αὐτοῦ προσώπου διαφόρους ἐγκλίσεις μὴ παραλαμβάνεσθαι.†) φαμὲν γὰρ προ-

Macr. §. 6—8.

„Nec omne ἀπαρέμφατον cuicunque verbo iunctum sensum exprimit, sed illis tantum quae nullam rem per se dicta significant quae ab illis προαιρετικὰ ab his arbitraria (a Prisciano lib. XVIII. IV. 40. Hertz. II.

7) πρὸς δὲ τὸ τρίτον ἐπιχείρημα τὸ λέγον ὅτι ἐπιρρήματά εἰσι τὰ ἀπαρέμφατα, διότι ὥσπερ τὰ ἐπιρρήματα καὶ προτάσσονται καὶ ὑποτάσσονται τῶν ῥημάτων οὕτω καὶ ἡ ἀπαρέμφατος ἔγκλισις, ἔστιν εἰπεῖν ὅτι τὰ ἐπιρρήματα οὐ δηλοῦσι διαφόρους χρόνους ἐν ἰδίοις μετασχηματισμοῖς τὸ γὰρ χθὲς καὶ σήμερον κτλ.

†) Inter παραλαμβάνεσθαι verbum et φαμὲν γὰρ, haec vulgo leguntur: „φαμὲν γὰρ ἐὰν ἀναγινώσκῃς πρόσεχε, ἐὰν διαλέγῃ ἐπίστρεφε σεαυ-

Digitized by Google

αιροῦμαι ἀναγινώσκειν καὶ φιλῶ γράφειν, οὐ μὴν γελῶ γράφειν οὐδὲ σκάλλω λέγειν, ὅπερ εἰ κατὰ τὸν λόγον ἦν τῶν ἐπιρρημάτων, ἐπὶ ῥήματα φέρεσθαι ἤμελλεν. ἔστιν οὖν τῆς συντάξεως ἡ αἰτία ἥδε. τῶν ῥημάτων ἃ μέν ἐστιν ἐμπεριεκτικὰ πραγμάτων, ἐφ' ἃ καὶ ἡ ὁριστικὴ ἔγκλισις ἀπερείδεται καὶ αἱ ὑπόλοιποι ὡς τὸ γράφω ἐρέσσω, τύπτω. ἃ δὲ αὐτὸ μόνον προαίρεσιν ψυχῆς ὁρίζεται, ἐλλείποντα τῷ πράγματι, ὡς τὸ θέλω βούλομαι προθυμοῦμαι ἃ δὴ ὥσπερεὶ κενὰ ὄντα ἀναπληροῦται τῇ τοῦ πράγματος παραθέσει ὅπερ οὐκ ἄλλο τί ἐστιν ἢ τὸ προκείμενον ἀπαρέμφατον, γενικώτατον καθεστὸς τῶν ἄλλων ῥημάτων, ὡς ἐν τοῖς ἑξῆς δεδείξεται, θέλω περιπατεῖν, βούλομαι γράφειν."

p. 224, 25: voluntativa vocantur) non absurde vocari possunt, quia per ipsa significatur dispositionem seu amorem vel arbitrium subesse nobis rei adhuc incertae sed per adiunctionem verbi alterius exprimendae. nam ἐσθίω μετὰ τοῦ τύπτειν aut περιπατῶ μετὰ τοῦ πλουτεῖν iungi non possunt. item lego cum sedere iunctum aut scribo cum caedere nullam efficit sensus perfectionem, quia et lego rem significat et sedere et scribo similiter et caedere. — si vero dixero volo aut opto aut soleo aut incipio et similia, nullam rem ex huiusmodi verbi pronuntiatione significo. et haec sunt vel talia quae bene aparemphatis implicantur, ut ex uno arbitrium ex altero res notetur: volo currere, opto invenire, dispono proficisci, soleo scribere."

Ceterum hic in excerptis Paris. omissa sunt ea quibus Macrobius infringit quae §. 4 dixit. egit enim ibi de participiis quae in distinctionem personarum additamento pronominis indigerent ut ἐμὲ φιλῶν, σὲ φιλῶν, ἐκεῖνον φιλῶν: ita enim et infinitivos cum amisissent personae significationem distingui ἐμὲ φιλεῖν, σὲ φιλεῖν, ἐκεῖνον φιλεῖν. — itaque ea ex exc. Bob. cod. 17. Keil. V. p. 644, 25—37, Ian. de verbo c. VI. §. 2. huc transcribam. „infinitum modum non

---

τὸν, πρὸς τῷ μηδὲ ἐν τῷ καθόλου τὴν τοιαύτην σύνταξιν διήκειν." quae cum in hoc quidem sententiarum nexu sano sensu careant turbentque prorsus orationis progressum, abiudicanda censeo ab hoc loco; neque omnino Apollonium tale quid dixisse puto, quo ipse demonstraret se non posse discernere inter duo enuntiata per ἐάν coniunctionem copulata et unum atque in se absolutum. qua de re illa verba pro vili inscii librarii vel explanatoris additamento habuerim, atque confirmatur mea sententia eo quod ab uno saltem codice D revera absunt.

Digitized by Google

quidem exprimere (dicunt) numerum vel personam, omnes tamen recipere personas et utrumque numerum admittere; nam ipsum scribere cum a me agitur fit scribo, cum a te fit scribis" etc. — horum extrema non absone, opinor, conferas cum Apollon. synt. p. 229, 15. „αὐτὸ γὰρ τὸ πρᾶγμα ἔν ἐστι τὸ γράφειν τὸ περιπατεῖν· ὅπερ ἐγγινόμενον ἐν προσώποις ποιεῖ τὸ περιπατῶ τὸ περιπατεῖτον τὸ περιπατοῦσιν.

§. 9. Macrob. ex eiusmodi enuntiato quale est „volo currere" intellegi dicit „maximam vim verbi in infinito esse modo, siquidem verba rerum nomina sint."

in his ipsis verbis ego Apollonii ὄνομα πράγματος deprehendere mihi videor. Apollonius enim postquam in libro de adverbiis (Bekk. An. II. p. 538, 13 sqq.) de χρὴ et δεῖ exposuit, quippe quae videri possint adverbia esse cum coniungantur cum infinitis verbis, atque ex syntaxi eorum cum infinitivis consequi dixit esse ea aut revera adverbia aut verba προαιρετικά: sic pergit (539, 21): ὅτι δὲ ῥήματά ἐστι τὰ προκείμενα μόρια σαφὲς ἐντεῦθεν· πᾶν ἀπαρέμφατον ὄνομά ἐστι πράγματος ideoque etiam articulum adsumere potest cum eodem loco ponatur cum nominali actionis categoria[8]). iam vero cum verba cum πτωτικοῖς ἢ ὡς πτωτικοῖς i. e. cum nominibus vel cum eis quae nominum vicibus funguntur construantur, infinitivus autem in enuntiato δεῖ περιπατεῖν nominis loco sit (nihil enim δεῖ περιπατεῖν aliud est quam λείπει ὁ περίπατος): — consequitur δεῖ non esse adverbium sed verbum. — videmus igitur Apollonium in simili quaestione atque nunc apud Macrobium tetigimus advocare infinitivi naturam qua nomen actionis vel ut ait Macrob. rei nomen est.

Iam omnibus perpensis non nimis audacter concludemus Apollonium in libro de verbo similiter disputasse atque nunc Macrobium. eis enim quibus tota Macrobii disputatio a syntaxi distat quibusque conspirat cum Choerobosco, vetamur de syntaxi eius fonte cogitare.

---

8) Si enim dicimus „τεθνάναι βέλτιον ἢ βίοτος," infinitivus τεθνάναι idem valet ac si scriptum esset θάνατος, fungitur igitur nominis vice hic infinitivus et cum βίοτος nomine iuxta aestimandus est in enuntiato. cfr. etiam Priscian. l. VIII. 43. (Hertz. I. p. 408, 26): „vim nominis rei ipsius habet verbum infinitum. unde quidam nomen verbi hoc esse dicebant; dico enim bonum est legere ut si dicam bona est lectio."

Digitized by Google

Si interdum ubi, unde aliquid fluxerit indicari non potest, operae tamen pretium est indicare unde fluere non potuerit ne qui postea in eadem quaestione periclitaturi sint, operam simul et oleum perdant — non quod inutile esse iudicetur facere nobis videmur si §um 13. Herodiano niti negamus. etenim ibi „omne ἀπαρέμφατον aut in ν̄ desinere traditur aut in αῑ diphthongum: sed et cum in ν̄ desinit diphthongus praecedat necesse est, ut ποιεῖν χρυσοῦν: ideo τῷ BOAIN ἰῶτα ascribitur, ne sit ἀπαρέμφατον sine diphthongo.“

Herodianus autem (de orthogr. ap. Lentz. II. p. 517, 28) prorsus e contrario docuit „τὰ εἰς ν̄ λήγοντα ῥήματα οὐ θέλει ἔχειν πρὸ τοῦ ν τί ποτε ἀνεκφώνητον οἷον βοᾶν γελᾶν περᾶν.“ item Macrob. differt a Choeroboscо qui p. 721, 23 „ἐπὶ τῶν περισπωμένων, inquit, τὰ ἀπαρέμφατα ἀπὸ τοῦ παρατατικοῦ γίνονται καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ ἐνεστῶτος ὅτι βοᾶν καὶ γελᾶν λέγομεν χωρὶς τοῦ ῑ· εἰ δὲ ἐκανονίζοντο ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος βοᾷν καὶ γελᾷν εἶχεν εἶναι σὺν τῷ ῑ·“ quae Herodianea et ipsa esse eo evincuntur quod statim additur: „εἰ δέ τις εἴποι διὰ τί γὰρ τὸ βοᾶν καὶ γελᾶν οὐκ ἔχουσι τὸ ῑ προσγεγραμμένον, λέγομεν ὅτι τὰ εἰς ν̄ λήγοντα ῥήματα οὐδέποτε ἔχουσι πρὸ τοῦ ν̄ τί ποτε ἀνεκφώνητον.“ [9])

iam vero cum Choeroboscus alteram illam sententiam secundum quam ῑ adsumitur dignam habeat quam sequentibus refellat, concludi potest eam fulciri auctoritate non spernenda, quam ego non minorem quam Apollonii ideo puto esse, quod, cum reliqua quae hucusque in hoc XIX. capite a Macrobio tradita sunt Apollonii doctrinae esse non modo probabile sed certum sit, vix dubitari potest quin et haec eodem referenda sint.

Iam statim transeundum est ad §. 25 in qua Macrob. „ἀπαρέμφατον, inquit, quod in θαῑ exit, si habeat in paenultima ῡ, modo praesentis temporis est modo praeteriti perfecti: et hanc diversitatem discernit accentus. nam si tertius a fine sit praesens tempus ostendit ut ὄλλυσθαι, ῥήγνυσθαι, ζεύγνυσθαι: si secundus, praeteritum perfectum, ut λελύσθαι ἐξύσθαι: unde ΕΙΡΥϹΘΑΙ, si in capite habeat accentum, σημαίνει ἕλκεσθαι quod est praesentis: si in paenultima sit, σημαίνει εἱλκύσθαι quod est praeteriti: νῆα κατειρύσθαι.“ qui-

9) Cfr. etiam F. A. Wolfii Analect. vol. I. p. 419 sqq.

Digitized by Google

bus si argumentum respexeris prorsus respondent ea quae Augustus Lentz Herodiano vindicat. Et M. 305, 56 (Herodian. ed. Lentz II. p. 503, 1 sqq.) ubi ab ἐρύω vel ab ἔρυμαι infinitivus ἔρυσθαι προπαροξυτόνως et πλεοναςμῷ τοῦ ῑ εἴρυσθαι derivari dicitur qui ab infinito παρακειμένου εἰρύσθαι solo accentu differat. vide quae ad Hom. Od. ξ 260 ex eiusdem Herodiani Odyssiaca prosod. (II. p. 156, 29.) citantur ἔρυσθαι ἐνεστῶτός ἐστιν ὡς πήγνυσθαι, παρακειμένου δὲ εἰρύσθαι. atque ad ipsum illud Homericum exemplum νῆα κατειρύσθαι in schol. Hom. Od. ξ 332 (II. p. 593, 17 ed. Dindorf) haec adnotantur: κατειρύσθαι παρακειμένου ἐστί· διὸ παροξύνεται, quae ex Herodiani libro περὶ Ὀδυσσειακῆς προσῳδίας desumpta esse indicat Lentz II., p. 157, 9. Vindicat Lentzius (II. p. 190 adn. ad frgmt. [61b]) etiam § 28 qua docetur πέρθαι βλῆσθαι δέχθαι infinitos non esse integros sed corruptos ex πεπέρθαι βεβλῆσθαι δεδέχθαι — vindicat et haec Herodiano et quidem libro περὶ παθῶν.

Tamen haec omnia, quamvis concedam apud Herodianum scripta fuisse, non dubito quin iam ante eum ab Alexandrinis doctoribus observata sint. etenim veteres grammatici quae ab uno vel altero bene et recte observata et prolata invenerunt, recipere non dubitarunt, ita ut raro quis primus aliquid docuerit, nisi si ab aliis impugnata sint itaque disertis verbis auctori suo tribuantur, iudicari nunc quidem possit. itaque fieri potest ut quae exempli gratia apud Herodianum invenimus totidem verbis iam Apollonius ante ipsum dixerit, ita etiam antea Tryphonem cum utroque consentientem invenimus (v. p. 11) itemque inveniuntur apud Macrobium quae pariter Herodiano atque Apollonio tribui possint (quare etiam haec in communi veterum doctrina habere malim). Iam omissis capitibus sequentibus redeamus ad superiora et quidem ad cap. III.; nam quae cap. II. de figuris et de compositionum generibus rationibusque disputata sunt communia grammaticorum praecepta esse probabile est. quae vero de augmento, quod nuncupamus, in verbis compositis tradit §§. 8, 9, 10., ea melius coniuncta cum cap. V. §. 12 sqq. a nobis tractabuntur.

Venio nunc ad cap. III, in quo de coniugationum numero et distinctione manifesto congruit cum Dionysio Thrace, praeterquam quod Dionysiana grammatica initium facit a

Digitized by Google

barytonorum verborum coniugationibus, Macrobius a perispomenorum.

Dionys. Thrax (Bekk. an. II., p. 639, 11).

περισπωμένων δὲ ῥημάτων συζυγίαι τρεῖς, ὧν ἡ μὲν πρώτη ἐκφέρεται διὰ δευτέρου καὶ τρίτου προσώπου διὰ τῆς ει διφθόγγου οἷον νοῶ νοεῖς νοεῖ.

ἡ δὲ δευτέρα διὰ τῆς ᾳ διφθόγγου προσγραφομένου μὲν τοῦ ι, οὐ συνεκφωνουμένου δὲ, οἷον βοῶ βοᾷς βοᾷ.

ἡ δὲ τρίτη διὰ τῆς οι διφθόγγου, οἷον χρυσῶ χρυσοῖς χρυσοῖ.

(p. 638, v. 30 sq.) εἰσὶ δὲ συζυγίαι βαρυτόνων μὲν ῥημάτων ἕξ.

ὧν ἡ μὲν πρώτη ἐκφέρεται διὰ τοῦ β ἢ φ ἢ π ἢ πτ οἷον λείβω γράφω τέρπω κόπτω.

ἡ δὲ δευτέρα διὰ τοῦ γ ἢ κ ἢ χ ἢ κτ. οἷον λέγω πλέκω τρέχω τίκτω.

ἡ δὲ τρίτη διὰ τοῦ δ ἢ θ ἢ τ. οἷον ᾄδω πλήθω ἀνύτω. ἡ δὲ τετάρτη διὰ τοῦ ζ ἢ τῶν δύο

Macrobius cap. III.

§. 1. Apud Graecos eorum verborum in quorum prima positione circumflexus accentus ultimam syllabam tenet tres sunt conjugationes, quibus discretionem facit secunda persona, quam prima conjugatio habet in εις diphthongum desinentem, ut λαλεῖς: secunda in αις cui ascribitur quidem ι sed nihil sono confert, ut τιμᾷς: tertia in οις diphthongum, ut στεφανοῖς.

§. 2 eorum vero verborum, in quorum prima positione gravis accentus paenultimam syllabam signat, sex sunt coniugationes, sed in his non secunda persona discretionem facit, quippe cum in omnibus secunda persona in εις diphthongum finiatur, sed harum coniugationum in prima persona differentiae deprehenduntur.

§. 3 quaeritur enim in prima positione verbi cuiusque quae literae praecedant ω finalem literam verbi: et si inveneris ante ω β φ π πτ, λείβω, γράφω τέρπω κόπτω, primae coniugationis pronuntiabis: si autem reppereris γκχ λέγω πλέκω τρέχω, secundam vocabis: quod si δθτ ᾄδω πλήθω ἀνύτω, tertiam dices: quarta erit si habuerit ζ aut

Digitized by Google

cc οἷον φράζω νύσσω ὀρύσσω. ἡ δὲ πέμπτη διὰ τῶν τεσσάρων ἀμεταβόλων λμνρ. οἷον πάλλω νέμω κρίνω σπείρω. ἡ δὲ ἕκτη διὰ καθαροῦ τοῦ ϖ οἷον ἱππεύω πλέω βασιλεύω ἀκούω. Τινὲς δὲ καὶ ἑβδόμην συζυγίαν εἰσάγουσι διὰ τοῦ ξ καὶ ψ. οἷον ἀλέξω καὶ ἔψω.

duo cc φράζω ὀρύσσω. si vero fuerint liquidae λμνρ πάλλω νέμω κρίνω σπείρω quintam notabunt: sexta profertur διὰ καθαροῦ τοῦ ϖ ῥέω θεραπεύω. nonnulli et septimam esse voluerunt praecedentibus ξ ψ ἀλέξω ἔψω.

Iam ut hic in §. secunda Macrobius de suis adderet, barytonorum coniugationes in prima statim persona discerni, ordo disputationis flagitabat. si enim barytona primo loco tractavisset, ineptum fuisset eiusmodi additamentum.

Iam quaeritur, ad quem auctorem uterque et Macrobius et hic Dionysianae grammaticae locus referendus sit. Constat enim grammaticam illam ea forma qua nunc circumfertur non ab Aristarcheo Dionysio confectam esse; etsi enim ab ipso illo cuius nomen praefert profecta est, tamen nonnulla in ea sunt quae posteriore demum tempore, postquam Apollonii et Herodiani doctrina magis obtinuit, ex horum grammaticorum placitis in eam irrepserunt. exturbavit Apollonii verbi definitio, quamvis non ad verbum illa expressa, Dionysianam, simulque tota de pronominibus doctrina secundum Apollonium reficta est. idque quam facile fieri potuerit, G. F. Schoemannus meo quidem iudicio prorsus recte in prooemiis Gryphisvaldiae a. 1833 et 1844 editis (opp. acad. vol. III. p. 244—262) demonstravit.[10]) neque enim credibile est Dionysii artem, quae antea summa fuisset auctoritate, subito post Apollonium et Herodianum abolitam et a scholis remotam esse, sed potius ea quae minus cum veriore illorum doctrina congruerent paulatim immutata esse; itaque hunc libellum additis et demptis pro tempore et legentium ratione usui communi accommodatum esse, omnes in se probabilitatis numeros habet. quae cum ita sint, Macrobius aut Dionysium exscripsit, aut si Macrobius Apollonium compilavit Dionysii grammatica hoc ipso loco Apollo-

10) Cfr. etiam quae nuper Ad. Hart, de Dionysii Thracis Grammaticae epitoma partim inedita (Berolini 1871) p. 7. 8 disputavit, quem libellum Studemundi benevolentia mecum communicavit.

Digitized by Google

nianis infecta est, aut denique Apollonius ipse quae Dionysius tradidit in suum usum convertit; atque hoc quidem veri simillimum mihi videtur, quia in hac re i. e. in numero et ordine coniugationum omnes grammatici graeci eum in modum conspirant, ut ea quae antiquitus tradita erant recepisse videantur.

In capitis IV. §. 4 Macrobius a diserta Herodiani doctrina, quam etiam reliqui grammatici quantum ego equidem sciam receperunt, eo abhorret quod imperativum modum a tertia persona praesentis indicativi creari dicit, cum Herodianus (Lentz. tom II. p. 816, 9 sqq.) ab imperfecto eum fieri tradat. hanc differentiam utrum Macrobio ipsi tribuam an eius auctori dubito, neque quem hic sequatur diiudicare possum. veri tamen simillimum mihi videtur eum hic prorsus suam sapientiam vendere, quae si Apollonio tribuenda esset, non omnibus, opinor, exemplis destituti essemus quibus confirmari res posset, cum hanc Herodiani et Apollonii discrepantiam Choeroboscus vix silentio praetermissurus fuisset.

Cum cap. V. §. 3 componam quae Choeroboscus p. 640, 29 sqq. Apollonio tribuit

λέγει ὁ Ἀπολλώνιος ὅτι πολλά εἰσι ῥήματα καὶ ὡς ἀπὸ βαρυτόνων καὶ ἀπὸ περισπωμένων ποιοῦντα τὴν κλίσιν, οἷον τύπτω τύψω καὶ τυπτῶ τυπτήσω — .. ῥίπτω ἔρριπτον καὶ ῥιπτῶ ἐρρίπτουν ... κύω ἔκυον καὶ κυῶ ἐκύουν.

„Denique ΡΙΠΤΩ quia modo acuto modo circumflexo accentu pronuntiatur et ἔρριπτον et ἐρρίπτουν[11]) facit: κύω (sic! non κίω scribendum esse docuit Lobeckius ad Soph. Ai. v. 239.) propter eandem causam et ἔκυον et ἐκύουν.“

Haec non eo composui, quo alterum ex altero pendere demonstrem, non enim eum in modum haec inter se congruunt, sed quo ostendam rem ipsam Apollonio animadversam fuisse, eumque primum eam tam generaliter proposuisse videri, multo restrictius Herodianus (I. p. 433, 19. 456, 14) utrumque ῥιπτῶ et κυῶ atticae solum dialecto vindicat, quod

11) ad ἔριπτον et ἐρίπτουν formas per unum ῥ scriptas iam Lud. Ianus monuit eiusmodi scripturam poetis tantum tribuendam esse (cfr. et Choerob. p. 517, 11—17) sed quod tamen h. l. a codice recedere non ausus est, id minus probaverim, cum in hisce rebus codicum auctoritas nulla sit.

Digitized by Google

si Herodianum ante oculos habuisset Macrobius certe non reticuisset. qua re etiam si ponamus Macrobium non Apollonio ipso niti, hoc tamen concedendum erit ad Apollonium tanquam fontem primarium hoc referendum esse.

Iam inde a §. 4ª usque ad 18ªm de augmento agitur, atque ita quidem agitur ut nonnusquam haud difficile sit Apollonium agnoscere. quamvis enim minime sit mirabile, quod unicuique paragrapho adscribere possumus respondentem Choerobosci locum [velut ad §. 5. Choer. p. 513, 10—21; p. 517, 30—518, 3; ad §. 6. Choer. p. 519, 17 sqq.; ad §. 7. Ch. p. 518, 12; ad §. 8 et 9. Ch. p. 521, 9—20 et p. 909, 25.] tamen § 9ªe verba „ω̄ et η̄ multo constantius manent, quod incrementum perfectio tanta non recipit" facere non possum quin dicta putem ad eum Apollonii locum spectantia quo Tryphonem haec elementa in imperfecto etiam supra solitum tempus produci autumantem impugnavit. qua de re cfr. Choer. p. 518, 20 sqq.

porro de ipsis illis verbis ἑώρταζον et ὤψεον vel Choeroboscus lectorem ablegat ad Apollonii rhematicon (v. p. 528, 5—6), item in ἑώρων (§. 11) quod iure ὥρων fieri debuerit ε̄ illud abundare tradit Choerob. p. 519, 15 qui et illa Apollonio debere videtur quae habet p. 599, 3 „ἰστέον ὅτι ἐώλπειν καὶ ἐᾠκειν καὶ ἐώργειν ὑπερβιβασμὸν ἀνεδέξαντο τοῦ χρόνου ... τῆς μὲν πρώτης συλλαβῆς συσταλείσης εἰς τὸ ε̄, τῆς δὲ δευτέρας ἐκταθείσης εἰς τὸ ω̄, ὥσπερ ἐπὶ τοῦ ἑορτάζω γέγονε· τούτου ὁ παρατατικὸς ὤφειλεν εἶναι ἡόρταζον καὶ γέγονε κατὰ ὑπερβιβασμὸν τοῦ χρόνου ἑώρταζον" κτλ. hic quamvis minime certa atque explorata proferri possint, tamen coniciendi periculum non defugiendum esse ratus ideo Apollonio hunc locum tribuere ausus sum quod, cum Choer. supra (p. 528, 6) de ἑώρταζον verbo ad rhematicon remisisset, iam hic ipsum illud ἑορτάζω verbum in comparationem verborum ἐᾠκειν, ἐώργειν vocavit. neque quae Choerob. de ἑώρων tradit, temere ad Apollonium rettuli, cum suppetat testis satis locuples ipse Apollonius, qui in synt. p. 130, 17 in ἑώρων ἔηα ἔειπα verbis ε̄ abundare diserte dicit.

quod in §. 9 ad ἤκαζον imperfectum verbi εἰκάζω dixit, nempe ἀττικὸν hoc esse, coniungi potuit cum §. 18, ubi secundum communem regulam et ἐβουλόμην et ἐδυνάμην dicendum esse refert, sed saepe etiam inveniri ἠβουλόμην et

Digitized by Google

ἠδυνάμην atticae licentiae formas. quibuscum cfr. quae sunt ap. Choerob. p. 909, 32 — 910, 8.

Iam eis quae inde a §. 11—§. 18 secuntur coniungenda erunt quae a Macrobio de verbis compositis cap. II. §. 8—10 tradita sunt. atque cum singuli loci Macrobii singulis Apollonii ex quo nimirum fluxerunt componi nequeant, breviter utriusque sententias enarrabo.

Macrobius c. II. 8, c. V. 13 verba qualia sunt κιθαρῳδῶ δημηγορῶ παιδαγωγῶ δυσφορῶ i. e. verba παρασύνθετα (II. 6) et ὀνοματικὰ (V. 13) foris declinari dicit, vel post compositionem flecti. intus vero declinantur καταγράφω περιτρέχω διαβάλλω (II. 8) i. e. verba cum praepositionibus composita; sed hoc notandum est in his verbis quod „ubi nullus ex praepositione sensus accedit, foris declinatur imperfectum" (V. 15), „ubi vero additur ex praepositione sensus" (V. 16, V. 12) post flexionem compositio accedit i. e. intus declinatur imperfectum.[12])

Apollonii de hac re doctrina invenitur in synt. l. VI., c. 6 et 7, p. 321, 17—327, 11. docuerat Trypho conecti quidem praepositiones verbis, οὐ μὴν τὴν προσγινομένην κλίσιν ἔξωθεν ἐπιδέχεσθαι. cum enim praepositiones essent, eas non decere quidquam habere ante se. huic Apollonius sic occurrit, ut primum compositionem semel admissam dirimi posse neget, neque igitur quidquam interponi debere consequitur. tum usus cotidianus pugnat cum illa sententia, cum inveniantur ἦνεπε, ἠναντιούμην, κεκάμμυκα, κεκάθικα, quae etiamsi contra regulam formata esse largiamur, hoc nobis opitulatur quod praepositio nisi si nomini anteeat non est praepositio, sed si componitur cum alia orationis parte, iam particula partis illius est. quodsi igitur in καταγράφω declinatio non extrinsecus admittitur, consequitur hic κατὰ praepositionem esse et propriam significationem retinere. — alia quae sibi obici possint Apollonius similiter refellit, et denique (p. 327, 3) „ἐγὼ δὲ, inquit, ὑπολαμβάνω καὶ ὅτι ἐν παρολκῇ αἱ συνθέσεις οὖσαι κατὰ τὸ πλέον καὶ ὡς συλλαβαὶ προσκείμεναι τοῖς ῥήμασι, τὴν τούτων ἀπηνέγκαντο κλίσιν. οὐ γὰρ ὡς τὸ γράφω καὶ τὸ καταγράφω διάφορα, οὕτω καὶ τὸ ἵζω καὶ καθίζω, εὕδω

12) de locutionibus „intus et foris declinari" cfr. quae p. 40 disputabimus.

Digitized by Google

καὶ καθεύδω, ἔπω καὶ ἐνέπω, ὅπου γε καὶ εἰς ἓν ἁπλοῦν μεταλαμβάνεται. — talia Apollonius. sequitur apud eum p. 328, 9 sqq. quo ostendit vocabulorum synthesin retracto accentu probari, respondens hoc Macr. II. §. 9. His expositis dubium esse non potest quin Macrob. si non ipsum Apollonium, eius tamen doctrinam exhibeat, quam etiam Choeroboscus p. 522, 19 — 523, 10 et 524, 25—33 adoptavit. at neque quominus Apollonium ipsum magis hic expressum esse censeamus quidquam impedit, immo favet huic sententiae quod nonnulla exempla, quibus ille ad confirmanda sua praecepta utitur, etiam apud Macrobium extant, velut καταγράφω, quod omnibus tribus Apollonio Choerobosco Macrobio commune est, ἵζω — καθίζω εὕδω — καθεύδω μύω — καμμύω, porro etiam significantiora haec: πολλοὶ δ' ἔνεσαν στονόεντες ὀϊστοὶ (M. II., 9. — Ap. 328, 25), νὺξ δὲ μάλα δνοφερὴ κάτεχ' οὐρανόν (M. II. 9. — Ap. 328, 23) quorum hoc quominus ex Herodiano fluxerit, obstat eius scriptura, quae στυγερὴ praebet pro δνοφερή (cfr. tom. I. p. 6 ad v. 9. — II. p. 41, 37.).

De perfecto et plusquamperfecto nihil effici potest, quia simpliciter horum formandorum regulae proponuntur congruentes, quod quidem ad plusquamperfectum adtinet, cum Choerobosci explicatione (p. 595, 18—19. — M. c. VII. §. 1; 595, 34—35 et 595, 27—30. — §. 2; 597, 24—33. — §. 3, 4) non addita ulla animadversione neque de aliis dialectis neque de verbis, quae has regulas migrent, praeterquam quod nullum perfectum trisyllabo minus inveniri §. 6 dicitur et in c. VI., §. 8, 9 de perfecto οἶδα quod omnibus regulis repugnet agitur. verum de hac re nihil praeterea ab antiquis grammaticis traditum est. Herodianus enim (II. p. 356, 10) et Choerob. (562, 16 — 19. 587, 28) quamvis rara, extare tamen dicunt perfecta disyllaba et facili negotio οἶδα formam explicant.

In eis quae cap. VIII. inde a §. 6ª traduntur non difficile est eundem agnoscere fontem, ex quo etiam Choeroboscus hausit. dicunt enim:

Ch. p. 652, 25. „παραλήγεται ἡ μὲν πρώτη συζυγία τῶν περισπωμένων κατὰ τὸν μέλλοντα ἢ τῷ η̄ ἢ τῷ ε̄. sequitur si paen-

M. c. VIII. §. 6. „In prima coniugatione (perispomenorum) aut η̄ aut ε̄ ante cω̄ reperitur πωλῶ πωλήσω, φορῶ φορέσω[13])

13) hic Ianus φορήσω recepit et „desideratur, inquit, exemplum futuri in ecω̄ desinentis: sed haud recte scriptum est φορήσω. Statuen-

Digitized by Google

ultima praesentis longa sit η̄ futuri paenultimam esse. tum pergit p. 654, 3 εἰ δὲ βραχείᾳ παραλήγεται ὁ ἐνεστὼς τῆς πρώτης συζυγίας τῶν περισπ. τότε ὁ μέλλων πῇ μὲν τῷ η̄ παραλήγεται, πῇ δὲ τῷ ε̄ . . . πῇ δὲ διφορεῖται οἷον φορῶ φορέσω καὶ φορήσω."

Choer. ordine inverso sic disputat. p. 654, 20.

„ὁ μέλλων τῆς δευτέρας συζυγίας τῶν περισπ. ἢ τῷ η̄ παραλήγεται ἢ τῷ ᾱ βοήσω ἐάσω, καὶ τῷ ᾱ ἢ μακρῷ ἢ βραχεῖ· ἡνίκα μὲν τὸ λ πρὸ τοῦ ᾱ κατὰ τὸν μέλλοντα συνεσταλμένον ἐστὶν οἷον γελῶ γελάσω . . . ἡνίκα δὲ πρὸ τοῦ ᾱ τὸ ρ̄ ἢ καθαρὸν ἔχει τὸ ᾱ τότε τὸ ᾱ μακρόν ἐστιν οἷον γηρῶ γηράσω. . . .

et apud illos quotiens in futuro ε̄ ante σω̄ ponitur brevem esse praesentis paenultimam observatum est. nec tamen reciproca est necessitas, ut, quotiens brevis est paenultima praesentis, ε̄ ante σω̄ sit in futuro: ecce enim νοῶ νοήσω, φιλῶ φιλήσω."

§. 7. „Secunda coniugatio aut η̄ ante ω̄ in futuro habet ut ὀπτῶ ὀπτήσω: aut ᾱ productum ut περάσω, aut ᾱ correptum ut γελάσω, deprehensumque est eorum futurorum ᾱ in paenultima produci, quorum praesens aut nullam consonantem ante σω̄ aut ρ̄ habet ἐῶ ἐάσω περῶ περάσω; in contrarium non redeunte necessitate; siquidem χρῶ χρήσω facit et ἐγγυῶ ἐγγυήσω: illic vero corripi ubi in

---

dum est potius aliud verbum excidisse ut στορῶ στορέσω. verbum ipsum φορῶ hic non positum fuisse inde collegeris, quod hoc praemisso non aliis opus erat verbis quibus probaretur non, quotiens brevis esset paenultima praesentis, ε̄ ante ω̄ esse in futuro." at primum ipsis novissimis verbis „verbum ipsum φορῶ" etc. demonstrat φορῶ φορήσω omnino hic non tolerandum esse. tum si φορῶ φορέσω scribimus non opus est ut paulo post στορῶ στορέσω excidisse ponamus; observationem enim illam „quotiens in futuro ε̄ ante σῶ ponatur brevem esse praesentis paenultimam" post exemplum φορέσω demum extare non est quod miremur, cum exemplum ad priora pertineat et haec observatio adiciatur, quo artioribus finibus regula circumscribatur, denique ipsum illud φορέσω cum Opsopoeo, non φορήσω neque στορῶ στορέσω scribendum esse Choerobosci ille locus docet. — iam hoc quoque addam. rectissime Ianus observationem modo laudatam nihili esse monuit adlatis αἰνῶ et ἀρκῶ verbis: qua de re mihi non ad unum eundemque fontem cum reliquis referenda esse videtur, sed Macrobii eam propriam esse suspicor, additam nimirum quia reliquis duabus coniugationibus eius modi animadversiones appositas invenit.

Digitized by Google

praesenti ante ω̄ λ invenitur γελῶ γελάςω: sed nec in hoc haec in se necessitas redit κολλῶ κολλήςω. πεινάςω autem et διψάςω Dorica sunt per solam literam non etiam per accentum: illi enim in omni futuro in ω̄ desinente ultimam circumflectunt."

Ch. p. 655, 6. „τὸ πεινάςω καὶ διψάςω μακρὸν ἔχοντα τὸ ᾱ καὶ μὴ ἔχοντα πρὸ τοῦ ᾱ μήτε ρ̄ μήτε φωνηέν, οὐκ ἀντίκειται ἡμῖν, ἐπειδὴ ἀπὸ τοῦ πεινήςω καὶ διψήςω γεγόναςι κατὰ τροπὴν Δωρικὴν τοῦ η̄ εἰς ᾱ μακρόν."

Ch. 659, 12. ἡ τρίτη cυζ. τῶν περιςπ. κατὰ τὸν μέλλοντα ἢ τῷ ω̄ παραλήγεται οἷον χρυςῶ χρυςώςω ἢ τῷ ο̄ οἷον ὀμῶ ὀμόςω. καὶ ἔςτιν εἰπεῖν διὰ τί· ἢ ὅτι ὅςα μὲν ἔχουςιν ὀνόματα παρακείμενα διὰ τοῦ ω̄ ἐκφέρονται κατὰ τὸν μέλλοντα οἷον χρυςὸς χρυςῶ χρυςώςω ... ὅςα δ' οὐκ ἔχουςιν ὄνομα προϋποκείμενον διὰ τοῦ ο̄ ἐκφέρονται κατὰ τὸν μ. οἷον ὀμῶ ὀμόςω ὀνῶ ὀνόςω.

§. 8. „tertia aut ω̄ in paenultima futuri habet aut ο̄: sed hic certa distinctio est. nam verba quae derivativa sunt, ω̄ habent, quae vero principalia nec ex alio tracta, ο̄: τέκνον τεκνῶ τεκνώςω· στέφανος στεφανῶ στεφανώςω: ὀμῶ autem ὀμοῖς, quia non derivatum est, ὀμόςω facit et ἀρῶ ἀροῖς ἀρόςω."

Haec quamvis non ad verbum inter se consentiant, tamen eundem fontem primarium redolere patet. quem si quis requirat, haeremus unde repetamus. attamen ab Apollonio ea abiudicanda esse inde consequitur quod Choerob. secundae coniugationis futurum etiam aliter formari exponit p. 655, 11—656, 22 quam disputationem ex Apollonio fluxisse G. Uhligius Nov. Mus. Rhen. XIX. p. 39 acute vidit, rhematicoque vindicavit. verum Herodianone nostra an cuinam alii auctori tribuenda sint in medio relinquendum est.

§. 12 „(ita) fit ut apud Graecos mutari nonnumquam futuri syllaba prima dicatur. item τρέφω primam literam permutantes θρέψω faciunt et ἔχω ψιλὸν ἕξω δαcὺ pronuntiant: sed θρέψω quidem ut diceretur, Iones obtinuerunt, quibus libido est aspirationem modo addere modo demere: addere ut τρέφω θρέψω et τρέχω θρέξω: demere ut θρὶξ τριχὸς faciunt."

Digitized by Google

His ubi contuleris Choer. p. 635, 23 — 636, 3. „Ἐλθωμεν δὲ καὶ ζητήςωμεν διὰ τί τοῦ τρέφω θρέψω ἦν ὁ μέλλων, καὶ τοῦ τρέχω θρέξω, καὶ Ἰωνικῶς ἔτρεψαν τὸ τ̄ τὸ ψιλὸν εἰς τὸ ἀντίστοιχον τὸ δασὺ τὸ θ̄, καὶ γεγόναςι θρέψω καὶ θρέξω· οἱ γὰρ Ἴωνες ἔθος ἔχουςι καὶ τὰ παρ' ἡμῖν ψιλὰ εἰς δασέα τρέπειν, καὶ τὰ παρ' ἡμῖν δασέα εἰς ψιλά· . . . οὕτως οὖν καὶ τὸ τρέχω καὶ τὸ τρέφω Ἰωνικῶς ἔτρεψαν τὸ ψιλὸν τ̄ τοῦ ἐνεστῶτος εἰς τὸ ἀντίστοιχον θ̄ τὸ δασὺ ἐν τῷ μέλλοντι, καὶ γεγόναςι θρέψω καὶ θρέξω“: facere non poteris quin ad eundem auctorem utrumque redire censeas. iam vero addit Choer. esse etiam meliorem et firmiorem causam, cur praesens et futurum non eandem initialem litteram habeant: ἢ οὖν ταύτην τὴν αἰτίαν λέγομεν (h. e. quam modo apposui) ἢ κρείττονα αἰτίαν· ἔχει δὲ οὕτως· (636, 4) ἰστέον ὅτι θρέφω καὶ θρέχω ὤφειλεν εἶναι ὁ ἐνεστὼς, ἵνα συνάρξηται τῷ θρέξω καὶ θρέψω μέλλοντι, ἀλλ' ἐπειδὴ κανών ἐστιν ὁ λέγων ὅτι τὸ ρ̄ μετὰ δαcέος δασύ ἐστιν, . . μετὰ δὲ τῶν ψιλῶν ψιλὸν, . . οὐδέποτε δὲ εὑρίσκεται λέξις δισύλλαβος ἐν χρήσει ἀρχομένη ἀπὸ δύο δασέων τῆς δευτέρας συλλαβῆς ἀρχομένης ἀπὸ δασέος, . . . τούτου χάριν οὐκ ἐγίνοντο θρέφω καὶ θρέχω, ἀλλὰ τρέφω καὶ τρέχω, ἵνα μὴ εὑρεθῶςιν ἀρχόμενα ἀπὸ δύο δασέων τῆς δευτέρας συλλαβῆς ἀρχομένης ἀπὸ δασέος.

hanc posteriorem causam Herodiano sagaciter conlato Et. M. 456, 12 vindicavit Lentzius II. p. 403, 22, qua cum prior illa quasi corrigatur, consequi mihi videtur priorem non loco illam modo sed etiam tempore priorem fuisse atque adeo etiam doctrinam Herodiano antiquioribus grammaticis probatam continere.

Cap. X. § 1. Macrobius duos formandi imperfecti passivi canones tradit, quem utrumque etiam apud Choer. p. 679, 1—22 deprehendimus, unde tamen a quo grammatico uterque derivandus sit colligi non potest, immo inventoris nomine deperdito communi omnium traditioni vindicandi sunt, qua de re si quid de propiore eorum auctore efficere volumus, ante omnia eorum auctor investigandus erit, quae et proxime ante et post hos canones traduntur, cui disquisitioni ego equidem me imparem esse confiteor, cum neque quae praecessere neque quae secuntur ullam ansam praebeant.

Denique in cap. XII. quod §. 3 Syracusanae dialecti propria dicuntur paulo post futura in c̄ω̄ exeuntia, alias nus-

Digitized by Google

quam inveni, verum atticae dialecto similes formae ut τεθνήξω ἑστήξω tribuuntur veluti Lucian. Soloic. c. 7. (III., p. 406 Jacobitz — III., 570 Reisk.) „ἀττικίζοντος inquit, τινὸς καὶ τεθνήξει εἴποντος ἐπὶ τοῦ τρίτου. βέλτιον, ἔφη, καὶ ἐνταῦθα μὴ ἀττικίζειν καταρώμενον.“ et revera apud antiquiores scriptores atticos haec activa forma obtinuit, recentiores medialem τεθνήξομαι receperunt: ita Aeschyl. Agam. 1252 (1238) οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν. Plat. Gorg. p. 469 d. τεθνήξει οὗτος ὃν ἂν δόξῃ et Aristoph. Acharn. 325 ὡς τεθνήξων ἵεθι νυνί. qua de re omnimodo in Ar. Ach. 590 et vesp. 654 τεθνήξεις restituendum est.

Iam pergo ad cap. XX.

Atque omnia haec extrema capita antea omisi, quia in eis prorsus aliud disputandi genus occurrere videbatur; nam cum antea graecae linguae regulas praemitteret, adderet latinas, nunc in comparatione utriusque linguae ita versatus est, ut singulis latinis praemissis congrua graeca item singula adderet.

Quae de impersonalibus verbis traduntur, manifesto recentiorem auctorem quam Apollonium produnt. Apollonius enim impersonalium verborum doctrinam non excoluit, sed formis quales sunt ὗει βροντᾷ quae ad actiones in rerum natura conspicuas pertinent, licet deesse soleat subiectum, tamen semper Iovem subaudiendum esse censet. (cfr. de pron. p. 289. A. 6—9. — synt. p. 12, 18—23 et p. 101, 14—20). Macrobium contra aliter sensisse consequitur ex exc. Bob. (K. p. 646, 18. — Ian. de verbo c. VII., §. 2) „qui dicit legitur curritur agitur impersonaliter, non indicat quid ille aut illa aut illud, sed rem tantum exprimere contentus praetermittit personas apud quas officium est lectionis aut cursus aut actionis“. certiora de fonte indicari nequeunt. (de re ipsa cfr. Herm. Muelleri de tertia in verbo finito persona inprimis de verbis impersonalibus disputationem (imprimis p. 15 sqq. et p. 25) Gryph. 1863 et Schoemanni de partib. orationis p. 29)[14]).

14) Iam hic liceat mihi Herm. Muellerum, cuius dissertationem de tertia in verbo finito persona modo laudavi, parum in sententia sua de impersonalibus sibi constitisse paucis demonstrare. Is enim postquam scite et diligenter quoquovorsum illam materiam pertractavit atque hoc effecit quod etiam in fine commentationis suae proclamavit, ut consentiret cum Eggero impersonalia nomina quodammodo coniugata (sujets

Digitized by Google

Sequitur disputatio de formis vel speciebus verborum, de quibus multa dissensio inter grammaticos Latinos erat. Supra iam vidimus ab eis formas cum modis in unum coartatas uno qualitatis nomine simul comprehensas esse (vid. p. 5. 6). Iam de numero et nominibus formarum non amplius disceptandum esse iudico, sufficiet dixisse a plurimis eisque melioris notae grammaticis has quattuor accipi formas: meditativam incohativam perfectam s. absolutam frequentativam, quarum e numero Macrobius perfectam omisit, addidit usurpativam iniuria aut de suo aut ex antiquiore et quod equidem sciam nunc deperdita traditione. primum enim in exc. Paris. omnino graeca forma quae usurpativae latinae aliquo saltem modo respondeat non extat, tum in exc. Bob. (K. p. 649, 17 sqq. — Ian. de verb. c. VIII., §. 21) haec forma Latinitati non solum ornatum praestare dicitur sed etiam habere videri Latina lingua quod Graeci iure desiderent, quamvis simile aliquid habere existimentur, ut ποιητέον γραπτέον λεκτέον.

Iam exoritur nova quaestio de eis quae Macrobius revera scripsisse iudicandus sit et quem ad modum disputatio eius processerit. Collocatum est enim caput „de usurpativa“ in exc. Bob. ante caput cui inscriptum est „de formis verborum“, in quo nihilominus quattuor enumerantur formae, meditativa inchoativa perfecta frequentativa s. iterativa. exponitur tantum de meditativa inchoativa frequentativa, perfecta non minus quam in exc. Par. omissa.

---

conjugués) dicenti. h. e. postquam cum G. F. Schoemanno dixit verborum qualia sunt ὕει et βροντᾷ subiecta nihil esse aliud quam ipsas actiones verbis illis significatas atque expressas (v. p. 15), de quibus subiectis illud pronuntiaretur, quod verbum substantivum significaret, esse illa subiecta; ita ut dissoluta ὕει et βροντᾷ in subiectum et praedicatum haec efficiant ὑετός ἐστι, βροντή ἐστι: his igitur expositis tamen p. 33 Grimmii sententiam probat, qua linguam infinita et incerta notione generi neutri insitae (agitur enim de enuntiatis quale est es regnet) usam esse dixit ut ignotum occultum incertum subjectum quoddam demonstraret. attamen statim es illud vernaculum saepissime ita adhiberi dicit ut praeconis instar sequens subiectum pronuntiet. atque sequitur etiam hic in es regnet subiectum quamvis involutum in verbi forma; est enim es regnet si dissolvitur nihil aliud quam es ist Regen. en habes et hic evocationem es praeconis instar praecedentem, subiectum Regen subsequens. et pro es ist Regen etiam dici potest der Regen ist vel findet Statt.

Digitized by Google

qua de re non erit dubium quin cum excerptor Bob. sua ex Macrobio defloraret cap. illud „de usurpativa“ de sede sua iam fuerit deturbatum eoque delatum ubi nunc legitur. excerptor tum ut efficeret qui indicatus erat numerum quaternarium, in eis quae peculiari singularum formarum tractationi praemisit, inseruit perfectae nomen. nec tamen de ea disseruit, quia nihil eiusmodi expositum invenit in Macrobianis. Macrobius enim illas quattuor habuit quae etiamnunc extant cum in exc. Par. tum, quamvis ut dixi turbata, in exc. Bob. ultima autem usurpativa iniuria in earum numero habita est, cum recte a quibusdam gerundi vel participialis modus dicatur, modo scilicet omnino pro forma flexionis accepto.[15])

Habent deinde exc. Par. §. 1 „quae sunt fere propriae Latinitatis licet meditativa etiam Graeci habere putantur.“ ex quibus colligo in fonte Graeco aut non extitisse quae his similia in comparationem vocari potuerint aut sub paragogorum h. e. derivativorum nomine omnia illa verba simul comprehensa esse quae postea pro exemplis exhibita sunt. Sed cum illa quae antecesserunt de modis, temporibus, alia, facili negotio analoga sua haberent in utraque lingua, hae formae tamen minus apte congruere viderentur, Macrobius fortasse non ausus est in eundem modum latinas formas et graeca εἴδη quae duo tantum sunt πρωτότυπον παράγωγον, inter se conferre. praesertim cum falso a Graecis ad σχήματα referretur, quod a compesito nomine derivatum est, velut a Φίλιππος φιλιππίζω fit. eiusmodi enim verba magis in formis ponenda sunt quae ita distinxerim ut iuxta se ponam primitiva et derivativa, derivativorum tum diversa genera po-

15) Priscian. nominibus has formas adnumerat. l. VIII., 13, 70 (I., p. 425, 20) „Supina, inquit, vel participialia cum nec personas discernant et temporibus careant, quibus sine verbum esse non potest, et casus assumant et praepositionibus separatis adiungantur, sine dubio mihi nomina videntur esse, quae tamen loco infinitorum ponuntur tam activorum quam passivorum.“ — de nomine supinorum et quomodo factum sit ut his ipsis verborum formis inderetur, cfr. L. Lersch „die Sprachphilosophie der Alten“ II., p. 248, 249 qui cum dubitet de gerundivi s. de gerundii modi nomine quomodo explicandum sit vid. quae Haasius ad Reisigii schol. latin. p. 239, no. 280 adnotavit et Schoemann de partib. orat. (Berol. 1862) p. 63, 64.

Digitized by Google

nam, prout propria forma propriam significationem accipiunt, sicut -urio terminatio meditationem -to -so -xo finales frequentiam actus et -sco initium vel actus vel passionis significant. Prorsus igitur consentio cum Prisciano qui (l. VIII. 14, 72 sqq.) (I., p. 427, 11) „Species, inquit, verborum sunt duae primitiva et derivativa" quarum utriusque postquam exempla attulit, sic pergit: „Sunt igitur derivativorum diversae species, ut inchoativa quae . . ." p. 429, 10 alteram derivativorum speciem in -urio desinentem nominat meditativam quam sequitur v. 19 frequentativa. (De graecor. verbor. speciebus et specierum significationibus cfr. R. Kühneri gramm. graec. mai. vol. I., p. 694, §. 328, ed. 2.)

Ac si recte a me dictum est Macrobium vix ausum esse videri εἴδη cum formis comparare, probabile fit Macrobium auctorem habuisse, qui ipse magis in hac re versatus facilius talia componere potuerit, qualia apud Macrobium nunc extant. atque hic non praetermittendum esse puto omnia illa verba in ειω exeuntia ab Herodiano pro paragogis quidem haberi, nihil autem ibidem inveniri de eorum significatione cfr. Et. M. 620, 44 = Herod. Lentz. II. 267, 13 ubi θαλπείω ῥιγείω ὀκνείω. II. 462, 18 ubi θείω ceίω κείω ὀλείω κιχείω ὀψείω βρωceίω ποιηceίω γαμηceίω τελείω κρατείω ῥιγείω ὀκνείω θαλπείω. denique II. 783, 13 ubi κιχείω θείω ceίω βρωceίω πολεμηceίω derivativa esse dicit.

Quodsi in §. 5 „de inchoativa" haec legimus: „Hanc quoque formam sunt qui Graecis familiarem dicant adserentes hoc esse μελαίνομαι καὶ θερμαίνομαι quod est nigresco et calesco" certissimum hinc fit haec neque ex Apollonio neque ex Herodiano fluxisse, sed tribuenda esse eis qui ante Macrobium in comparatione graecae et latinae linguae instituenda desudarunt, cui autem in his tribuenda sint, non facile quisquam inveniet, cum omnibus testimoniis destituti simus.

Caput XXII., quod est de generibus verborum, certissimum est Apollonio Apollonianaque doctrina non niti sed posteriorem scientiam propagare evictum est ab Hermanno Muellero qui „de generibus verbi" Gryph. 1864, p. 13 „Apollonius, inquit, Dyscolus et qui eum secuntur, tres constituunt διαθέceιc, quarum singulas certis finibus studeant circumscribere; ita Ap. d. c. p. 226, 8. 276, 20.

Digitized by Google

Choerob. p. 476, 1; etiam Dionysius Thrax in gr. Bekk. anecd. p. 638, 8 et inter scholiastas a Bekkero collectos incertus quidam p. 884, 32 (ita enim scribendum est pro eo quod ibi exstat 886, 31) et Stephanus (p. 886, 9) eandem sententiam profitentur ideoque haud dubie Apolloni doctrinam propagant. alii vero scholiastae et Macrobius et Priscianus quinque verbi genera constituunt, de quibus nunc videndum et quid cuiusque proprium dicatur exponendum est.“ Atque revera scientissime de tota hac re exposuit in sequentibus, ita ut uberiore disputatione supersedere possimus.

Iam ad finem perducta hac de fontibus quaestione (etenim cap. XXIII. quod est de defectivis verbis et appendix sine detrimento omitti possunt), aequum erit breviter eorum quae effecisse nobis videamur enumerationem reminiscendi causa unum sub aspectum subicere.

Vidimus igitur Macrobium in permultis Apollonio duce ac signifero usum esse, ibi potissimum ubi agebatur de explicandis rationibus cur haec vel illa forma aut non obtineret aut obtineret, quod maxime in modorum doctrina factum est et in eis quae de compositorum augmentis rettulit (c. XVI., XVII., XVIII., XIX. — c. II. a §. 7, c. V.) in aliis certum iudicium fieri non potest, potuit enim talia haurire ex Apollonio, sed in testimoniorum inopia potuisse quidem haurire, non necessario hausisse dicendus est. atque haec magnam partem etiam Herodiano tribui posse item cognovimus. alia Apollonio saltem abiudicanda, alia denique prorsus nova atque partim ut videtur propria in medium protulit.

Hac igitur quaestione absoluta

Cap. III.

animadversiones varias adicere placet, quae maxime ad verborum contextum et ad Macrobii disputationis ordinem pertineant.

Statim enim in primo capite excerptor noster corrigendus est. ubi cum nunc legatur §. 2 „eandem paene cum casibus constructionem servant, ut misereor illius pareo illi veneror illum: φοντίζω τοῦδε, πείθομαι τῷδε, φιλῶ τόνδε: ablativum Graecia non recipit,“ cum in exc. Bob. (K. p. 631, 28) post verba „veneror illum“ additum sit „venio ab

Digitized by Google

illo, nitor illo“: primum haec Macrobium habuisse consequitur, deinde vero neque excerptor haec praetermittere debuit: verba enim „ablativum Graecia non recipit“ prorsus sensu carent nisi antea ablativi Latini mentio facta est, itaque excerptorem nostrum sive hoc neglegentia sive consulto praetermisit corrigendum esse puto.

Pergo ad alterum caput quo de figuris agit. quae ibi de verborum compositione tam in latina quam in graeca lingua tradit, ea ad certum auctorem referri vix poterunt, quod vero de „au“ syllaba in autumandi verbo dixit id totum ex Aulo Gellio repetitum esse compositis eis quae uterque dixit facile intellegitur.

A. Gellius lib. XV. cap. 3.	Macrobius c. II. §. 4.
„Cicero cum dixisset verba haec: a u f u g i o et a u f e r o composita quidem esse ex praepositione a b et ex verbis f u g i o et f e r o, sed eam praepositionem ..... mutatam esse in a u syllabam .... „„haec, inquit, praepositio praeter haec duo verba nullo alio in verbo reperietur.““	„a u f u g i o et a u f e r o a praepositione a b componuntur et in his solis a b movetur in a u auctore Cicerone sensumque habet retrorsum trahendi.
Invenimus autem in commentario Nigidiano verbum a u t u m o compositum ex a b praepositione et verbo a e s t u m o, dictumque intercise autumo quasi a b a e s t u m o quod significaret t o t u m a e s t u m o, tanquam a b n u m e r o. Sed .... audacius hoc argutiusque esse videtur quam verius. a u t u m o enim non id solum significat, sed et d i c o et o p i n o r et c e n s e o.“	Nigidius tamen putat verbum a u t u m o eadem praepositione componi, quasi a b et a e s t i m o, sicut a b n u m e r o idem est et n u m e r o, a u t u m o vero et d i c o et c e n s e o significat.“

Confirmatur autem mea sententia etiam eo quod exc. Bob. cod. 16 [K. p. 632. 6—9] quamvis hanc rem brevius tractent, tamen duobus locis [16]) Gellii verba accuratius ser-

16) habent enim haec: „Nigidius in commentariis grammaticalibus verbum a u t u m o compositum ait ex praepositione a b et verbo a e s t i m o,

Digitized by Google

varunt. accedunt praeterea exc. Bob. cod. 17 [K. p. 637. v. 20—31] in quibus inter Tullii et Nigidii sententiam haec intercalantur quae Gellius in calce disputationis suae addidit:

Gellius l. l.	excerpta Bob.
„Sed illud magis quaeri inspicique dignum est, versane sit et mutata ab praepositio in au syllabam propter lenitatem vocis, an potius au particula sua sit propria origine et proinde ut pleraeque aliae praepositiones a Graecis, ita haec quoque inde accepta sit; sicuti est in illo versu Homeri αὐέρυσαν" κτλ.	„Sed plerisque placuit ex graeco μορίῳ, id est particula αὖ haec esse composita ad similitudinem illius αὐέρυσαν μὲν πρῶτα et alibi ἄβρομοι αὐίαχοι, id est retrorsum traxerunt, retinuerunt."

Iam excerptorem Par. aut neglegentem aut Macrobii verba male intellegentem deprehendimus. verba enim „sensumque habet retrorsum trahendi" prorsus sensu sano carere non est quod moneam. unde autem nata sint demonstrabo. cum Macrobius verbis „retrorsum traxerunt" αὐέρυσαν vocabulum explicaret, qui excerpsit illa ad totum enuntiatum rettulit eisque vim illius au vel ab praepositionis indicari putavit; aliter enim ea ipsa verba ad quae sola „retrorsum traxerunt" pertinet aut non omisisset aut etiam haec reticuisset.

Praeterea facere non possum quin adnotem Macrobium propterea quod αὐίαχοι per „reticuerunt" reddidit αὐίαχον scripsisse videri [cfr. quae Ianus ad incerti auctoris fgmtum. de verbo c. 1. §. 22 = exc. Bob. cod. 17. Keil. p. 637, 26 adnotavit].

Ad §. 8 pauca de locutionibus „foris declinari" et „intus declinari" dicenda sunt. — ἡ κλίσις (declinatio) proprie eam verbi mutationem significat quae in fine apparet, tum omnino omnem mutationem veluti accedentem a principio ε litteram quam nos nunc augmentum vocamus, in compositis autem cum praepositione verbis cum quaeratur augmentum utrum ante praepositionem accedat an inter illam et verbum inseratur, haec ἡ ἐντὸς κλίσις verbumque

dictumque intercise autumo tanquam si diceretur abaestimo, quod significaret totum aestimo. sed autumo *non id solum significat*, aestimo, *sed et* dico *et* censeo."

Digitized by Google

intus declinari dicitur, illa vero ἡ ἔξω κλίσις est atque augmentum ἔξωθεν προσέρχεται h. e. verbum foris declinatur. eodem sensu Priscianus [inst. gr. VIII. 83. — K. II. p. 436, 14 sq.] in verbis compositis Graecos extrinsecus declinationem facere et intrinsecus declinare dicit. —

In cap. III. §. 2 acutum non gravem paenultimam syllabam barytonorum verborum signare dicendum fuisse jam Keilius (ad h. l.) vidit, quem tamen errorem excerptori ideo tribuere nolim, quia etiam in excerpto Bob. cod. 16 sic scriptum est. Praeterea simile vitium iam supra (p. 18) deprehendimus in c. XIV. §. 18 ubi Dorienses imperfecti tertiam pluralem βαρυτονεῖν dicuntur, cum παροξύνειν dicendi fuerint. —

Post §. 7 in exc. Par. excidisse numerum et distributionem coniugationum Latinae linguae cum hiatus sententiarum et ordo disputationis tum exc. Bob. 16 demonstrant. secuntur enim ibi haec:

„Omnium igitur verborum apud Latinos omnino coniugationes sunt . ., in quibus cum nullum verbum in fine ut dicimus habeat accentum, differentias tamen coniugationum non in prima sed in secunda persona Graeco quaerimus exemplo, quod apud illos in solis circumflexilibus observari solet. Prima ergo Latinorum coniugatio in secunda persona primae positionis verbo activo et neutro habet a [iam locus mutilus est] . . . gravi accentu sunt.“

Iam cum is locus, qui quomodo distinguerentur singulae coniugationes latinae indicaret, hic quoque excidisset, coniectando tum hic tum numerus ille qui in initio huius loci excidit quemque ternarium edd. Vindobb. (J. ab Eichenfeld et St. Endlicher) posuerunt recuperandi sunt. Ac mutilum illum locum illi sic expleverunt: „secunda e, tertia correpta et producta i ante litteram finalem.“ — [verba quae secuntur „gravi accentu sunt“ scriptorem iam ad verbum graecum rediisse certe demonstrant.] quaeritur igitur quo iure hoc fecerint. Grammatici enim antiqui partim quattuor coniugationes accepere partim tres, quarum tertia iterum dividebatur in correptam et productam, itaque tertiam et quartam nostratium comprehendebat. Iam si in comparationem vocamus exc. Bob. cod. 17 a quibus Macrobium adhibitum esse supra dictum est, inveniemus quater-

Digitized by Google

narium numerum, quem ne quis forte etiam in nostrum locum inferre velit cavendum est; corruptum enim quaternarium ibi numerum et ternarium reponendum esse ea quae statim secuntur evincunt. coniugationes „ex secunda, inquit, persona primae positionis agnoscimus cum primam a secundam e tertiam i modo producta modo correpta vel ante litteram vel ante syllabam quaeque posita designet.“ in quibus neque quarta commemorata et tertia in productam et correptam divisa est. — reliqua explicatione vix indigent.

Ad §. 7 de medio perfecto cfr. quae R. Kühnerus gramm. gr. I. I. p. 490 et 491 disputavit.

In cap. IV. §. 4 Macrobius suam ipsius regulam, quae quam vera et rei ipsi respondens sit inquirere nunc nostrum non est, laesit in formando imperativo tertiae περισπωμένων coniugationis. postquam enim §. 3 hanc coniugationem in prima tantum positione οῑ diphthongum retinere ideoque addito ν̄ ad tertiam praes. ind. personam cum ποιεῖ ποιεῖν infinitivum faciat, χρυσοῖ formam χρυσοῦν non χρυσοῖν fieri exposuit, imperativum quoque inde creari „in perispomenis quidem accentu ad superiorem syllabam“ translato dicit itaque ex ποιεῖ fieri ποίει, ex χρυσοῖ χρύσοι quae secundum illam regulam χρύσου sicut et revera audit formanda erat.

Cap. VIII. Miror Keilium non correxisse §. 4 vocabulum μετάβολον quod mero calami lapsu pro eo quod est ἀμετάβολον inlatum est, diserte enim a Dionysio Thrace (Bekk. An. II. p. 622, 7) liquidae (τὰ ὑγρὰ) ideo ἀμετάβολα appellata esse dicuntur, ὅτι οὐ μεταβάλλεται οὔτε ἐν τοῖς μέλλουσι τῶν ῥημάτων οὔτε ἐν τοῖς κλίσεσι τῶν ὀνομάτων.

Cap. XVI. postquam initio (§. 1) propriam imperativi derivationem tradidit, §. 9 re accuratius cognita ad Graecorum doctrinam transit et imperativum praesentis et imperfecti facilius ex imperfecti tertia persona abiecto augmento aut syllabico aut temporali prodire docet. v. Choerob. p. 740, 32—741, 6. in eis autem quae statim addit „ita et in passivis ἐνοοῦ νοοῦ“ etc. Macrobius nimio brevitatis studio in errorem inductus est; hinc enim factum est ut praeterīrideret in passivis secundam imperativi non a tertia sed a secunda persona imperfecti fieri.

Iam in cap. XVIII. §. 1 mendum tollendum mihi est, quod priores editores quamvis subesse senserint, tamen

Digitized by Google

fugit quomodo sanandum esset. extant enim in libro manu scripto haec: „De hoc (optativo) modo quaestio graeca praecessit, si praeteritum tempus possit admittere, cum vota pro rebus aut praesentibus aut futuris soleant accitari (l. agitari Uhlig.) nec in specie possint transacta revocari.“ quo de loco nihil Ianus. Keilius „in speciem possint transactam revocari“ rescripsit. quid autem illud sibi velit „vota in speciem transactam revocari,“ equidem perspicere non possum. scribendum est „nec in spem possint transacta revocari“. sic etiam revocandi verbum propriam suam vim exserit. atque confirmatur haec mea emendatio eis quae cod. Bob. 17 (K. p. 642, 33) sunt: „quia nullus unquam quae iam facta sunt sperat cum infecta fieri non possint sed in praesens vel in futurum aliquid optetur; sed transactum quoque tempus optanti necessarium adprobatur.“

Occurrit in Macr. libro aliquotiens observationis vocabulum (praef. c. IV. 3; c. VIII. 5) eo sensu quo alias leges et regulae usurpantur; itaque de hac illius vocabuli significatione paucis nunc videndum esse censeo. simul autem cum observationis etiam τηρήcεωc et τηρήματοc vocabula componi possunt, illud enim nihil est aliud nisi mera horum graecorum versio. atque cum regulae et leges grammaticae ab Analogistis quidem qui nuncupabantur non nisi cognita analogia proponerentur cumque analogia non cognosceretur nisi comparatis et observatis satis multis testimoniis et exemplis, facile fieri potuit ut τήρηcιc τήρημα observatio pro eo poneretur quod observatum erat. hoc autem regulae instar aspiciebatur. — Habemus apud Apollonium in synt. τηρήcεωc vocabulum et magis proprio sensu et tralaticio hoc alterum de synt. 130, 7. ἔcθ' ὅτε ἰδίωμα φωνῶν ἐλλιπεcτέραc καθίcτηcι διηνεκεῖc τηρήceιc, „interdum vocum proprietas mancas esse evincit perpetuas observationes“; alterum p. 149, 15 ubi constructiones poeticas reprehendendas esse negat „ὅτι μὴ τῇ προκειμένῃ τηρήcει ὑπαντήceται τὰ τοῦ λόγου,“ quia oratio non respondeat observationi propositae.

Digitized by Google

Digitized by Google

Georgius Frid. Car. Schoemann
de vita sua.

Natus sum in oppido Niemegk prope Vitebergam sito prid. Idus Maias anni h. s. XLVI patre Hermanno medico matre Rosalia e gente Fieringiana, quos praematura morte ereptos valde lugeo. fidei addictus sum evangelicae. Litterarum primordiis imbutus scholam latinam quae Halis floret per biennium frequentavi, ubi cum minus quam debebam proficerem domum revocatus per annuum tempus praeceptoris privati disciplina usus sum. tum in Nordhusani gymnasii classem quartam a Schirlitzio v. cl. tum rectore receptus sum. tempore paschali a. LXVII maturitatis quod dicitur testimonio instructus Gryphisvaldiam me contuli ubi per rectorem magnificum Bekkerum civium academicorum numero adscriptus philologicis studiis me darem.

Scholis interfui virorum cll. Schoemanni avi mei, Buecheleri, Studemundi, Susemihli, Hirschii, Georgii, Hoeferi, Preuneri, quibus omnibus viris quid debeam me semper grata memoria servaturum esse profiteor.

Seminariis operam navavi philologicis per septem semestria, historicis geographicis per tria, societati philosophae per unum semestre.

Digitized by Google

Digitized by Google

Sententiae controversae.

I. Tac. Ann. I, 15, extr. „Mox celebratio annua ad praetorem translata, cui inter cives et peregrinos iurisdictio evenisset.“ scribendum est.

II. Vellei. Paterc. II, 123, 2. „ingravescente in dies valetudine cum sciret (sc. Augustus) quis volenti omnia post se salva remanere accersendus foret, festinanter revocavit filium; ille ad patrem patriae expectato revolavit maturius.“ pro patriae vocabulo manifesto corrupto per Atriam restituendum est.

III. Seneca suas. VI. Burs. p. 37, 23 sqq. in Corneli Severi versibus

„ille senatus
„Vindex; illa (cod.: ille) fori, legum ritusque togaeque
„Publica vox saevis aeternum ommutuit armis.“

defendo codicum scripturam ille, posito post togaeque commate.

IV. Aeschyl. Eumen. v. 45.

„ἀργῆτι μαλλῷ· τῇδε γὰρ τρανῶς ἐρῶ“

spurius est.

V. Thucyd. I, 2, 6. „τὴν γοῦν Ἀττικὴν ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον διὰ τὸ λεπτόγεων ἀστασίαστον οὖσαν ἄνθρωποι ᾤκουν οἱ αὐτοὶ ἀεί. καὶ παράδειγμα τόδε τοῦ λόγου οὐκ ἐλάχιστόν ἐστι, διὰ τὰς μετοικίας ἐς τὰ ἄλλα μὴ ὁμοίως αὐξηθῆναι. lego τὸ τὰς μετοικίας κτλ.

VI. Rei nummariae peritiam ad cognoscendam artem statuariam necessariam eandemque omnino in antiquitatis studiis hac potiorem esse contendo.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google